

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waiserring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Bürgerliche Politik.*)

Die Staatsdoktoren haben wieder Arbeit. Sie halten Konsilium beim Krankenbett der Koalition. Dabei geht es ganz merkwürdig zu. Jeder der Staatsdoktoren hat ein unfehlbares Rettungsmittel, aber um den eigentlichen Sitz oder gar die Ursache der Krankheit kümmert sich Niemand. Und doch könnte man nur von hier aus den Weg zur Rettung finden. Alles Andere ist nur Salbaderei.

Schauen wir uns doch nur einmal den Lebenslauf der Koalition an. Im Kampfesrausch wurde sie gezeugt und ist daher wohl ein wenig erblich belastet, aber im Uebrigen ließ sie ihren Führern nicht allzu viel zu wünschen übrig. Man konnte ruhig mit ihr arbeiten; konnte jedes beliebige Obligo übernehmen, ohne ein wirkliches Desaveu befürchten zu müssen. Galt dies schon für die Relationen mit Wien, so noch mehr in den ausschließlich innerpolitischen gesetzgeberischen Aktionen. Bezüglich dieser war die Harmonie fast stets eine vollständige, man war eben von äußerlich bis äußerlich durchaus nur reaktionär und agrarisch.

Und nun urplötzlich ist die Harmonie gestört, läßt sich die Koalition nicht mehr leiten, ja nicht einmal mehr äußerlich zusammenhalten. Was

*) Von einem altliberalen Politiker, der sich vom öffentlichen Leben vollständig zurückgezogen hat, erhalten wir diesen Artikel, den wir wegen seiner bemerkenswerten Anregungen bereitwillig veröffentlichen.

ist geschehen? Das allgemeine Urtheil geht dahin, daß die Gegensätze zu groß geworden sind. Man verweist auf die Fronden, die sich bei jeder größeren Aktion gezeigt, auf den ewigen Sticheleien zwischen der Volks- und der Kossuth-Partei und Ähnliches und meint, daß so wie der Krug zum Brunnen geht, bis er bricht, auch diese Reibereien über eine gewisse Grenze hinaus zum Bruch führen müßten. Wer das politische Leben hinter den Coulissen kennt, wird aber diesem Urtheil nicht bedingungslos beistimmen können. Da gab es in der liberalen Partei noch ganz andere Fronden, Reibereien und Cliqueeifersüchteleien, und doch hielt sie sich volle dreißig Jahre. Allerdings wurde all dies in der liberalen Partei mit besseren Manieren abgemacht, als in der, wie schon gesagt, etwas hereditär belasteten und deshalb auch lärmenden und unmanierlicheren Koalition, aber schließlich fielen diese Fronden ganz so wie jene in der liberalen Partei, immer auf die weiche Seite, und es lag deshalb kein innerer Grund vor, das ergiebige Frondiren zu einem eventuell unergiebigen Bruch auszugestalten.

Man muß deshalb meines Erachtens ganz anderswo die Ursache des jetzigen Bruches in der Koalition und damit auch ganz anderswo die Mittel für die Heilung suchen. Wie schon gesagt, ist die Koalition von äußerlich bis äußerlich durchaus reaktionär und agrarisch. Ist aber auch die ganze Wählerschaft so durchwegs reaktionär und agrarisch? Keineswegs! In der Wählerschaft finden wir vielmehr alle Nuancen von reaktionär bis radikal und sozialistisch vertreten. Wenn es aber unüberbrückbare Gegensätze gibt, so bestehen sie nicht innerhalb der Koalition, sondern zwischen der Koalition und ihren Wählern. Wäre die Koalition ein Block, dessen einzelne Theile den Idealen, Wünschen, Interessen der verschiedenen Wählerschichten entsprächen, dann könnte sie

manche Wahl überleben, als reaktionäre Einheit muß diese Koalition aber sofort wie sich wieder Wahlen nähern, auseinanderstieben.

Das war bei der liberalen Partei ganz anders. Sie konnte dreißig Jahre am Ruder bleiben, weil sie niemals die Ideale, Wünsche und Interessen einer einzelnen Wählerschicht repräsentierte, sondern die Resultante aus den Idealen, Wünschen und Interessen aller Wählerschichten. In der liberalen Partei waren von der reinen Reaktion bis zur radikalen Demokratie alle Nuancen vertreten. Sie war keine stabile, auf gewisse Säge und Meinungen festgelegte Partei, sondern schmiegte sich stets den Wandlungen und Entwicklungen des Landes selbst an. Charakteristisch war hiefür, wie sie von Jahr zu Jahr mit der steigenden Entwicklung von Handel und Industrie dem bürgerlichen Element nicht nur breiteren Raum im Parlament, sondern auch vergrößerten Einfluß auf die Leitung der Geschäfte gewährte. Waren schon alle Unruhen in der liberalen Partei seit 1896 nichts Anderes als ein Kampf gegen die Verbürgerlichung der Majorität, so bedeutete der nationale Kampf ihr Ende. Von da ab waren reaktionär und agrarisch Trumpf, die bürgerlichen Interessen aber waren völlig in den Hintergrund gedrängt.

Daran nun krankt die Koalition. Ein großer, ja sehr großer Theil jener Wähler, die für die Koalition gestimmt haben, ist nicht reaktionär und alles weniger denn agrarisch. Man mag nun welche Operation immer mit der Koalition vornehmen, man mag sie umstülpen mit Hilfe einer Fusion oder ihr einzelne Theile amputieren, insoweit die neue Formation weiter nur auf die eine Note: reaktionär und agrarisch abgestimmt sein wird, kann die Heilung keine endgültige sein. Soll die neue Majoritätsbildung zu einer dauernden Politik führen, dann muß wie einst in der

Whitcomb Fogg in der Westentasche.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Eine Reise um die Welt kann sich nicht Jeder leisten, es sind nebst Anderem dazu auch die nöthigen achtzig Tage erforderlich, und ich habe bloß über kurze drei Wochen zu verfügen. Aber für eine so geringe Spanne Zeit war auch das ein beträchtliches Unternehmen, das südliche Italien sehen zu wollen und nebstdem nach Tunis überzuschiffen. Ach, die Fahrten zur See; diese bilden meine Leidenschaft. Aus gewissen Gründen sollte ich der Eisenbahn den Vorzug geben, weil ich beruflich mit ihr einmal verwaschen war. Doch nein; ich mag das Rollen auf den Schienen nicht, ich fürchte stets ein Eisenbahnunglück, und an sich ein tagelanges Hocken im Waggonabtheil langweilt mich fürchterlich. Dagegen zieht es mich stets aufs Meer, obgleich ich vom Seemannswesen gar nichts verstehe und bei starkem Schaukeln mich recht elend fühle. Einerlei; und selbst der böse Monat März mit seinem fortwährenden Frühlingsbrausen schreckte mich nicht ab. Von der Italiereise also sollte das Meiste zu Schiff bewerkstelligt werden. Eisenbahn nur so viel, als unumgänglich nöthig ist; von Paris nach Marseille, um das blaue Meer zu gewinnen. Dann munter aufs Schiff gestiegen und das ganze unregelmäßige Viereck: Neapel, Palermo, Tunis und wiederum Marseille wieder ausgeführt.

Warum auch nach Tunis? Ich will als weisere Mann sterben; in drei Welttheilen gewesen sein! Ich bin einmal in Konstantinopel auf einem Raik nach Sutar hinüber gefahren; das war Asien. Und nun Tunis; das ist Afrika.

Von Neapel aus habe ich selbstverständlich auch Rom besucht. Da war von der Eisenbahn eben nicht

Umgang zu nehmen. Man erblickt die Ewige Stadt schon lange vor der Ankunft, da der Zug auf geschlungenem Wege aus den Bergen in die Campagna hinabrollt. Die Siebenhügelstadt! Sie erscheint so flach wie Wassersuppe. Kaum daß die weiße Kuppel der Peterskirche hervorsticht. Diese selbst ist ja tief, auf dem Niveau des Tiberstromes gelegen. Um 9 Uhr Früh gelangte ich nach Rom. Man braucht nur aus dem Bahnhofrestaurant, wo der Kaffee genommen wurde, hinauszugehen, um gleich die Elektrische zu besteigen, die direkt zu San Pietro fährt, und unterwegs auch das rothe Fort San Angelo streift, das man auf den Cool'schen Reisepfakaten abgebildet findet. Um 10 Uhr hatte ich bereits die Peterskirche bis in alle Winkel durchwandert und nicht viel später war ich im päpstlichen Palaste zur Sixtinischen Kapelle vorgedrungen. Vom Vatikan ging es dann zum Quirinal, und vor dem Gabelfrühstück noch hatte ich bereits auch dem Kolosseum meinen Besuch abgestattet. Ich hebe das hervor, um zu zeigen, wie gewisse Reisende, die pressirt sind, derartiges abthun müssen. Besser indessen die Sachen flüchtigen Blickes als gar nicht gesehen zu haben. Im Grunde bin ich verhältnismäßig sehr lange in Rom geblieben; bitte, ganze zwei Tage. In Neapel vier Tage.

Man sagt: Neapel sehen und sterben! Daß ich nach diesen vier Tagen an der Ermüdung nicht gestorben bin, wundert mich wirklich. Diese Treppenstadt stellt an den, der sie auch innerlich besichtigen will, die unglaublichsten Anforderungen. Ich war seinerzeit ein großer Liebhaber der Osner Festungs- und Bloßberggegend, aber die steilen, interessantesten Theile von Neapel sind doch noch etwas Anderes. Wenn man nach San Martino hinaufklettert, scheint das gar kein Ende

nehmen zu wollen. Aber wie wird man dann für die Anstrengung belohnt! Man heult geradezu vor Entzücken. Voran Neapel mit dem Golf und der Insel Capri, rückwärts die ganz eigenartige Landschaft bis zu den Bergen, die die römische Campagna abgrenzen. Diesen Ausblick hat das alte Schloß, das heute ein Militärgefängnis ist. Nirgends in der Welt wohl genießen Militärsträflinge eine derartige Aussicht. Mittags stand ich oben, als auf der Ringmauer der Kanonenschuß abgefeuert wurde. Auf dieses Signal beginnen sofort sämtliche Glocken in Neapel zu läuten. Da zieht man wirklich den Hut ab und bleibt in Andacht und Bewunderung versunken.

Aber wird man mich nicht auslachen, daß ich Neapel „entdecken“ will? Und erst wenn ich es unternehmen wollte, den unvergesslichen Tag zu schildern, den ich in Pompeji verbrachte, wo ich mich in der ausgegrabenen Stadt derart müde lief, daß ich zuletzt im Waggon der Circumvesuviana-Bahn ganz erschöpft mich hinsetzte. Ich hatte auch den Tag über nichts gegessen und daran bei den Dingen, die ich sah, nicht einmal gedacht. Als ich, mich kaum noch auf den Füßen haltend, der Station zuwankte, redete mich ein Führer an, ob ich den Besuch bestiegen möchte?

Nein; sogar auf den Theil, den man mit der Drahtseilbahn zurücklegen kann, verzichtete ich. Der Besuch hat mich ohnehin enttäuscht. Er raucht nicht. Ich habe ihm übrigens gleich bei der Ankunft eine seltene Aufmerksamkeit erwiesen, ich bin zu ihm, so weit als möglich, hinangeradelt! Das war nämlich so ein besonderer, ebenfalls langgehegter Wunsch von mir. Ich miethete sofort bei der sonntäglichen Ankunft in Neapel ein Bicycle und fuhr direkt los, in der Hafenzelle. Aber diese

liberalen Partei nicht nur im Parlament, sondern innerhalb dieser Majorität den bürgerlichen Interessen nicht nur ein gewisser, sondern ein möglichst breiter Raum gewährt werden. Mit bloßen Schlagworten, mit einem lauen Flirt, wie er jetzt geübt wird, ist dem Handel und der Industrie nicht gedient, und mit solchen Mitteln kann man ihre sehr realen Interessen auch nicht auf die Dauer befriedigen. Will Ungarn einen selbstständigen Platz unter den europäischen Staaten einnehmen, dann muß es sich ihnen auch assimilieren, das heißt, selber ein bürgerlicher Staat werden. Als adelig-agrarischer Kur-Mitgliedstaat konnte Ungarn vor 1848 bestehen, aber heute nicht mehr.

Damit aber soll keineswegs gesagt sein, daß eine dauernde Majoritäts-Neubildung nur mehr mit Theilnahme der Reste der einstigen liberalen Partei möglich sei. Wenn auch diese Partei innigere Beziehungen zu den bürgerlichen Interessen hatte, als irgend eine der Koalitionsparteien, so kann man sie doch nicht als die direkte Vertreterin der bürgerlichen Interessen ansehen. Die eigentliche Exponentin dieser Interessen müßte vielmehr erst bei Neuwahlen erfolgen, ohne welche ja eine endgültige Umbildung unseres Parteilebens ohnehin nicht möglich. Schon sind ja die Ansätze einer bürgerlichen Wahlhülle da. Man müßte ihr nur, gegen den aristokratischen Brauch, freien Spielraum gewähren.

Mit einer aufgedrängten Alleinherrschaft läßt sich heute kein Land mehr regieren. Die Entwicklung führt überall dahin, daß mit der Zeit allen Interessen freier Spielraum zur Betätigung im öffentlichen Leben gewährt wird. Das Parlament aber ist überall eine Versammlung der Vertreter aller Interessen von den aristokratisch-agrarischen bis zu den proletarisch-sozialen, und das Regieren überall eigentlich ein Kompromiß aller dieser Interessen. So muß es auch bei uns werden. So lange aber so breite und so tiefgehende Interessen wie jene des Bürgerthums einfach ignoriert werden, so lange deren Vertreter zur Politik nicht zugelassen werden, sind alle Rettungsversuche an der Koalition nur Salbaderei. Nicht die Benennung und nicht die Namen machen es. Ob Koalition oder Fusion, ob Herr A. oder Herr B. ist nicht entscheidend. Um das Wesen allein handelt es sich. Wird die geplante Neubildung wieder nur reaktionär oder agrarisch sein, dann wird sie ebensowenig zu einer Stabilisierung der ungarischen Politik führen wie die ebenfalls nur reaktionäre und agrarische Koalition.

Die Lage.

Der Ministerpräsident in Dänos. — Die Wiener Beratungen. — Eine Aeußerung Appony's.

Ministerpräsident W e k e r l e kam aus Klopodia heute hier an und unterläßt seine geplante Reise nach Wien, weil der Monarch bereits früheren Dispositionen zufolge morgen schon nach Wallsee reist, um die Feiertage im Kreise seiner Enkel zu verbringen. Demzufolge wird der ungarische Kabinettschef erst gegen Mitte der nächsten Woche in Wien eintreffen, um dem Monarchen über die schwebenden Fragen Bericht zu erstatten. Heute wurde von Sr. Majestät der Minister a latere Graf Madár Zichy in längerer Privataudienz empfangen, die gleichfalls der ungarischen politischen Situation gegolten hat.

In der nächsten Woche beginnen die Wiener Verhandlungen zur Entwirrung der Situation. Während nach einer Version K o s s u t h und Graf A p p o n y i schon am 14. d. in Wien eintreffen werden, verlautet aus Kreisen der Volkspartei, daß diese Reise erst am 16. d. erfolge und daß bei dieser Gelegenheit die Führer der drei koalirten Parteien zum Monarchen berufen werden. Gleichfalls in Kreisen der Volkspartei wird behauptet, daß die Regierung schon am 26. d. in der Lage sein wird, dem Parlament betreffs der Bankfrage konkrete Vorschläge unterbreiten zu können.

In der Wiener „Zeit“ ist heute eine Unterredung mit dem Unterrichtsminister Grafen Albert A p p o n y i veröffentlicht, in deren Verlauf derselbe unter Anderem folgendes sagte:

„Heute von einer Ministerkrise in Ungarn zu sprechen, ist irrig. Auf die Frage, ob eine Krise unbedingt eintreten muß, kann die Antwort keine andere als eine negierende sein, da sich alle in der Koalition vereinigten Parteien in dem Gedanken der Kartellbank begegnen. Wie sich die politisch-parlamentarischen Verhältnisse gestalten würden, wenn die kompetenten österreichischen Faktoren die zur Lösung der Bankfrage von allen kompetenten ungarischen Faktoren empfohlene Kartellbank ablehnen, darüber wäre jede Aeußerung im gegenwärtigen Augenblick verfrüht. Zu einer anderen Frage aber, zur Frage nämlich, ob die Koalition in Ungarn zertrümmert werden soll, möchte ich Stellung nehmen, denn die Kooperation jener politischen Faktoren in Ungarn, die für die Integrität der Verfassung zusammen gekämpft haben, ist auch fernerhin im allgemeinen Interesse des Landes gelegen und im höchsten Grade wünschenswerth, ganz abgesehen davon, daß die in der Koalition vereinigten Parteien ihre gemeinsame Aufgabe, die Wahlreform auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechts noch nicht erfüllt haben. Heute ist es übrigens noch nicht an der Zeit, sich darüber zu äußern, in welcher Art die Kooperation der koalirten Parteien auch für die nächste Zukunft gesichert werden kann.“

Nach demselben Blatte soll Ministerpräsident W e k e r l e an neuen Entwirrungspänen arbeiten. Das Organ der Unabhängigkeitspartei, „M-g“, erklärt dazu, daß ein Zusammenbleiben der koalirten Parteien nur dann möglich sei, wenn sich dieselben betreffs der Bankfrage auf den Standpunkt der Unabhängigkeitspartei stellen.

Ministerpräsident W e k e r l e hatte heute übrigens mit einigen hier weilenden Politikern Rücksprache und begab sich am Nachmittag nach Dänos, wo er über die Feiertage zu verweilen gedenkt.

Budapest, 6. April.

Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Union hielt heute Nachmittags um 5 Uhr unter dem Vorsitz des Ministers Grafen Albert A p p o n y i eine Konferenz.

In derselben gedachte zunächst der Vorsitzende des Ablebens zweier hervorragender Mitglieder der Union: des Präsidenten der italienischen Gruppe Marquis Benjamin P a n d o l f i und des Mitglieds der österreichischen Gruppe Wladimir G n i e w o s z. Aber auch die ungarische Gruppe habe durch das Ableben Julius K a u s' und Arminius R e u m a n n's herbe Verluste erlitten. Die Konferenz beschloß, das Andenken der Verbliebenen im Protokolle zu verewigen. Der Vorsitzende berichtete sodann, daß der Conseil am 16. April in Brüssel eine Sitzung halten werde, in welche auch die ungarische Gruppe Vertreter entsenden wird. Die Beratungen des Conseils werden die Frage zum Gegenstande haben, ob der Sitz des Centralbureaus von Bern verlegt werden soll und wohin, ob ein ständiger honorirter Generalsekretär gewählt und schließlich für wann und wohin die nächste interparlamentarische Konferenz einberufen werden soll. Redner hat bezüglich des Sitzes des Centralbureaus einen neutralen Standpunkt eingenommen, bezüglich der Stelle des ständigen Generalsekretärs habe er für Dr. G o b a t Stellung genommen. Da jedoch Dr. Gobat zurückgetreten ist, müßte sich die ungarische Gruppe in der Person eines anderen Kandidaten einigen. Ueber Vorschlag Emil A g a y's wurde es den in den Conseil zu entsendenden Mitgliedern anheim gestellt, bei der Besetzung der Generalsekretär-Stelle nach eigener Impression Stellung zu nehmen. In den Conseil wurden sodann Szombor Szász und Emil A g a y entsendet. Schließlich berichtete Minister Graf A p p o n y i über die Aktion, welche der Präsident der französischen Gruppe d'Estourenne bei einer schiedsgerichtlichen Beilegung des Konflikts zwischen unserer Monarchie und Serbien eingeleitet hat. Da jedoch die Angelegenheit inzwischen gegenstandslos geworden ist, ging die Konferenz über diesen Gegenstand zur Tagesordnung über. Die nächste interparlamentarische Konferenz findet aller Wahrscheinlichkeit nach in Brüssel statt.

Schon zu Beginn der Osterferien des Abgeordnetenhauses hat sich der Abgeordnete Alexander B a b o c s a y beeilt, eine Interpellation in das Interpellationsbuch des Abgeordnetenhauses einzutragen. Diese wohl erst in drei, vier Wochen zur Verlesung gelangende Interpellation hat die angeblich

einigen Steinfliesen und ihre Unregelmäßigkeit. Das zweitausendjährige Pflaster in Pompeji schien mir nicht schlimmer für den Zweck, und wer weiß, was ich gethan hätte, wären Bicycles dafelbst gestattet. Ich fuhr also auf einem schlotternden, ausgemusterten neapolitanischen Zweirad nach Torre del Greco; im Ganzen etwa acht Kilometer, aber Himmel, mit welchen Steigungen. Um meine Kräfte neu anzuspornen, sang ich, durch Portici mich arbeitend, mit Masaniello: „Amour sacré de la patrie“... Dhedies singen in Neapel die meisten Menschen auf der Straße, namentlich am Sonntag. Aber sonst ist das dortige Volk gar nicht so, wie man es sich vorgestellt hätte. Man wird als Fremder weder angegast noch sonst belästigt. Vor Allem aber fehlt das Kostüm. Die Menge ist häßlich! Die Weiber sind schön, auffallend schön, besonders im Volke, aber sie kleiden sich „französisch“; nicht ein einziges neapolitanisches Häubchen ließ sich entdecken. Uebrigens eine längst bekannte Sache. Ich sollte doch nur bei der Erzählung dessen bleiben, wie ich mich in diesen fremden Städten nach meiner Weise amüßte; dadurch gewinnt der Artikel doch noch einigen Anspruch auf „Originalität“.

Nun also, ich war auch im Theater in Neapel. Ich wählte lange unter den Anzeigen. Die heimischen Dichter scheinen in Italien nicht besonders bevorzugt zu sein. Man spielte in Neapel den „Güthenbeißer“ von Dinet, die „Dora“ von Sardou, den „König“ von de Fiers und Caillavet; bloß in einem Schauspielhause eine italienische Komödie, von einem mir unbekanntem Verfasser. Im Theater San Carlo, der Oper, war an diesen Tagen keine Vorstellung. Dagegen hatte ich unter mehreren Operetten zu wählen. Ich fand, und hatte es mir das gleich gedacht: „La vedova allegra“ — die lustige Witwe vom „Maestro“

Franz Lehár. Selbstredend suchte ich nicht länger. Aber das Theater Reale Politeama mußte ich lange suchen, mich in der Stadt durchfragen, bis über die berühmte, eine kleine Nachbildung der Peterskathedrale darstellende Kirche San Ferdinando hinaus, und hinauf zu der vorerwähnten budligen Welt und darin ein gut Stück empor, zu einer kleinen Piazza, die lebhaft an die Place du Tertre auf dem Montmartre in Paris erinnert. Dort, aber erst seitwärts in der Gasse, steht das genannte Theater, wo allabendlich die „Vedova allegra“ gespielt wird, bei stets ausverkauftem Hause, was keine Kleinigkeit bedeutet, da das Politeama wie die meisten italienischen Theater von ungeheurem Umfang ist. Und das Rauchen ist gestattet! Ein gesteigertes Vergnügen also, im Genuße der „Lustigen Witwe“ zu schwelgen.

Ich schäme mich wahrhaftig, aber ich bin einmal ein so enragierter Liebhaber dieses gelungenen Werkes Lehár's und habe es nun bereits in verschiedenen Sprachen gehört. Die Truppe in Neapel ist nicht schlecht; spielt zwar gottschämmerlich, eigentlich gar nicht, vollständig bewegungsunfähige Darsteller, aber die Stimmen sind ausgezeichnet und die Operette wird wie eine Oper gesungen; die Tempi sind demgemäß auch langsamer. Im Ganzen sehr interessant! Das Publikum ist enthusiastisch und verlangt das Meiste mehrmals zur Wiederholung, und zwar immer „da capo“, was so viel heißt als „vom Kopfe“, vom Anfange an. Die Vorstellung dauert deshalb über vier Stunden. Ich darf in gleicher Weise nicht mein Feuilletton ausdehnen; unseren Lesern fehlt vielleicht die italienische Geduld. Dhedies hat mich das Blatt als Pariser Korrespondent und nicht für Reiseberichte ange stellt. Ich muß also hier so rasch als möglich trachten, bis nach Tunis zu kommen, von wo ich bald via Marseille

zur Stätte meiner ständigen Wirksamkeit zurückzukehren gedenke.

Habe ich vorhin nicht behauptet, dem Eisenbahnen abgeneigt zu sein? Bei solcher Bestimmung erlebt Derjenige, der Neapel mit Palermo vertauschen will, die höchste Genugthuung! Neapel—Palermo per Eisenbahn fünfzehn Stunden; zu Wasser bloß zehn Stunden. Der italienische Stiefel wird abgeschnitten. Wer nebstdem das Glück hat, den famosen Dampfer „Umberto I.“ der „Navigazione generale“ anzutreffen, braucht von Neapel nach Palermo bloß acht Stunden. Ein unglaubliches Wunder.

Dagegen welche schlimme Erfahrung bei der Weiterfahrt nach Tunis, meinem ersehnten Afrika! Ich schätze diese Distanz kaum viel höher als etwa die Ueberfahrt von Havre nach Southampton. Auf der Karte mit dem Zirkel gemessen ist sie vielleicht wirklich nicht um gar vieles länger. Und dauert drei Tage! Freilich war das kein „Umberto“, auf dem ich mich in Palermo einschiffte. Unbegreiflich, wie dieselbe Kompagnie auch eine so alte Karre auf dem Meere fahren läßt. Allerdings war ich der einzige Kajütenpassagier. Später stieg von Mazzara noch ein sizilianischer Graf ein. Die See ging hoch, als er im Boote herübergerudert wurde. Er hielt des heftigen Windes wegen den Hut im Munde, wie ein Hund, der ihn apportirt. Wir machten auch in Marsala und sonst am sizilianischen Ufer Escala, empfangen aber nur Bauern und Arbeiter nebst einem Trupp Sträflinge. Letztere wurden an der Insel Pantellaria wieder ausgeschifft. Das verfallene Dorf dafelbst ist von ganz malerischem Glend und durchwegs von Verurtheilten bewohnt, die auf drei bis fünf Jahre hiehergebracht werden.

Aber ich habe vergessen, von Palermo zu sprechen. Es hat mich enttäuscht! Die Berge sind

konstatierte Saumseligkeit bei der Besetzung der Balkan-gerichte bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften zum Gegenstande.

Die Balkanvorgänge.

Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Cetinje, 6. April. Der italienische Gesandte hat gestern in einem Schreiben seinen Vorschlag seiner Regierung zur Beilegung der schwebenden Schwierigkeiten überreicht. In der Antwortnote erklärt die montenegrinische Regierung, daß Antivari den Charakter eines Handelshafens behalten werde, daß es volles Vertrauen hege in die guten Beziehungen, die das Land mit Oesterreich-Ungarn zu unterhalten beabsichtige, und daß Montenegro in Betreff des Artikels 25 des Berliner Vertrages sich der Entscheidung der Mächte anpassen werde. Eine Abschrift dieser Note wird heute den Vertretern der Signatarmächte des Berliner Vertrages überreicht werden. Mit Rücksicht auf diese Anpassung an die Wünsche der Mächte glaubt man hier, daß die Angelegenheit beigelegt sei und daß der Festigung guter freundschaftlicher Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn nichts mehr im Wege stehe.

Die Prinzen Georg und Alexander.

Belgrad, 6. April. Wie verlautet, wird sich Prinz Georg zu längerem Aufenthalt nach England begeben. Kronprinz Alexander soll seine Studien an der Universität in Bonn fortsetzen. Definitive Beschlüsse dürften indessen erst im Laufe der Woche gefaßt werden. Die Osterfeiertage werden beide Prinzen in Belgrad verbringen.

Belgrad, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Blätter melden, daß der ehemalige Kronprinz Georg seine Studien an einer englischen Universität fortsetzen wird. Dieser Mitteilung gegenüber erfährt der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ an kompetenter Stelle, daß Prinz Georg in London nur kurzen Aufenthalt nehmen wird und seine Abreise nur deshalb aufschiebt, weil er früher seine materiellen Verhältnisse zu regeln wünscht. Der Prinz hat 200,000 Dinars Schulden und will, daß diese vor seiner Abreise bezahlt werden sollen.

Belgrad, 6. April. (Privat-Telegramm.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß nach dem Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn Kronprinz Alexander nach Wien reisen wird, um sich dem Kaiser-König Franz Joseph vorzustellen.

Die Konferenz.

London, 6. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellte Lynch (liberal) an die Regierung die Anfrage, ob die einzelnen Ab-

minderungen, welche zwischen den von den jüngsten Verletzungen des Berliner Vertrages unmittelbar betroffenen Staaten zustande gekommen seien, noch der Annahme durch die Signatarmächte auf einer Konferenz bedürfen und welches die Aufgabe einer Konferenz wäre, wenn sie stattfinden sollte. Staatssekretär Grey erwiderte: „Ich kann noch nicht sagen, ob die Konferenz stattfinden wird oder nicht.“

Die russisch-bulgarischen Verhandlungen.

Berlin, 6. April. Aus Petersburg meldet der „Lokalanzeiger“: Die hier anwesenden bulgarischen Minister verfolgen, wie man erfährt, nicht allein finanzielle, sondern auch politische Zwecke. Zur Besprechung ihrer Wünsche wurden sie wiederholt von Iswolski empfangen.

Berlin, 6. April. Aus Petersburg wird gemeldet: Wie verlautet, erwartet man zu Ostern neue Schritte der russischen Regierung in Form der Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens.

Die Lage in der Türkei.

London, 6. April. (Privat-Telegramm.) Hier beginnt sich die Aufmerksamkeit der Politiker der Lage in der Türkei zuzuwenden. Es wird allgemein der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß im Frühjahr in Mazedonien neuerlich blutige Unruhen ausbrechen können, nachdem das neue Regime nach hiesigen Ansichten keine genügenden Reformen durchgeführt hat, um die christlichen Bevölkerung zufriedenzustellen. Es herrscht hier vielfach die Meinung vor, daß in einem solchen Falle die englische Politik eine entschiedene Wendung vollführen würde, die als „Rückkehr nach Neval“ bezeichnet werden kann. England würde dann im engsten Anschluß an Rußland die Lösung der mazedonischen Frage herbeizuführen suchen.

Zurückgezogene Militärposten.

Köln, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Belgrad: An der Drina wurden serbischerseits die Militärposten zurückgezogen. An der bosnischen Seite werden noch österreichische Truppen beobachtet, was die serbischen Blätter zu Mißtrauensbemerkungen veranlaßt.

Der Sultan und das Jungtürkenkomité.

Konstantinopel, 5. April. (Privat-Telegramm.) Zwischen dem Sultan und dem Jungtürkenkomité bestehen allen gegenseitigen Mithelungen zum Trost unverändert freundliche Beziehungen. Im Gespräche mit einem hohen Würdenträger sagte der Sultan: „Das „Komité der Einheit und des Fortschrittes“ gab die glänzendsten Beweise des Patriotismus jedes einzelnen seiner Mitglieder. Es ist weise, bewundernswürdig maßvoll und geduldig. Ich bin überzeugt, daß ihm das Werk der Regenerierung des Reiches und der Nation gelingen muß.“ Der Sultan verurteilte dann alle auf die Schwächung des Komités abzielenden Bestrebungen und schloß: „Das Komité anseinden, heißt das Vaterland beschänden.“ Diese Sultansworte sind offenbar auf das gegen die Jungtürken gerichtete, soeben veröffentlichte Memorandum Kamal Paschas gemünzt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. April.

* Das Bauprogramm der Hauptstadt. Der Magistrat hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Stephan Barcz eine Sitzung, in welcher der Bürgermeister das Bauprogramm in Verbindung mit den Vorschlägen der Finanzkommission erörterte. Der Magistrat acceptierte die Ausführungen des Bürgermeisters und beschloß einstimmig, der morgigen Generalversammlung das Programm in diesem Sinne zu unterbreiten. — Die Stadtpräsidenten des VI. Bezirks hielten heute unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi eine Konferenz, in welcher der Vorsitzende das von der Finanzkommission modifizierte Bauprogramm der Hauptstadt erörterte. Die Konferenz beschloß, die Angelegenheit als Bezirksfrage zu betrachten und in der morgigen Generalversammlung dahin zu wirken, daß das Programm angenommen werde.

* Innerstädter Kleinbürger beim Bürgermeister. Ein Deputation der Innerstädter Klein- gewerbetreibenden und Kleinkaufleute machte heute unter Führung des Stadtpräsidenten Dr. Salomon Gulenberg und Bartholomäus Melkó's beim Bürgermeister Stephan Barcz ihre Aufmerksamkeit und bat ihn, den Kleingewerbetreibenden

zum Inventarpreise mit der Bauverpflichtung Gründe zu überlassen. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihre Bitte dem Magistrat befürwortend zu unterbreiten.

* Das elektrische Licht auf der Rákóczi-straße. Heute Abends erstrahlte die Rákóczistraße von der Kossuth Lajosgasse angefangen bis zum Volkstheater in hellem Lichterglanz. Die von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft als Probebeleuchtung angebrachten Bogenlampen brannten heute zum ersten Male. Die bisher spärlich beleuchtete Straße erfreute sich aus diesem Anlasse einer besonders regen Frequenz.

* Ein Prozeß der Hauptstadt. Als letzterzeit auf dem Mexikoer Weg die Elektrische gebaut wurde, wandte sich die Hauptstadt mit dem Ersuchen an die dortigen Baugrundbesitzer, sie mögen zur Erweiterung der Straße von ihren Gründen den erforderlichen Platz unentgeltlich überlassen. Der damalige Handelsminister Alexander Hegedüs, der Architekt Julius Festy, sowie die Festy'sche Rundgemäldegesellschaft kamen dem Ersuchen nach und unterfertigte einen auf die unentgeltliche Ueberlassung bezughabenden Revers. Mit den übrigen Besitzern war es jedoch nicht möglich, eine ähnliche Vereinbarung zu treffen und sie mußten demnach entschädigt werden. Als es jedoch zur Grundbuchübertragung kam, verweigerten Julius Festy und die Festy'sche Rundgemäldegesellschaft die Ausstellung der erforderlichen Einwilligung mit der Motivierung, daß sie seitens der Hauptstadt dupirt wurden. Die Hauptstadt strengte nun gegen die Genannten einen Prozeß an und der Budapester Gerichtshof verurtheilte die Verklagten zur Ausstellung der Einwilligung. Das Urtheil spricht aus, daß eine Dupirung seitens der Hauptstadt nicht vorliege.

* Erweiterung des Kelenfölder Bahnhofes. Die administrative Begehung zum Zwecke der Erweiterung des Kelenfölder Bahnhofes hat gestern stattgefunden. Der Vertreter der Hauptstadt Magistratsnotar Julius Antal stellte bei diesem Anlasse mehrere auf die Entwicklung der Hauptstadt, auf die glatte Abwicklung des Verkehrs der Züge, sowie auf die Sicherheit des Straßenverkehrs bezügliche Anträge.

* Die Erhaltungskosten der Desinfektionsanstalt. Der Minister des Inneren hat die Hauptstadt verständigt, daß er die mit 318,476 K. 70 S. festgestellten Erhaltungskosten der Centraldesinfektionsanstalt anerkenne und verfügt habe, daß die Hälfte derselben, d. h. 159,238 K. zu Lasten des Krankenpflegefonds der Hauptstadt angewiesen werde. Gleichzeitig hat sich der Minister bereit erklärt, die Hälfte der aus der Typhusepidemie im Jahre 1908 entstandenen Kosten, 42,717 K., zu decken.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. April. Infektionskrankheiten kamen vor 76, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthematus —, Blattern —, Masern 21, Scharlach 9, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 3, Influenza —, Cholera asiatica —, Ruhrperaltieber —, Scharfblattern 3, Mumps 2, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 38, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidi —, Krakenstaud im Rochuspital 2435 und im St. Johannes-Spital 1210. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 6, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 3, wohnungslos 3.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1 April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Am 4. d. M. begannen wir mit der Veröffentlichung des Romans

„Fürstenliebe“ von Franz Herczeg.

Gleichzeitig setzen wir die Veröffentlichung des Romans

„Feindliche Welten“ von Georges Ohnet.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen der neuen Romane kostenlos nachgeliefert.

Tunis, 22. März.

Joseph Siklosy.

10 Uhr deutsch und spendet das heilige Abendmahl Armin Hüttl. Am Ostermontag predigt um 10 Uhr in der Festung in ungarischer Sprache und hält Beichte und Kommunion Bischof Scholtz, in Altosfen ebenfalls ungarisch Samuel Bezegh. Am Ostermontag Vormittags um 10 Uhr predigt in der Festung deutsch und hält Beichte und Kommunion Armin Hüttl, in Altosfen ebenfalls deutsch Bischof Scholtz.

Gegen die Vivisektion. Der Verein gegen die Vivisektion hielt heute Nachmittags im Sitzungssaale des neuen Stadthauses seine konstituierende Generalversammlung. Der provisorische Präsident Dr. Julius Szalkay betonte in seiner Eröffnungsrede, die Vivisektion sei nicht nur überflüssig, sondern direkt schädlich und führe ihre eigenen Forscher auf Irrwege. Hunderte Experimente werden unternommen, um eine Behauptung zu beweisen, und hundert andere, um dieselbe umzustößen. Die vorgelegten Berichte wurden zur Kenntnis genommen und sodann die Wahlen durchgeführt, die folgendes Resultat ergaben: Präsident Ministerialrath Oskar Borosnyai, geschäftsführender Präsident Dr. Julius Szalkay, Sekretär Karl Hubert, Kassier Frau Koloman Balajthy, Kontrolor Frau Karl Kolozsvary. In den Ausschuss wurden gewählt: Frau Alois Hauptmann, Baronin Vinzenz Bongrácz, Frau Nikolaus Schmidt, Frau Karl Párfy, Marie Krizberg, Miß Marie Stuart, Dr. Stephan Mariska und Vinzenz Weizlgärtner.

Das Syndikat der ungarländischen Berichterstatter der ausländischen Blätter hielt gestern ihre erste Jahresgeneralversammlung unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav Grágy im „Hotel Hungaria“.

Der Jahresbericht betont, daß der Verband den Schutz der Korporationsinteressen, die Erleichterung der Berichterstattungsarbeit und die Pflege des kollegialen Geistes sich zum Ziele gesetzt und schon im ersten Jahre einen Erfolg in dieser Hinsicht zu verzeichnen hat. Das Syndikat hat, um die Berichterstattung auch denjenigen Mitgliedern zu erleichtern, die in der ungarischen Hauptstadt außerhalb eines Redaktionsverbandes stehen, dem Handelsminister ein Memorandum unterbreitet mit der Bitte, es möge im Centrum der Hauptstadt, auf der Hauptpost, ein mit interurbanem Telephon ausgestattetes Journalistenzimmer zur Verfügung gestellt werden. Der Regierungsvertreter hat dies auch zugesagt. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis und wählte Dr. Béla Diósy, Alfred Duvardier, Dr. Gustav Grágy, Gustav Lenkey und Dr. Arthur Pollock neuerdings zu Syndici. Die Syndici konstituierten sich sofort und wählten Dr. Gustav Grágy zum Präsidenten, Gustav Lenkey zum Sekretär und Dr. Béla Diósy zum Kassier.

Sturz eines Luftballons ins Meer. Aus Coutance in der Normandie wird ein schweres Ballonunglück gemeldet. Der Ballon „Gay Lussac“, an dessen Bord sich zwei Herren und eine Dame — Fräulein Masson — befanden, passierte gestern Nachmittags Coutance. Die Luftschiffer konnten trotz aller Anstrengungen keinen Abstieg bewerkstelligen. Der Ballon wurde auf das Meer hinausgetrieben und stürzte etwa 300 Meter vor dem Leuchtturm von Senecquet ins Wasser. Die Dame versuchte sich an einem ihrer Reiseführer festzuhalten, wurde aber von einer Sturzwelle weggerissen und versank. Die beiden Herren konnten sich an die Küste retten. Die Leichen des Ballons waren zwei Pariser Advokaten. Die Leiche der verunglückten Dame konnte um 1 Uhr Morgens geborgen werden.

50jähriges Arztjubiläum. Aus Losonc wird uns geschrieben: Am 4. d. wurde das fünfzigjährige Arztjubiläum des Dr. Soma Plichta feierlich begangen.

Die Feier wurde im Festsaal des Stadthauses abgehalten. Honorar-Oberphysikus Dr. Johann Kolicsányi überreichte dem Jubilar das Ehren-Doktor-Diplom der Universität, worauf im Namen des Komitats-Magistrats Bizencespan Michael Nagy die Verdienste des Gefeierten in einer Rede hervorhob. Dann begrüßte Bürgermeister Alexander Wagner den Jubilar im Namen der Stadt, worauf der Reihe nach das Offizierskorps des Hausregiments mit dem Obersten Braun, der ref. Seelsorger Béla Sörös, namens der Kirchengemeinde, der penz. Obergespan Joltán Török, die Schulen u. d. den Jubilar beglückwünschten. Die Sparkasse hat auf den Namen des Gefeierten eine Stiftung im Betrage von 1000 Kronen errichtet. Nach der Feier fand ein Banket zu 200 Gedecken statt.

Todesfälle. Wie aus Nagyvárad gemeldet wird, ist dort heute der griechisch-katholische Domherr Erzdechant Paul Bela im 79. Lebensjahre gestorben. — In Abazia ist der älteste Offizier des Nagyvárad 4. Honvéd-Infanterie-Regiments Joseph Palatinus gestorben. Palatinus war Lehrer an der Honvéd-Kadetschule in Szeged und hat sich durch vortreffliche Novellen und Skizzen, die zum Theil dem militärischen Leben entnommen sind, einen Namen geschafft. — Wie aus Simonung gemeldet wird, ist dort heute

der Magistratsrath Georg Spirta, einer der geachteten Bürger der Stadt, im 75. Lebensjahre gestorben.

Selbstmord eines ungarischen Aristokraten. Aus Breslau wird uns telegraphirt: In einer hiesigen Badeanstalt hat sich am verfloffenen Samstag ein anständig gekleideter Mann erschossen. Ein hochgestellter Beamter agnoszirte heute den Selbstmörder als ungarischen Magnaten und ehemaligen Abgeordneten. Die Behörde beharrt über den Namen des Selbstmörders Stillschweigen.

Streife im Kaffeehausgewerbe? Die Budapester Kaffeehause-Gewerbetorporation hielt heute Nachmittags im „Saskör“ unter dem Voritze Anton Réma's eine außerordentliche Generalversammlung, die zahlreich besucht war.

Der Vorsitzende theilte mit, daß die außerordentliche Generalversammlung deshalb einberufen wurde, weil gestern 101 zumißt stellenlose Kellner, Kaffeeböche, Küchenburshen und Lehrlinge in der Kanzlei der Gewerbetorporation erschienen seien und ein Memorandum überreichten, in welchem die wesentliche und unbegründete Erhöhung der Arbeitslöhne verlangt und eine Einflußnahme auf die Stellenvermittlungskanzlei der Gewerbetorporation gefordert wird. Der Vorsitzende legte sodann den Beschlusantrag des Ausschusses vor, der folgendermaßen lautet: „Die Generalversammlung nimmt das Memorandum nicht als Basis zur meritorischen Verhandlung an und erklärt, daß sie mit der sogenannten freien Organisation, die sie weder als gesetzliche Vereinigung noch als berufene Interessenvertretung der Budapester Kaffeehausgehilfen anerkennt, sich in Verhandlungen überhaupt nicht einläßt. Die Generalversammlung erklärt wiederholt, daß sie den Kaffeehausgehilfen die bisherigen Rechte und Begünstigungen auch fernerhin unbedingt sichert. Die Generalversammlung erklärt schließlich, daß diejenigen Arbeiter, welche infolge des gegenwärtigen Beschlusses die Arbeit einstellen, bei den Mitgliedern der Gewerbetorporation nie wieder Arbeit finden können.“ Die Generalversammlung acceptirte den Antrag des Ausschusses ohne jede Debatte unter Applaus und stürmischen Applaus, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß.

Die Flucht des Eskompteurs Friedrich Reicher bildet in Wien das Thema lebhafter Erörterungen. Die Thatsache, daß Reicher Falsifikate in Umlauf gesetzt hat, steht fest. Erst heute wurde ein Accept mit der falschen Unterschrift des ungarischen Grafen M. R. produziert. Der Graf ist von dem Falsum unterrichtet. Bisher zögern die Geschädigten wohl, gegen Reicher strafgerichtlich vorzugehen; sie glauben nämlich, daß bei seiner finanziellen Situation jeder auf Schadensgutmachung gerichtete Schritt erfolglos bleiben werde.

Reicher verließ am 25. März Wien mit dem Bemerkten, daß er spätestens am 1. d. zurückkehren werde. Er fahre, erwähnte er, nach Budapest und wolle sich von dort, nachdem er seine Geschäfte abgewickelt, auf ein paar Tage nach einem Kurort begeben, um sich von seinem Katarrh zu erholen. Bevor er komme, werde er schreiben und telegraphiren. Reicher schrieb aber und telegraphirte nicht mehr, wie denn seit seiner Abreise kein Lebenszeichen mehr von ihm gekommen ist. Heute erschien in der Wohnung des Abgängigen eine Steuerkommission, die wegen eines Steuerbetrages eine Pfändung vornahm. Immer mehr Personen melden sich nunmehr, die durch Reicher's Gebahren zu Schaden gekommen sind. Eine approximative Uebersicht, die eher noch zu niedrig gegriffen ist, hat bis heute Vormittags eine Schadensziffer von neun Millionen Kronen ergeben. Bisher wurden allein gefälschte Wechsel in der Höhe von drei Millionen Kronen präsentiert. Diese Wechsel tragen durchwegs die Unterschrift von Mitgliedern der Aristokratie. So zirkulieren gefälschte Wechsel eines bekannten ungarischen Sportsman's in der Höhe von nahezu einer Million Kronen und solche des Grafen F., die ebensoviele betragen. Auch auf den Namen eines der ersten ungarischen Magnaten, der auch in Turkeien großes Ansehen genießt, zirkuliren gefälschte Wechsel im Betrage von einer Million Kronen. Auf den Namen eines anderen ungarischen Sportsman's sollen ebenfalls Wechsel in bedeutender Höhe kursiren. Für diese Unbetheiligten dürften sich aus dieser Affaire natürlich verschiedene Unannehmlichkeiten ergeben, da sie einen Eid werden leisten müssen, daß die Unterschriften auf den Wechseln nicht von ihrer Hand seien.

Quelle. Wie aus Szabadka gemeldet wird, fand dort heute Abends zwischen dem Journalisten Barna Cenyedy und dem Bankbeamten Alexander Kasz ein Säbelduell statt, in welchem beide Gegner unerhebliche Verletzungen erlitten. Die Ursache des Duells war ein Zeitungsartikel. — Aus Paris wird telegraphirt: Der böhmischen Angelegenheit wegen geriethen der österreichische Student Matakowski und der russische Hochschüler Dolowitz in Streit. Der erstere wurde thätlich mißhandelt und sandte Kolowits seine Zeugen. Dieser lehnte ein Duell ab. Matakowski feuerte nach einem neuerlichen Wortwechsel drei Schüsse auf No-

lowi ab, den er schwer verlegte. Der Attentäter wurde verhaftet. Der Russe dürfte trotz der schweren Verwundung mit dem Leben davonkommen.

Spolirter Geldbrief. Die Gattin des Polytechnikumprofessors Karl Ziperovsky erschien heute Abends bei der Polizei und erstattete folgende Anzeige: Sie hatte bei der Arader bürgerlichen Sparkasse ein Depot von 17,600 K., welches sie jüngst kündigte. Sie beauftragte die Sparkasse, ihr das Geld nach ihrer Budapester Wohnung, Pfloggasse 9, abzusenden. Heute Nachmittags wurde der Frau Professorin ein Geldbrief, dessen Inhalt mit 17,600 K. deklarirt war, eingehändigt. Frau Ziperovsky öffnete sofort, nachdem der Geldbriefträger sich entfernt hatte, das Couvert und machte die unangenehme Entdeckung, daß die Postsendung spolirt worden war. Das Couvert enthielt keinen einzigen Heller und war statt mit Banknoten mit Papierchnigeln gefüllt. Die Polizeiorgane untersuchten das Couvert, welches Frau Ziperovsky mitgebracht hatte, und da wurde konstatiert, daß das Couvert ursprünglich unverseht gewesen war. Der Dieb hatte das Couvert an der rückwärtigen Fläche aufgeschritten, das Geld entwendet und in die papierene Umhülle Zeitungstreifen, deren Gewicht mit demjenigen der Banknoten übereinstimmte, hineingestopft. Die bisherige polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Geldbrief bei dem Arader Finanzinstitut regelrecht adjustirt wurde. Das Geld sammt dem Begleitschreiben wurde im Beisein zweier Sparkassenangestellten couvertirt und zur Post befördert. Das Geld wurde aller Wahrscheinlichkeit auf der Eisenbahnstrecke zwischen Arad und Budapest gestohlen, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Geldbrief schon in Arad oder aber erst nach dem Eintreffen in Budapest spolirt wurde. Die Budapester Oberstadthauptmannschaft hat sich unverzüglich sowohl mit der Post wie auch mit der Eisenbahnverwaltung in Verbindung gesetzt und außerdem die Arader Polizei telephonisch aufgefordert, in ihrem eigenen Wirkungskreise an den Recherchen mitzuwirken. Die Nachforschungen nach den Thäter blieben bisher erfolglos.

Der Tischlergehilfe, der kein Dichter werden konnte. Aus Agram wird uns telegraphirt: Auf der Burgruine Samobor, einem beliebten Ausflugsorte der Agramer, fand man die Leiche eines Jünglings in einer großen Blutlache. Der herbeigeholte Arzt konstatierte, daß sich der Unglückliche eine Schußwunde in das Herz beigebracht habe. In einem hinterlassenen Brief gab der Selbstmörder an, er sei Tischlergehilfe in Agram gewesen und habe die That aus Kränkung verübt, weil er es nicht zu einem Dichter bringen konnte.

Widerraub. Die Polizei fahndet nach einem gefährlichen Betrüger, der sich gestern einen überaus frechen Diebstahl zuschulden kommen ließ.

Der Maler Alexander Jvanácz besuchte gestern Nachmittags seinen Malerkollegen Béla J. János in dessen Wohnung, Jókai-gasse Nr. 4. Später erschien bei János ein ungefähr 30jähriger Mann — seiner Kleidung nach ein Anstreicher —, der dem Maler mittheilte, er komme im Auftrage eines Herrn, der von János vier Bilder kaufen wolle. Gleichzeitig übergab der Fremde dem Maler ein Schreiben des unbekannten Herrn, in welchem dieser auch schriftlich den Wunsch kundgab, vier Bilder zu kaufen. János übergab nun dem Manne vier Bilder und ersuchte seinen Kollegen Jvanácz, den Mann zu begleiten. Jvanácz und der Fremde entfernten sich nun; der letztere führte seinen Begleiter in ein Haus an der Ecke der Andráffystraße und der Herzengasse. Im Stiegenhaus verlegte er dem Maler plötzlich einen heftigen Stoß in die Brust, worauf er die Flucht ergriff. János beziffert seinen Schaden mit 40 Kronen.

Die Aussperrung der Schuhwaarenarbeiter. Die Budapester Schuhmachemeister haben gestern ihre Gehilfen ausgesperrt. Für die Dauer der Aussperrung haben die Meister ein Exekutivkomité gewählt, das in Permanenz ist und heute im Separatzimmer des „Café Newyork“ seine erste Sitzung abgehalten hat. Es wurde die Antwort des Oberstadthauptmanns zur Kenntnis genommen, welche dieser auf die Bitte der Meister gegeben hat, wonach jedem Schuhmacher ein Konstabler zur Verfügung gestellt werde. Der Oberstadthauptmann theilte mit, dies nicht thun zu können, erklärte sich jedoch bereit, in jedem einzelnen konkreten Fall eine Untersuchung einzuleiten. Schließlich wurde beschloffen, die Gewerbetorporationen der ungarischen Provinzstädte und Wiens zu eruchen, Arbeiter nach Budapest zu entsenden.

Ein diebischer Hausbesorger. Der 34jährige Hausbesorger Nikolaus Vorgeda hat zu Schaden des Herzengasse 4 wohnhaften Installateurs Sidor Rosenbaum 3690 Kronen gestohlen und ist flüchtig geworden.

* Ein verschwundener Bezirksnotar. Aus Sopron telegraphirt man uns: Der Bezirksnotar Hugo Reiser aus Somfalva, der in der Vorwoche heirathete, ist spurlos verschwunden.

* Brände. Aus Sopron telegraphirt man uns: In Döbör bei Rismarton verbrannten 16 Wohnhäuser, 11 Scheunen, Thiere, viel Futter. Der Schaden ist bedeutend. — Aus Nagyváradi wird telegraphirt: Auf dem Biharpuspöter Bahnhof sind durch einen Funken aus einer Lokomotive die längs der Eisenbahnschienen aufgestapelten Schwellenholzer in Brand gerathen. Ein großes Quantum dieser Holz ist bereits verbrannt; das Feuer hält noch an. — Aus Kuttka wird telegraphirt: Gestern Nachmittags flog aus einem Rauchfang ein Funken auf das auf dem Hauptplatz befindliche Haus des Gutsbesizers Hercz und steckte das Haus in Brand. Durch den starken Wind verbreitete sich das Feuer rasch und in wenigen Minuten stand auch das Hoffman'sche Haus in Flammen. Dem raschen und geschickten Eingreifen der Kassa-Oberberger Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand rasch gelöscht werden konnte.

* Insolvenz einer Delikatessenfirma. Die Andrássystraße Nr. 37 befindliche Delikatessen- und Selchwaarenfirma Géza Bessenyei, eine der ältesten Budapester Firmen dieser Branche, ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Witwe, Frau Géza Bessenyei, welche nach dem vor kurzem erfolgten Ableben des Gatten das Geschäft weiterführte, wurde von den Gläubigern bestürmt und war genöthigt, ihre Insolvenz anzumelden. Das Bessenyei'sche Delikatessengeschäft, welches vor etwa 35 Jahren gegründet wurde, erfreute sich eines großen Zuspruchs. Es war speziell in den Abendstunden von Kunden dicht gefüllt. Géza Bessenyei erwarb sich auch ein schönes Vermögen, welches aber im Millenniumsjahre einen wesentlichen Rückgang erfuhr. Bessenyei hatte im Ausstellungsjahre an der Nacht der großen Restauration in Os Budavára viele Tausende verloren. Um den Verlust wettzumachen, betheiligte er sich an Börsespekulationen, welche aber ebenfalls mißlingen. Bessenyei konnte seither, trotzdem das Delikatessengeschäft stets florirte, aus den Wuchererhänden sich nicht mehr befreien. Der große Nutzen, welchen sein Hauptgeschäft auf der Andrássystraße und seine Filialen auf dem Leopoldring und in dem Badeorte Sziklász abwarfen, kam den Wucherern zugute. Bessenyei kämpfte seit zehn Jahren ständig mit Geldsorgen und seit einem halben Jahrzehnt war auch sein Waarenkredit stark reduziert. Seine Witwe konnte dem Ansturm der Gläubiger nicht standhalten und war genöthigt, sich für insolvent zu erklären. Die Passiven belaufen sich auf 90- bis 100,000 Kronen, die Aktiven werden mit höchstens 20,000 Kronen eingeschätzt.

* Selbstmord eines Advokaten. Wie aus Eperjes gemeldet wird, hat der dortige Advokat und ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Fests in Breslau einen Selbstmord verübt. Dr. Fests stand im 67. Lebensjahre und gehörte als Abgeordneter der liberalen Partei an.

* Ueberschwemmte Gasse. Vor dem Hause Krantagasse 10, wo gegenwärtig Erarbeiten vorgenommen werden, erfolgte heute Nachmittags der Bruch einer Wasserleitungsröhre. Die Gasse gerieth unter Wasser. Erst nach erfolgter Reparatur des Schadens konnte das Weiterverbreiten der Wassermengen verhindert werden.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

80,000 Kronen gewinnt: 2272; 10,000 Kronen gewinnen: 11084 100054; 5000 Kronen gewinnen: 13373 76259 87810 124318; 2000 Kronen gewinnen: 3351 22115 23000 33699 34695 35154 46662 50866 58801 68057 68364 71649 72720 78408 83267 86495 103323 108.63 115941 122126; 1000 Kronen gewinnen: 850 1483 2287 9127 9985 10144 15510 16314 20453 21031 22901 24419 25112 25899 27317 30825 31412 33203 35751 27484 37826 40782 49624 52479 53596 59050 63405 80507 82812 83240 85314 89830 92124 96048 97762 99619 99713 110530 114958 115497 117458 117875 117890 134807; 500 Kronen gewinnen: 713 719 771 1711 2938 5684 6894 7831 9755 11577 11131 18353 21523 21951 23623 27560 27603 27975 29200 29302 30618 31245 32516 33169 35813 38914 44774 45926 46233 54336 54666 56487 56531 59654 60844 60953 61452 63733 66533 68573 70241 70346 70822 71432 72686 78658 79146 79346 81467 83834 84450 85316 88097 89002 89063 90745 90865 91866 92373 94845 97277 98310 101375 101376 102843 104680 106867 108545 108867 116193 121417 121907 124129. Ferner wurden 1856 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Das bei der heutigen Ziehung mit dem Haupttreffer von 80,000 Kronen gezogene Los Nr. 2272 in 1/2 wurde durch das Bankhaus Gaidé (Kossuth Lajos-utóza 11) verkauft.

Die Glückskollette Bankhaus L u k a o s Vilmos befindet sich Budapest, V., Furdó-utóza 10.

* Ueberfahren. Der sechsjährige Kaufmannsohn Jakob Buchbinder wurde an der Ecke der Lehel-

und der Kungasse von einem elektrischen Wagen überfahren und schwer verletzt.

* Ein bosnisches Internat in Budapest.

Aus Serajevo wird telegraphirt: Hervorragende bosnische Bürger beschäftigen sich schon seit Wochen mit dem Plane, in der ungarischen Hauptstadt ein bosnisches Internat für bosnische muslimanische und gr.-kath. serbische Jünglinge zu errichten. Es ist dies bereits ein alter Wunsch der bosnischen Bevölkerung, doch haben sich der Verwirklichung dieses Gedankens stets Hindernisse in den Weg gestellt. Jetzt, da die Annexion perfekt geworden ist, wollen die Bosniaken mit den Ungarn in nähere Fühlung treten und ihre Söhne die ungarische Sprache erlernen lassen. Die bosnische Landesregierung hat zu dieser Frage noch nicht Stellung genommen; sollte sie den Plan nicht unterstützen, so werden die vornehmen und wohlhabenden Bosniaken unter sich eine Aktion im Interesse der Errichtung dieses Internats einleiten und rechnen hierbei auf die wohlwollende Unterstützung der ungarischen Regierung und Gesellschaft. Die Bosniaken waren bisher genöthigt, ihre Söhne in Agram, Wien und Prag studieren zu lassen, in der Zukunft ist Budapest für diesen Zweck ausersehen.

* Im Steinhardt-Mulató erzielt die vorzügliche Poffe „Budapest-Nagyvaros“ nach wie vor einen Riesenerfolg und sie hat sich als Schlager ersten Ranges erwiesen. Den Glanzpunkt des großartigen Programms bildet das neue Couplet Steinhardt's „En és a Weisz Jenő“, eine geistreiche Parodie auf das Mondschein-Lied. Vollen Beifall finden ferner die Solopiecen Gyurász's, Medics's, Pápay's und der übrigen Mitglieder des Künstlerensembles.

* Englische und amerikanische Artisten. Im Circus Beletow wird am 10. d., Samstag Abends, die große Eröffnungsvorstellung abgehalten, in welcher Amerika und Englands berühmteste Artisten auftreten, durchwegs Attraktionen allerersten Ranges. Ostermontag und Montag wird in je zwei Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 7/8 Uhr, das große Eröffnungsprogramm wiederholt.

* Polizeinachrichten. Auf dem Steinbrucher Bahnhof stürzte heute Vormittags ein 28-30jähriger Arbeiter vor eine Ranglokomotive, die den Mann zu Tode rührte. In den Taschen des Selbstmörders wurde ein auf den Namen Franz Tamás ausgetakeltes Mitläubersbuch gefunden. Der Leichnam des Lebensüberdrüssigen wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. — In das geperrte Kaffeehaus im Kiosk auf dem Elisabethplatz drang gestern ein Mann mittels Nachschlüssels ein. Während er in dem Lokale nach Werthgegenständen suchte, machte er plötzlich die Entdeckung, daß er beobachtet werde. Der Eindringler eilte zum Fenster, zertrümmerte eine Scheibe und sprang durch die Oeffnung ins Freie, doch man verfolgte ihn und nahm ihn fest. Bei der Polizei wurde er als der 35jährige vorbestrafte Kellner Samuel Braun agnoszirt. Er ist in Haft behalten worden. — Die Polizei verhaftete heute den 35jährigen vorbestrafen Kellner August Buda, der der dem vor einer Anklage stehenden Ingenieur Moritz Sebestyén die Brustnadel gestohlen hat. — Das fünfjährige Söhnchen Nikolaus des Klavierfabrikanten Jakob Reichmann wurde gestern Nachmittags in der Bajossasse von der Elektrischen überfahren und schwer verletzt. Das arme Kind wurde ins Margarethenhospital gebracht. Gegen den Motorführer Johann Szabó wurde das Verfahren eingeleitet.

Familien-Nachrichten.

Herr Már Rothszild, Gutsbesitzer, Szilagy Somlyó, verlobte sich mit Fräulein Jolánka, Tochter des Herrn Leopold Hamburg in Besterze.

Herr Márton Lukács, Kaufmann in Eger, verlobte sich mit Fräulein Ernestine Gara, Tochter der Witwe Heinrich Gara aus Budapest.

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in W. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-ter.

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Dual. bei Adolf Heyek, Budapest, Szervita-ter 8.

Die diesjährige Frühjahrsmesse wurde heute geschlossen. Die Ausstellung ist vorzüglich gelungen, wie dies auch Staatssekretär Esterházy anerkannt hat, der sich bei Besichtigung der größeren Objekte über die Fabrikate der „Tum“-Kerzenfabrik, die er längere Zeit besichtigt, mit der größten Anerkennung äußerte.

„Nr. 4711.“ ist wohl die eigenartigste Trade-Mark, die je geschaffen wurde. Ursprünglich nur als Auszeichnung für das weltbekannte „Nr. 4711 Eau de Cologne“ gedacht, ist sie jetzt das Markzeichen aller Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel, die die Firma Ferd. Müllers, Köln a. Rh., Gledengasse Nr. 4711, auf den Markt bringt. Will man beim Kauf von Parfümerien u. d. d. Gewähr für vollendete Qualität haben, so achte man genau auf das Garantzeichen „Nr. 4711.“

„Schützen, alle Sorten bei Rösler, Pest, V., Harminczad-u. és József-ter sarkán. T e l e p h o n 162-05.

Strabatten! Prachtvolle Auswahl Selbstbinder 47, 75, 25, Megatis 47, 75, Flor-Strümpfe 30, 50, Gynot Spantwäger 1.35 bei Firma Kleier, Nagymező-utóza 12.

Gegen Husten, Heiserkeit bewähren sich als unübertreffliches Mittel die allgemein beliebten Gager's Brustpulver. Dieselben schmecken ausgezeichnet und belegen nicht den Magen. Per Karton 1 K. u. 2 K. (Probekarton 50 H.) Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Diana-Franzbranntwein wirksames Hausmittel für 44 Heller überall erhältlich.

Sven Hedin in Budapest.

Der berühmte Forscher verbrachte den heutigen Vormittag und Nachmittag mit der Besichtigung unserer wissenschaftlichen Institutionen. Außerdem stattete er auch dem Professor Bámbéry einen längeren Besuch ab, der dem schwedischen Gelehrten schon zu Beginn seiner Laufbahn die Wege geebnet hat. Morgen verläßt Sven Hedin die ungarische Hauptstadt und begibt sich über Berlin nach Stockholm, wo er sich wissenschaftlichen Arbeiten widmen und sein großes Werk über seine letzte asiatische Reise schreiben wird. — Heute Abends hat im Urania-Theater im Rahmen einer Festigung der ungarischen Geographischen Gesellschaft der zweite Vortrag Sven Hedin's stattgefunden. Der Präsident der Gesellschaft, Professor Ludwig Lóczy, dankte in seiner an den Vortragenden gerichteten Begrüßungsansprache dafür, daß er die Mühe nicht gescheut und sich bereit erklärt hat, seinen gestrigen Vortrag zu wiederholen. Der heutige Vortrag des berühmten Forschers umfaßte zum größten Theil dasselbe Material wie dessen gestrigen Ausführungen. Interessantes und Neues wußte Hedin über die Religion der Tibetener zu berichten, deren Grundzug der unsinnigste Aberglaube ist. So findet man in allen Gegenden dieses eigenartigen Landes thurmartige kleine Gebäude, in denen Götter leben, welche die einzelnen Landstriche vor bösen Göttern beschützen sollen. Alle Pilger, welche die Gegenden durchziehen, richten an diese Götter stundenlange Gebete. Hervorgehoben sei ferner, daß der Vortragende heute des berühmten ungarischen Forschers Alexander Csoma, der in der Gegend der oberen Himalaya begraben liegt, eingehender gedachte. Seine wissenschaftliche Thätigkeit erstreckte sich weniger auf die geographischen Verhältnisse Tibets, als auf die Geschichte dieses Landes. Die Bücher Csoma's, die in Kalkutta gedruckt werden, nehmen eine hervorragende Stelle in der Fachliteratur ein und sind als Quellenwerke hochgeschätzt. Nach dem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag richtete Professor Lóczy einige herzliche Dankesworte an den Gelehrten, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß das Budapest-Publikum ihm so reges Interesse entgegengebracht habe. Unter Olfenrufen auf Hedin verließ das Publikum das Theater.

Die wissenschaftliche Exkursion Sven Hedin's fand einen glänzenden gesellschaftlichen Abschluß in dem imposanten Festbanket, das zu Ehren des berühmten Forschers von dem Leopoldstädter Kasino veranstaltet wurde.

Dem feierlichen Symposion, das sich heute Abends an die Vorlesung Sven Hedin's in der Urania angeschlossen, wohnten weit mehr als dreihundert Theilnehmer bei, darunter als die Gäste des Kasinos Vertreter aller wissenschaftlichen und künstlerischen Kreise, Vertreter der Generalkität und sonstige hervorragende Militärs, die Repräsentanten der Akademie und der wissenschaftlichen Gesellschaften, zahlreiche Gelehrte, Schriftsteller und Künstler. Nachdem der illustre Gast des Abends Dr. Sven Hedin schon bei seinem Erscheinen mit stürmischen Olfenrufen begrüßt worden, richtete beim dritten Gang des Bankets der Vizepräsident des Kasinos, Ministerialrath Dr. Balla, den offiziellen Toast an den großen Forscher, indem er auch auf die stets vorhandenen Sympathien zwischen den freiheitsliebenden Völkern Schwedens und Ungarns hinwies und zugleich auch darauf eine Allusion machte, daß Hedin's Forschungsreisen gewissermaßen auch der Ueberwindung der Ungarn galt. — In einer gehaltvollen Rede begrüßte sodann Dr. Baracs die Präsidenten der Geographischen Gesellschaft, die Professoren Lóczy und Déchy, ferner die erschienenen hervorragenden Vertreter der Armee. Nach einem Trinkspruch Dr. Davay's auf den Präsidenten der Akademie Geheimrath Berzevicsy nahm, stürmisch begrüßt, Sven Hedin selbst das Wort, um in einer von liebenswürdigem Geist durchwehten witzigen Rede für die „große Ehre“ zu danken, die ihm das Kasino erwiesen habe. Daß die Heimath der Ungarn in Tibet zu suchen wäre, sei ein großer Irrthum. Denn die Tibetener seien die ungastfreundlichsten Leute der Welt, ihre Frauen Ausbunden von Häßlichkeit, die Ungarn aber das gastfreundlichste Volk und ihre Frauen die schönsten auf der Erde. Mit der Versicherung, bald wieder nach Budapest zu kommen, erhob Sven Hedin sein Glas auf das Ausblühen des Kasinos und ließ seine Rede in die Worte ausklingen: Eljen a magyar! — Unter lebhafter Aufmerksamkeit dankte sodann Feldmarschall-Lieutenant Schweizer als der älteste der anwesenden Generale für die den Vertretern der Armee zutheil gewordene Einladung und Begrüßung. Die Armee, sagte Redner, werde im Frieden, in der Verfolgung wissenschaftlicher Ziele, und wenn es gilt, im ersten Waffengang Schulter an Schulter mit der Bürgerwehr stehen. Er erhebt sein Glas auf das Wohl des Kasinos. — Geheimrath Berzevicsy, der sodann das Wort nahm, ries das Leopoldstädter Kasino als die gesellschaftliche Ver-

einigung, welche in der Pflege künstlerischer, wissenschaftlicher und humanitärer Aufgaben an der Spitze aller hauptstädtischen Klubs und Kasinos schreitet. Noch sprachen Prof. Löczy, der die Resultate der Forschung Hedins interessant beleuchtete, Ministerialrath Professor Heinrich, der den Schriftsteller Sven Hedins pries, und Andere. An das Banket schloß sich ein halbstündiger Vortrag Sven Hedins in Form einer geistvollen, amüsanten Causerie, worauf noch die Gesellschaft in der animirtesten Stimmung bis in die späte Morgenstunde beisammen blieb.

Adolf Sonnenthal.

Das Testament Sonnenthals.

Das Testament Adolf v. Sonnenthals ist vom 8. Juni 1902, als er im Begriffe war sich nach Amerika einzuschiffen, datirt und durchwegs eigenhändig geschrieben und unterschrieben.

Zu Erben seines nicht allzu bedeutenden Vermögens werden zu gleichen Theilen seine vier Kinder eingesetzt.

Ferner enthält das Testament folgende Bestimmungen:

„Die Bronzestatue des Hamlet, ein Jubiläumsgeschenk meiner Kollegen, vermache ich dem k. k. Hofburgtheater, damit es an passender Stelle zur Erinnerung an sein einstiges Mitglied aufbewahrt werden möge.

Die Dose mit dem Bildniß Ludwig Devrients, ein wanderndes Erbstück meiner unvergeßlichen Kollegin Amalia Haisinger, vermache ich meinem lieben Kollegen Hugo Thimig, nach dessen Tode es an ein anderes Mitglied des Burgtheaters übergehen möge.

Mein Leichbegängniß soll natürlich nach jüdischem Ritus vollzogen werden. Ich habe als Jude gelebt und will als solcher auch beerdigt werden. Sollte mich der Tod irgendwo außerhalb Wiens ereilen, so möge meine Leiche jedenfalls nach Wien überführt werden. Ich habe Wien als meine zweite Vaterstadt über Alles geliebt und möchte auch in dieser Stadt, und zwar auf dem Döblingser Friedhofe, begraben werden.

Meine geliebten Kinder mögen mir einen Palmenzweig auf den Sarg legen, alle übrigen Kranz- und Blumenpenden von Freunden und Bekannten lehne ich dankbar ab.

Nach rührenden Worten des Abschieds an die Kinder schließt das Testament mit den Worten: „Und auch ein letztes Lebwohl meinem geliebten Burgtheater, an dem ich mit Leib und Seele gehangen, all meinen getreuen Kameraden, Freunden, hohen und höchsten Gönnern, die mir ein freundliches Andenken bewahren mögen.“

Zum Testamentsverwalter wird der langjährige Freund des verbliebenen Künstlers, Herr Direktor Julius Herz, eingesetzt.

Die übrigen Bestimmungen des Testaments sind privater Natur.

Trauerfeier für Sonnenthal.

Das Burgtheater veranstaltet am 18. April eine Trauerfeier für Sonnenthal, bei der Direktor Hofrath Dr. Schlenker die Trauerrede halten wird.

Die Kondolenz der Stadt Wien.

Mittags traf im Burgtheater nachstehende Beileidskundgebung des Bürgermeisters Dr. Lueger ein: „Ich beehre mich, der geehrten Direktion zu dem schweren Verluste, welchen das k. k. Hofburgtheater durch das Ableben Adolf Ritter v. Sonnenthals erlitten hat, namens der Wiener Gemeindevertretung das tiefste Beileid auszusprechen. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung zeichnet Dr. Karl Lueger, Bürgermeister.“

Sport.

Erste internationale Jagdausstellung in Wien. In Budapest wurde in den letzten Tagen die Konstitutionierung des ungarischen Landeskomitees vollzogen.

In der Versammlung, die unter dem Vorsitz des Ackerbaueministers Darányi abgehalten wurde, nahmen Vertreter der Aristokratie, der Großgrund- und Jagdbesitzer, sowie der verschiedenen Ministerien, ferner Delegirte der Jagd- und Sportvereine etc. theil. Der Minister würdigte in einer schwingvollen Rede die Wichtigkeit der Ausstellung und wies auf die hohe Auszeichnung hin, die für die Veranstaltung in der Uebernahme des Protektorates durch den Monarchen zu erblicken sei. Nachdem die vom provisorischen Komitee bisher getroffenen Verfügungen anerkennend zur Kenntniß genommen wurden, wurden die Wahlen durchgeführt, welche folgendes Resultat ergaben: Ehrenpräsident Ackerbauminister Dr. Jgnaz v. Darányi, Präsidenten Graf Béla Széchenyi, Fürst Nikolaus Esterházy und Staatssekretär Juan Ottlik. In das Exekutivkomitee wurden entsendet: Ausstellungs-kommissär Oberforst-rath Johann Jöldi, Ministerialrath Lorant v. Roth, Sektionsrath Dr. Julius Bodmaniczky, der Präsidentschaft des Ackerbauministeriums Dr. Ludwig v. Szonjas, Hofrath Karl Eberz, Oberforstingenieur Karl Sugar, Forstingenieur Karl Clement und der Architekt, der mit der Erbauung des ungarischen Jagdschlösses in der Ausstellung betraut werden wird. Endlich wurde in die vier Sektionen des Landeskomitees eine größere Zahl bekannter ungarischer Jäger, Sportleute, Künstler

und Jagdschriftsteller delegirt. Die Theilnahme Ungarns an der Jagdausstellung ist gesichert.

Ungarn. Der Landesverband der ungarischen Rudervereine veröffentlicht soeben die Propositionen der am 6. Juni und 4. Juli in Budapest stattfindenden zwölften internationalen Amateur-Ruderregatta. Anmeldungen sind bis 22. Mai dem Verband-Sekretär Joltan Abrai schriftlich einzusenden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Fräulein Medea, deren schöner, kraftvoller Sopran sich im Repertoire der Oper immer erfolgreicher geltend macht, hatte heute von der schwierigen Partie der Valentina Besitz ergriffen. Mit nahezu restloser Erschöpfung des stimmlich-sinnfälligen Theiles ihrer Aufgabe, auch mit Aeußerungen innerer Wärme, aber noch ohne Reiz einer feineren musikalischen Kultur, die der Musik Meyerbeer's erst ihre stilistische Noblesse sichert. Um die hochbegabte junge Künstlerin, die durch vielfachen Applaus ausgezeichnet wurde, schlossen sich die Damen Sándor und Bayer, die Herren Lunardi, Takáts, Erdős und Szemere zu einem fast durchwegs lobenswerthen Ensemble.

(Konzert.) Der Opern-Musikklub veranstaltete heute Abends unter Leitung des Dirigenten Franz Eisvogel ein Konzert. Mendelssohns Streichquartett in Es dur, von dem Orchester des rühmlichen Vereins mit großer Präzision vorgetragen, eröffnete das genuehrte Programm. Große Aufmerksamkeit erregte ein Singpiel Weingartner's, dessen Solopartien von den Damen Annie Kósthly und Faragó-Szörényi und dem Herrn Eugen Jancsó versehen wurden. In dem reichen Beifall theilten sich verdientermaßen auch der Damenchor und das Orchester. Auch „Natur und Liebe“ von Tschajkowsky unter Mitwirkung der Damen Erna Furiáková, Frau Anton Kürz und Faragó-Szörényi und des Herrn Rudolf Firsman wurde mit lebhaftem Applaus bedacht. Wenn wir noch der Vorträge des Fräulein Annie Kósthly und der Frau Faragó-Szörényi und des Klaviersolos des Herrn Franz Förster Erwähnung thun, haben wir die hervorragenden Nummern des Abends erschöpft.

Im kön. Opernhaus findet morgen Mittwoch, die 50. Aufführung der Oper „Tidello“ statt. Die Titelpartie singt Gräfin Vasquez.

Der Landes-Schauspielerverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Moriz Ditró's eine Senats-sitzung. Vor der Tagesordnung widmete der Vorsitzende Adolf Sonnenthal einen warm gehaltenen Nachruf, worauf beschlossen wurde, an das Wiener Burgtheater ein Beileidschreiben zu richten. Direktor Koloman Mészáros berichtete über eingelaufene Spenden, wonach der Präsident berichtete, daß er im Namen des Senats das Mitglied des Pester Nationaltheaters Emerich Himsy anlässlich seines fünfundsiebzigjährigen Schauspielersjubiläums und Emerich Szacs van, sowie Karl Mihályffy anlässlich ihrer Ernennung zu lebenslänglichen Mitgliedern des Nationaltheaters beglückwünschte. Gleichzeitig begrüßte er den anwesenden Landes-Schauspielerinspektor Grafen Andreas Festetics aus dem Anlasse, daß er zum lebenslänglichen Mitgliede des Nationaltheaters ernannt wurde.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat den Debreczener Gymnasialprofessor Stephan Wolgast zur ständigen Dienstleistung an die Hochschule für bildende Künste veretzt.

Die Direktion des „Nemzeti Szalon“ hat beschlossen, den Einfindungstermin für die Ausstellung ungarischer bildender Künstlerinnen bis morgen zu verlängern. Gestern hielt der Musikklub eine Sitzung, in welcher die von den Mitgliedern des Vereins eingelangten Stimmzettel in Angelegenheit der Wahl der Jurymitglieder geöffnet wurden. Gewählt wurden: Hermine Bruck, Katharine Kalkvoda, Marie Kramer und Frau Joltan Verejs. In die Jury wurden seitens des „Nemzeti Szalon“ Mar Bruck und Sekretär Béla Dery, ferner die Vizepräsidentin des Vereins Anka Lichtenberg-Propper entsendet.

In der Frühjahrsausstellung im Künstlerhaus im Stadtwaldchen findet das erste Konzert am Donnerstag, den 8. d., statt. Die Sonntagskapelle unter der Leitung Bachó's wird ein gewähltes Programm zum Vortrage bringen. Die Ausstellung wird um 7 Uhr eröffnet, das Konzert beginnt um 1/28 Uhr und dauert bis 11 Uhr. Für das Konzert sind außer den Karten à 1 Krone auch die Mitgliedskarten und die ermäßigten Familienkarten gültig.

Gerichtshalle.

Die Verleumdungsklage Polonyi's.

— Lengyel gegen die Delegation. —

Budapest, 6. April. Das Aktenfaszikel des Verleumdungsprozesses Polonyi-Lengyel, welches jüngst der kön. Kurie unterbreitet wurde, damit sie über das von der kön. Staatsanwaltschaft befürwortete Delegirungs-gesuch entscheide, ist heute um eine Eingabe bereichert worden, die vom Bertheidiger Lengyel's, Dr. Wilhelm Báczonyi, unterbreitet wurde und welche jene Gründe entwickelt, die gegen die Delegation eines anderen Geschworenengerichtes sprechen.

Der Bertheidiger Lengyel's stellt sich auf den Standpunkt, daß das Delegirungs-gesuch unbedingt abgelehnt werden müsse, weil seit dem ersten Delegirungs-gesuch nichts vorgefallen sei, was die Delegation jetzt Begründeter erscheinen ließe. Es wirkt mit unwiderstehlichem Humor, daß in der Schwurgerichts-verhandlung gerade das Gegentheil von alledem eintraf, was in dem

ersten Delegirungsantrag prophezeit wurde. Was Polonyi in seiner Eingabe an die Staatsanwaltschaft erwähnt hat, seine Jedermann verleumdenden Kundgebungen, interessire nicht die Justiz, sondern die Seelenforscher.

Laut den Daten meiner Nullitätsbeschwerde — sagt Dr. Lengyel — haben Géza Polonyi und seine politischen Freunde das Gericht während der ganzen Dauer der Hauptverhandlung geschmäht und beschimpft: sie drohten mit Interpellationen und versuchten, durch eine Menge von Schmähartikeln der Justiz die Richtung zu geben. Als das Gericht mich zu drei Monaten Gefängniß verurtheilte, hörten diese Schmähungen auf. Nach der Annullirung des Urtheils und des Verdiktes stellte sich jedoch der Hauptprivatankläger, den wir im ersten Delegirungs-gesuche in der Toga des entschlossenen Bertheidigers des Ansehens des Gerichtes sahen, in eigener Person auf den Markt und richtete gegen die Person und die individuelle Ehre des Präsidenten der Hauptverhandlung einen beispiellos rohen, maßlosen Angriff. Nach alledem ist es wirklich amüsant, wenn die kön. Staatsanwaltschaft in der Motivirung ihres Antrages sagt: „Die Entwicklung der Strasssache hat meine damals angeführten Motive nicht nur nicht widerlegt, sondern meine Bedenken geradezu gerechtfertigt.“

Die Entwicklungen der Strasssache und die Erfahrungen der Vergangenheit zwingen mich, mich mit gesteigerter Kraft gegen die Richterdelegation zu verwahren. Der Hauptprivatankläger ist ein Mensch, der vor nichts zurückschreckt. Auf ihn kann thatsächlich der Satz seines Gesuches um Richterdelegation angewendet werden: „Es gibt keine Reliquie der Justizpflege, die er nicht schonungslos beschmutzen würde.“ Die Geschichte des Prozesses zeugt dafür, daß Géza Polonyi und seine mit ihm verbündeten politischen Freunde bei gegebener Gelegenheit bereit sind, den gegen das Gericht geführten terroristischen Feldzug zu wiederholen.

Der „das öffentliche Interesse“ vertretende kön. Staatsanwalt verlangte im Verlaufe der Hauptverhandlung aus zwei Gründen die Ablehnung der als besagten erklärten Geschwornen: 1. weil der Erstgeschworne Emerich Mahunka in der Wohnung des kön. Staatsanwalts erschienen war und im Voraus das wahrscheinliche Stimmverhältniß des Verdikts der Geschwornen angefangt hatte, und 2. weil die Geschwornen auf die Anforderung des Hauptverhandlungspräsidenten, ob sie eine Ergänzung des Beweisverfahrens wünschten, erklärt hatten, ihre Ansicht sei bereits ausgestaltet und sie erachteten eine Fortsetzung des Beweisverfahrens nicht für nothwendig.

Abgesehen davon, daß keiner der beiden Fälle darauf hinweist, als ob die Geschwornen zu meinen Gunsten besungen gewesen wären, zumal ja Emerich Mahunka nicht meinen Bertheidiger, sondern den kön. Staatsanwalt mit seinem Besuche beehrt hat und die Erklärung der Geschwornen nicht gegen den Antrag des kön. Staatsanwaltes, sondern gegen meine Anträge gerichtet war, — hat die königliche Staatsanwaltschaft jegliche ethische Berechtigung dazu verloren, in der Frage der Befangenhait auf die Daten der Hauptverhandlung zurückzukommen. Nach der Verkündigung des Schuldspruches und des Urtheils hat nämlich der kön. Staatsanwalt die wegen Verwerfung seines Ablehnungsantrages angemeldete Nullitätsbeschwerde zurückgezogen. Nicht nur daß er das für ihn günstige Verdict acceptirt hat, hatte er laut dem Hauptverhandlungsprotokoll nach dem Verdict der Geschwornen förmlich geehrt.

Lengyel entkräftet die auf die Befangenhait der Geschwornen und auf den Einfluß der Presse bezughabenden Bemerkungen der Staatsanwaltschaft und setzt dann fort:

Hier muß ich noch darauf hinweisen, daß die Richterdelegation meine Bertheidigung in großem Maße erschweren würde und für mich auch mit großen materiellen Nachtheilen verbunden wäre. Der Hauptprivatankläger will erreichen, ich solle bei jeder Phase meines Prozesses in die Provinz gehen oder einen Substituten halten müssen, und daß die Unterbreitung meiner Bertheidigung nur um den Preis schwerer materieller Opfer möglich sei.

Wenn der Hauptprivatankläger will, das Gericht soll keinem Terror ausgesetzt sein, wenn er will, die Geschwornen sollen unbefangen bleiben: so gibt es ein sehr einfaches Mittel. Er soll nicht terrorisiren, er soll seine Meute im Zaume halten, er soll das Gericht nicht schmähen, die Geschwornen nicht einschüchtern, und in seinem Prozeß nicht gewissenlose aufreizende Momente hineinmengen, die nicht dahin gehören. Sein Gesuch um Richterdelegation will erreichen, daß die böswilligen Kräfte, die ich nur durch meine Nullitätsbeschwerde unschädlich zu machen im Stande war, bei irgend einer kleinen Provinzialgesellschaft mit Hilfe seines großen Vermögens, seiner gut organisirten Gesellschaft und seiner politischen Verbindungen nunmehr in vollkommener Form zur Geltung gelangen. Deshalb will er mich meinen kompetenten Richtern entziehen. Nicht die Wahrheit ist es, die er sucht, sondern er sucht ein Gebiet, auf dem es am leichtesten ist, mit erprobten Praktiken die Wahrheit zu erlöchen.

Eben deshalb bitte ich, indem ich mich neuerlich in Allem auf meine auf das erste Gesuch um Richterdelegation eingebrachten Bemerkungen berufe, achtungsvoll die hohe kön. Kurie: dieselbe möge das Gesuch des Hauptprivatanklägers und der Budapester kön. Staatsanwaltschaft um Richterdelegation ablehnen.

— (Ludwig Theodor Koffuth) erschien heute Nachmittag 1 Uhr beim Civilgerichtshof im Bureau des Gerichtsrathes Ladislaus Mezey, um in einem Civilprozeß seine Zeugenaussage abzugeben. Vor Jahren noch kaufte die Mailänder Firma Fratelli Feltrinelli von der sächsischen Universität deren siebenbürgische Waldungen um den Preis von 16 Millionen Kronen ab. Der Budapester Advokat Martin Fejer klagte die Käufer auf Zahlung seiner Expertenforderung, da er — wie er in seiner Klage behauptet — seinerzeit bei der Regierung Schritte im Interesse der Finalisirung des Kaufgeschäftes unternommen habe. Beide Theile beriefen sich auf Ludwig Theodor Koffuth als Zeugen und letzterer beeilte sich heute in Begleitung des Advokaten Dr. Zoltán Keller der gerichtlichen Vorladung Folge zu leisten. Die Zeugenvernehmung fand bei geschlossenen Thüren statt.

— („Der moralische Defekt.“) Zu dem unter dieser Ueberschrift in unserer heutigen Nummer enthaltenen Bericht über eine vor dem Bezirksrichter Kürti geführte klaggehebe Verhandlung werden wir ersucht mitzutheilen, daß Julius Kádás nicht Diurnist, sondern hauptstädtischer Beamter ist, daß niemals die Absicht bestand, ihn als Schwiegerohn in die Familie des erwähnten Industriellen aufzunehmen, und daß die Behauptung, er hätte Wechsel gefälscht, durch Dokumente des Kriegsgerichtes widerlegt werden könne, schließlich daß das Alter der betreffenden Frau nicht richtig angegeben war.

— (Der freigelegte Türke.) Der vor Kurzem in Budapest eingetroffene türkische Bergwerksbesitzer Chaim Achamouff besuchte in Begleitung des Fremdenführers David Brajer das hauptstädtische Orpheum, wo er mit dem Buffetmädchen Katicza Grünhut Bekanntschaft machte. Das Mädchen gefiel dem Türken, der sich entschloß, mit ihr nach Abbazia zu reisen. Im Bahnhof wurde jedoch die verdächtige Gesellschaft angehalten und Brajer wegen Kuppelerei, sowie der Vater des Mädchens Salomon Grünhut wegen Mitschuld der Gerichtsbehörde eingeliefert, weil letzterer von dem Türken angeblich 600 Kronen für die Ueberlassung seiner Tochter erhalten hatte. Heute ordnete der Anklagenrat die Enthaltung Brajer's und Grünhut's an, da Grünhut das Geld als Entschädigung dafür erhalten hatte, daß seine Tochter ihren Erwerb hier ausgab.

— (Ausweisung eines Freiwilligenwerbers für Serbien.) Aus Lemberg wird uns telegraphirt: In Sambor fand Samstag die Strafverhandlung gegen den russischen Unterthan Bergingenieur Wolonzeff statt, der in Vorkslaw unter den dortigen Arbeitern für Serbien Freiwillige zu werben suchte. Er wurde zu sechs Wochen Gefängnis und Ausweisung aus Oesterreich verurtheilt.

Der Hochverrathprozeß in Kroatien.

Agram, 6. April. Zu Beginn der heutigen Verhandlung referirte Staatsanwalt Accurti auf die in der Samstag-Sitzung abgegebene Erklärung des Angeklagten Radovanovic's und konstatarie, daß die Angeklagten in wohlberechneter Absicht dem Untersuchungsrichter Kossutics und den anderen Beamten, die in der Untersuchung mitwirkten, etwas imputiren, was sie nicht beweisen können, sondern was schon an und für sich unwahrscheinlich, unmöglich und unwahr ist. Besonders dem Untersuchungsrichter Kossutics werden Ausprüche in den Mund gelegt, die er den Angeklagten gegenüber unter vier Augen gethan haben soll und welche mit der Sache in gar keiner Verbindung stehen, die aber in einer gewissen Tendenz vorgebracht werden. So jagte der Angeklagte Radovanovic's am 3. d.: „Mir erzählte Dr. Kossutics, und das sind seine Worte, daß von dem Moment an, als die Ungarn in Belgrad waren und dort mit den Serben sich verbrüderten und Säbel austauschten, die revolutionäre Bewegung begann und daß die ungarischen Achtundvierziger diese Bewegung initiierten. Ich habe keine Ursache, die ungarischen Achtundvierziger hineinzumischen. Ich erzähle nur das, was nur Dr. Kossutics sagte. Warum sind die ungarischen Achtundvierziger, welche die Urheber dieser Bewegung sind, nicht in Untersuchung gezogen worden?“ Es ist nicht nur auffällig, daß der Untersuchungsrichter diese Erklärung unter vier Augen abgegeben haben soll, sondern sie steht auch in direktem Widerspruch mit seiner ganzen Thätigkeit in der Untersuchung und ist gerade dieser Thätigkeit halber vollkommen ausgeschlossen. In dem Winken des Dr. Kossutics während der Untersuchung gibt es nicht die kleinste Spur, welche vermuthen ließe, daß es ihm darum zu thun war, die ungarische Unabhängigkeitspartei oder den Minister Kossuth zu compromittiren (Anruhe bei den Angeklagten), wozu er nach der Aktenlage weder eine Veranlassung noch eine Grundlege hatte.

Nach amtlichen Informationen, fuhr der Staatsanwalt fort, werde ich eine Thatfache vorbringen, aus welcher hervorgeht, woher diese Erfindungen stammen. Verteidiger Dr. Medakovic's hat gele. entlich eines Besuches bei den Angeklagten in Gegenwart des Untersuchungsrichters Dr. Kossutics erklärt: Vor Allem wäre es nöthwendig, die Untersuchung in Budapest zu führen. Und dann fuhr er fort: Die Angeklagten mögen sich nicht fürchten; es sei dies nicht bloß ihre Sache, sondern eine gemeinsame; allen Verhafteten werde man Satisfaction und eine Entschädigung geben müssen, da

sonst Kroatien fünfzig Jahre lang hiefür wüßten müssen. Aus diesen Worten kann Jedermann die Duell- und den Zweck der verschiedenen von den Angeklagten vorgebrachten Lügen entnehmen, welche dieselben dem Untersuchungsrichter untergeschoben wollen.

Die Erklärung, welche einen tiefen Eindruck machte wurde von den Angeklagten mit unglaublichem Tumult aufgenommen. Sie sprangen auf, schlugen auf die Bänke, schreien, so daß der Senat nach mehrfacher fruchtloser Ermahnung von Seiten des Präsidenten den Beschluß faßte, sämmtliche Angeklagten für fünf Sitzungen auszuschließen. Außerdem wurden Adam Tribics, Drecsánin, Malobabics, Momilovics, Gajics, Bekics und Gyurics wegen impertinenten Benehmens gegen den Staatsanwalt und den Senat zu 48 stündigem Dunkelarrest, verschärft mit Fasten, verurtheilt.

Sodann wurde der Angeklagte Dusan Hrvac's anin vorgeführt. Er hat die Anklageschrift verstanden, fühlt sich jedoch nichtschuldig.

Hierauf trat die Mittagspause ein. Nach der Pause will Verteidiger Dr. Medakovic's auf die Erklärung des Staatsanwalts referiren. Er gibt zu, daß es wahr sei, was Untersuchungsrichter Dr. Kossutics über seine Aeußerung vor den Angeklagten dem Staatsanwalt mittheilte. Doch best. he ein Mißverständnis in der Auffassung seiner Aeußerung. Da Dr. Medakovic's sich im weiteren Verlaufe seiner Rede unstatthafter Ausruede bedient, entzieht ihm der Präsident das Wort.

Staatsanwalt Accurti betont, daß seine Informationen von einer beideten Gerichtsperson stammen, so daß von Insinuationen keine Rede sein könne.

Dr. Medakovic's will hierauf erwidern. Da er sich jedoch den Anordnungen des Präsidenten nicht fügt, wird ihm abermals das Wort entzogen.

Nach dem Verhör mit dem Angeklagten Hrvac's anin wurde die Verhandlung bis zum 14. d. vertagt.

Die Reize des Untersuchungsrichters nach Zimony.

Agram, 6. April. (Privat-Telegramm.) Der „Pofret“ will erfahren haben, daß der Untersuchungsrichter Kossutics dieser Tage in Zimony gewesen sei, daß er sich aber nicht um verdächtige Serben gekümmert, sondern angeblich Material gesammelt haben soll, um die Beziehungen der ungarischen Unabhängigkeitspolitiker in Belgad festzustellen. Ihrem Korrespondenten wird von kompetenter Stelle auf das bestimmteste versichert, daß an dieser Darstellung kein wahres Wort ist.

Offener Sprechsaal.*)

MOLL'S FRANZBRANNTWEINSALZ
ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gicht, Rheum und Erkältungskrankheiten aller Art. 1 Flasche K. 2.—. Centralre bei Apoth. A. MOLL, K. u. K. Hofliefer., Wier, 1., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlässt man MOLL'S Präparat.

CREME SIMON ist kein neues Produkt, er hat sich schon als ausgezeichnet erwiesen. Aus tonischen und milden Grundstoffen zusammengesetzt, ist er allein wirklich hygienisch. **CREME SIMON** macht die Haut weiß, mild und gibt ihr eine unvergleichliche Geschmeidigkeit und samtartige Weichheit; er überträgt ihr sein köstliches Parfüm, und die Damen, die ihn täglich für ihre Toilette gebrauchen, sind sicher, immer ihre Jugendfrische zu erhalten. 15281

Országos magyar
Háziipari Szövetség
háziipari detail-üzlete
Kigyó-tér 1. sz. a. megnyilt.

Telegramme.

Das italienische Königspaar und Roosevelt in Messina.

Messina, 6. April. König Victor Emanuel ging heute Früh in Begleitung des Marine-Ministers Mirabelli ans Land und besichtigte verschiedene Theile der Stadt. Der König nahm auch die Baracken in Augenschein, darunter die von Amerikanern errichteten. Letztere bereiteten dem König herzliche Ovationen. Auch die Königin ging ans Land und besuchte das Dorf Regina Elena, sowie die Baracken, in denen das Civil- und das Militärspital untergebracht sind. Das Königspaar wurde überall von der zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Messina, 6. April. Um 3 Uhr Nachmittags langte Roosevelt in Begleitung des amerikanischen Botschafters an Bord des Panzerschiffes „Ne Umberto“ ein, wo er vom König Victor Emanuel in herzlicher Weise begrüßt wurde. Der König und der ehemalige Präsident verweilten eine

halbe Stunde lang im Gespräch an Bord des Panzers und begaben sich in die Ortschaft Regina Elena, wohin sich die Königin bereits früher beggeben hatte.

Messina, 6. April. König Victor Emanuel und Roosevelt stiegen vor dem Hafenskapitanat ans Land, wo sie vom Bürgermeister begrüßt wurden. Der König und Roosevelt nahmen hier in sehr herzlicher Weise von einander Abschied.

Pozsonger Studenten in London.

London, 6. April. (Melbung des Ang. Tel.-Korr.-Bureaus.) Nahezu vierzig Studenten der Pozsonyer Handelsakademie mit ihren Professoren, die gegenwärtig zum Studium englischer Handelseinrichtungen in London verweilen, besichtigten heute die Nationalgalerie, das Parlamentsgebäude und die Westminsterabtei und begaben sich dann in den ungarischen Verein in der Suffolk Street, wo sie vom Präsidenten Felbermann herzlich bewillkommnet wurden, worauf Professor Greiner mit Dankesworten antwortete. Der Direktor des Savoyhotels, Bruggr, übernahm die Führung der Gäste, die sich in anerkennenden Worten über ihre Aufnahme aussprach n.

Paris, 6. April. (Fondsbörse.) Die heimischen Renten lagen heute schwächer, dagegen zeichneten sich ausländische Renten durch Festigkeit und Lebhaftigkeit aus. Kupferaktien waren gleichfalls angeregt und höher im Kurse, ebenso südafrikanische Minen. Der Schluß war auf allen Gebieten durchaus fest.

London, 6. April. (Fondsbörse.) Der Markt war heute sehr fest veranlagt. Sowohl heimische als fremde Renten wurden rege umsetzt. Amerikaner waren wieder schwächer. Dagegen lagen Minen und Kupferaktien fest und lebhaft. Der Schluß war stetig.

London, 6. April. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 57¹/₂ per Kasse, 58¹/₂ per drei Monate; Zinn 134¹/₂ per Kasse, 135¹/₂ per drei Monate; Platin 13¹/₂, Zink 21¹/₂.

Newyork, 6. April. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Bei Eröffnung war die Haltung in Folge Londoner Abgaben schwächer, doch besserte sich dann die Stimmung, als sich Bemühungen zeigten, die Kurse in die Höhe zu setzen. Später bewirkten Realisirungen eine erneute Abschwächung. Auch der Schluß war schwächer. Aktienumsatz 880,000 Stück.

Newyork, 6. April. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) [Schluszkurse.] Zeitgeld 17¹/₂ (13¹/₂), Taggeld 2¹/₂ (2), Wechsel auf London (60 Tage) 486.15 (486.10), Cable Transfer's 488.10 (488.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516¹/₂ (516¹/₂), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¹/₂ (95¹/₂), Silber Bullion 50¹/₂ (51), Northern Pacific 3¹/₂ bond 74¹/₂ (75), Atchinson Topeta and Santo Fé Com. 1¹/₂ (108¹/₂), Baltimore & Ohio Com 112¹/₂ (113), Canada Pacific 175¹/₂ (177¹/₂), Chesapeake and Ohio 71¹/₂ (71¹/₂), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 150¹/₂ (151¹/₂), Denver & Rio Grande Com. Shares 48¹/₂ (49), Erie Common Shares 29 (29¹/₂), Illinois Central 146¹/₂ (146¹/₂), Louisville & Nashville 134¹/₂ (135¹/₂), Missouri Kansas and Texas Common 41¹/₂ (42¹/₂), Missouri Pacific 73 (72¹/₂), Newyork Central Railway 180 (181¹/₂), Newyork Ontario and Western 46¹/₂ (47¹/₂), Norfolk and Western Common Shares 90¹/₂ (90¹/₂), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 134¹/₂ (135¹/₂), Philadelphia and Reading Com. 136¹/₂ (137¹/₂), Rock Island Company 25 (24 s), Southern Pacific 121¹/₂ (122¹/₂), Southern Railway Com. 26 (26¹/₂), Union Pacific 187¹/₂ (189¹/₂), Wabash Preference 47¹/₂ (47¹/₂), Amalgamated Copper Com. 76¹/₂ (77¹/₂), American Sugar Ref. Com. 131 (132), Anaconda Mining Comp. 44¹/₂ (45¹/₂), United States Steel Corp. 50¹/₂ (51¹/₂), United States Steel Pref. 113¹/₂ (113¹/₂). Umsatz 880,000 Stück.

Newyork, 6. April. (Schluszkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.10 (10.10), per Mai 9.80 (9.87), per Juli 9.77 (9.81), in New-Orleans loco 9.75 (9¹/₂); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.60 (10.60), Rohe u. Broth's 10.85 (10.85), Mais per Mai 75.50 (75.50), per Juli 74.75 (74.75), per September 74.25 (74¹/₂), rother Winterweizen loco 131.75 (129¹/₂), Weizen per Mai 129.50 (126.50), per Juli 117.75 (116¹/₂); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8¹/₂ (8¹/₂), per Mai 6.85 (6.90), per Juli 6.35 (6.40); Mehl Spring Wheat clears 4.65 (4.60); Guder: 3.48 bis — (3.48 bis —); Zinn: 29.25 bis 29.50 (29.15 bis 29.35); Kupfer: 12.87 bis 13.— (12.87 bis 13.—). — Weizen sehr fest, Mais weichend.

Die eingeklammerten Zahlen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. April.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Wie aus Belgrad telegraphirt wird, werden die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zum Zwecke des Abschlusses eines Handelsvertrags im Laufe der nächsten Woche beginnen. Die Verhandlungen, welche in Belgrad stattfinden, werden von dem Gesandten Grafen Forgách und dem serbischen Minister des Aeußern Milovanovic geführt. In Belgrad hofft man, daß es in kurzer Zeit gelingen werde, eine Vereinbarung zustande zu bringen, und gibt sich der Erwartung hin, daß es möglich sein werde, die Bewilligung zur Durchfuhr von lebendem Vieh durchzusetzen, für welches Serbien in Deutschland und der Schweiz Abnehmer zu finden glaubt. Ebenso rechnet man in Belgrad darauf, daß es gelingen werde, mindestens das bisherige Quantum von geschlachtetem Vieh — 35,000 Stück Hornvieh und 70,000 Stück Borstenvieh — zum Import nach Oesterreich-Ungarn durchzusetzen. Auch im Interesse unserer Industrie und unseres Handels wäre es wünschenswerth, wenn dem vertragslosen Zustand baldigst ein Ende gemacht würde. — Wie aus Wien gemeldet wird, beschäftigte sich der Direktionrath des Niederösterreichischen Gewerbevereins mit der Frage der mit Rumänien und Serbien abzuschließenden Handelsverträge. Der Direktionrath gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es bezüglich des serbischen Handelsvertrags nicht gelungen ist, im Sinne des Vorschlages des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichsrathes ein Ermächtigungsgesetz durchzusetzen. Der Gewerbeverein gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die Regierung und das Parlament für den Abschluß langfristiger Tarifverträge eintreten und gegen den eventuellen Widerstand der landwirtschaftlichen Kreise energisch Stellung nehmen.

(Die Staatsbahn nach der Verstaatlichung.) Die Verstaatlichung der österreichischen Linien der Staatseisenbahngesellschaft ist perfekt und damit hat die Staatsbahnaktie aufgehört ein Transporteffekt zu sein und einen Art Doppelcharakter erhalten. Sie ist nämlich, da ihr die Annuität der ungarischen Regierung zufällt, ein fix verzinsliches Werth, und da ihr die Erträge der Domäne zufließen, auch ein Industrierapier. Die Verwaltung plant zwar, sobald die Geldverhältnisse und die allgemeine Wirtschaftslage der Monarchie dies gestatten, die Aktie gewissermaßen zu theilen, respektive abzustempeln, aber zunächst ist an die Verwirklichung dieses Projektes wohl überhaupt nicht zu denken. Vortheilhaft wäre eine Theilung schon aus dem Grunde, weil das Nominale von 500 Francs für den Titre, wie er sich künftig präsentirt, entschieden zu hoch ist, besonders zu jenem Zeitpunkte an, wo die ungarische Annuität erlischt (1965). Durchgeführt würde sie dadurch, daß die Bodenkreditanstalt die Annuität übernimmt, dafür Bankschuldenverreibungen ausgibt und diese oder deren Erlös den Staatsbahnaktionären gegen Abstempelung ausliefert. Dadurch könnte das Nominale auf 200 bis 250 K. reduziert werden und die Aktie wäre ein reines Industrierapier, was natürlich auch für die Kursbildung von Vortheil wäre. Auch die schwebende Schuld der Domänen bei der Staatsbahn, respektive Bodenkreditanstalt, die in Folge von Investitionen aufgelaufen ist, könnte bei dieser Gelegenheit getilgt werden. bleiben doch auch dann noch 27 1/2 Millionen Francs fünfprozentige Obligationen von 1873 und 1874, 1 Million Mark fünfprozentige Obligationen der Brünn-Bonitzer Bahn und 51 1/2 Millionen Mark Obligationen von 1895, also zusammen 87-99 Millionen Kronen Obligationen mit einem Jahreserforderniß von 3-64 Millionen Kronen zu verzinsen. Sehr einfach ist das Geschäft also nicht und ein Anderer als Herr v. Tauffig könnte da auch kaum glatt herauskommen. Die Domänen selbst stehen mit circa 62 Millionen Kronen zu Buche, dürften aber trotzdem, abgesehen von der ungarischen Annuität, den Werth der vom Staate nicht übernommenen Obligationen namhaft übersteigen, sobald erst die schwebende Schuld getilgt ist. Die österreichischen Domänen sind übrigens bisher weit lukrativer als die ungarischen, sie umfassen das Kohlenwerk Brandeisel und die Wiener Maschinenfabrik und verzinsen das investirte Kapital mit 6 1/2 Prozent, während die in den ungarischen Werken o. angelegten Beträge bisher nur mit 0-62 Prozent verzinst werden konnten, wodurch das Durchschnittserträgniß der gesammten Domänen unter 3 Prozent sinkt. Nun wurden in den letzten drei Jahren circa 12 Millionen Kronen investirt, die erst von heuer ab verbilligend auf den Betrieb einwirken können (in der obigen schwebenden Schuld

bereits enthalten), so daß also die volle Rentabilität der gänzlich modernisirten Werke und Anlagen den Aktionären der Staatsbahnen erst in einem späteren Zeitpunkte zugute kommen könnte. Eine offene Frage ist nach wie vor die nach dem Schicksal und Werthe der existirenden 37,800 Staatsbahngenußscheine. Diese haben Anspruch auf die Superdividende über 5 Prozent und bei einer Liquidation auf den verhältnißmäßigen Theil des nach Tilgung sämtlicher Aktien erübrigenden Vermögens. Nun ist es aber zu keiner Liquidation gekommen, die Gesellschaft bleibt bestehen und eine Theilung der Aktien, eine eventuelle Ausschüttung des kapitalisirten Annuitätsbetrages mühte sich daher auch auf die Genußscheine erstrecken, selbstredend mit Berücksichtigung des fünfprozentigen Präzipiums der Aktien. Daraus dürfte es sich vielleicht erklären, daß sich der Kurs der Genußscheine weit über den inneren Werth derselben stellt. Es ist selbstverständlich, daß ihr Kurs konform dem der Aktien schwankt, ihr Werth ergibt sich aber, wenn man vom Aktienkurs den kapitalisirten Werth der fünfprozentigen Verzinsung und die Tilgungsquote abzieht. Zur Verzinsung und Tilgung des Nominales von 500 Francs = 476 K. ist eine Amortisationsquote von 25 K. 37 S. nöthig, deren kapitalisirter Werth beträgt zu 4 1/3 Prozent, dem Satz, zu welchem sich etwa die ungarischen Renten verzinsen, 553 K. 42 S.; der Werth des Genußscheines würde sich also bei einem Aktienkurs zwischen 690 bis 700 auf 162 bis 172 K. stellen, während die Genußscheine thatsächlich mit über 200 K. an der Börse bewertet werden. In der Höherbewertung derselben scheint sich die Erwartung einer Ertragssteigerung der Domänen auszudrücken.

(Vom Berliner Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Im Gegensatz zu der Geldfülle am offenen Markt hat die Position der Reichsbank in den ersten Tagen dieses Monats sich weithin verschlechtert. Nach den mit einschließlic 3. d. vorliegenden Ziffern hat das Portefeuille zwar etwas abgenommen, aber nicht in dem Maße, wie in den ersten Apriltagen des Vorjahres, was wahrscheinlich damit zusammenhängt, daß am 31. März besonders große Beträge von Freitagwechselln eingereicht worden sind, die also bis zum 3. d. noch nicht abgelaufen waren. Die fremden Gelder haben sich noch weiter vermindert, wenn auch nicht in dem Umfange, wie in den gleichen Tagen des Vorjahres. In Folge dessen ist der Metallbestand weiter zurückgegangen und hatte sich der Betrag der steuerpflichtigen Noten von circa 290 Millionen Mark zu Ende vorigen Monats auf circa 316 Millionen Mark am 3. d. erhöht.

(Die Soproner Handels- und Gewerbestammer) hielt heute eine Plenarsitzung, in welcher auf Antrag des Vorsitzenden Siegfried Spiegel beschloffen wurde, der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es der Weisheit des Königs, der Kraft und dem Ansehen unserer Armee und der unbedingten Treue unseres deutschen Bundesgenossen gelungen ist, die Interessen unseres Landes auf der ganzen Linie zu wahren. Gleichzeitig sprach die Kammer den Wunsch aus, daß die ungarische Regierung dahin wirke, daß mit den Balkanstaaten Tarifverträge abgeschlossen werden, welche allein im Interesse der ungarischen Industrie gelegen sind und daß Handel und Industrie sowie die Landwirtschaft zusammenwirkend im Dienste der gemeinsamen Landesinteressen ihre Geltendmachung anstreben.

(Eisenbahnbauten.) Der Bau der 35 Kilometer langen Vizinalbahn S.-A.-Ujhegy-Deregenö, dessen Durchführung von der Regierung bewilligt wurde, geht seiner Verwirklichung entgegen und wurde die Finanzierung des Unternehmens bereits angebahnt. — Der Bau der Eisenbahnlinie Arad—Magyarlakda wurde bekanntlich wegen der Zahlungsschwierigkeit des Unternehmers vor einem Jahre unterbrochen. In Angelegenheit der Durchführung der restlichen Bauten fand nun bei der Ungarischen Agrar- und Rentenbank eine Offertverhandlung statt. Es wurden die folgenden Angebote gemacht: 1. Heinrich Freund u. Söhne 7.074.000 K., 2. Ungerer, Schöck u. Großmann 7.117.000 K., 3. Ungarische Bau-Aktiengesellschaft 7.210.000 K., 4. G. Gregersen u. Sohn 7.223.000 K., 5. Mandel u. Quittner 7.248.000 K., 6. Max Schiffer 7.764.000 K. Die Akten wurden dem Handelsminister zur Entscheidung unterbreitet. — Die Kön. ung. Staatsbahnen planen den Bau einer Verbindungsstrecke zwischen Biharpusök und Dessi. Die administrative Begehung findet am 28. d. unter Führung des Ministerialsekretärs Dr. Andor Szűts statt. — Behufs Behebung der Verkehrsschwierigkeiten in der Station Fiume sind eine Reihe von Ausgestaltungsarbeiten

geplant, unter Anderem auch die Legung neuer Geleise bei der Nautischen Akademie und am Corso Deák. Für diese Arbeiten sind zwei Millionen Kronen präliminirt. Die administrative Begehung der neuen Geleiseanlagen erfolgt am 16. d.

(Oesterreichische Kreditanstalt.) aus Wien wird telegraphirt: Die unter dem Vorstehe des Vizepräsidenten August Stumm er Freiherrn v. Tabarnok abgehaltene Generalversammlung der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe genehmigte die Anträge der Verwaltung, nach welchen von dem heurigen Gesamttragniß von 14.428,916 K. eine Dividende von 30 K. per Aktie zu vertheilen ist, 1.015,608 K. in den allgemeinen Reservefonds hinterlegt und nach einer weiteren Abschreibung für die Lantienmen für den Verwaltungsrath, die Direktion und die Beamten schließlich 1.489,433 K. auf das Gewinn- und Verlustkonto des laufenden Jahres zu übertragen sind. Das laufende Geschäft ergab ohne Rücksicht auf den Gewinn an Effekten, Konjunkturalgeschäften usw. für das Aktienkapital von 120 Millionen eine Verzinsung von 10-515 Prozent gegen 9-849 Prozent im Jahre 1907. Auf verschiedene Anfragen in der Generalversammlung erklärte Direktor Lum, daß die ungünstigen politischen Verhältnisse auf die Effektivbestände und den gesammten geschäftlichen Verkehr ungünstig einwirkten, daher von einer höheren Dividendenzahlung abgesehen werden mußte.

(Insolvenz einer Juwelierfirma.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Juwelierfirma Adolf Ebner u. Sohn in Crajova (Rumänien) ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven werden auf 220,000 Francs geschätzt. Der Wiener Platz ist stark betheilig.

(Die Vereinigte Oesterreichische Schiffsahrts-A.G.) vormals Austro-Americana et Fratelli Cosulich hielt heute, wie man aus Wien meldet, ihre Bilanzsitzung. Dem Berichte des Vorstandes ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Jahr für den Schiffsahrtsbetrieb außerordentlich ungünstig war, da in Folge der Krise in den Vereinigten Staaten sowohl der Passagier- als auch der Frachtfahrtverkehr während des ganzen Berichtsjahres im Zeichen tiefster Depression stand. Das Gewinn- und Verlustkonto weist nach Berücksichtigung der Abschreibungen und unter Heranziehung des ordentlichen Reservefonds im Betrage von 601,347 K. einen Verlust von 382,777 K. auf, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

(Große Getreidespekulationen in Chicago.) Aus London wird gemeldet: Der Chicagoer Getreidespekulant James Patten hat gewaltige Getreidespekulationen unterhalten und, wie es scheint, erfolgreich durchgeführt. Er begann im Frühommer des Jahres 1908 starke Käufe in Mai-Weizen zu 86 Cents per Bushel und hatte im Herbst einige 30 Millionen Bushel beisammen. Im Dezember war der Preis auf 100 Cents gestiegen, worauf Patten durch Abgabe von 5 bis 10 Millionen Bushel einen Theil seiner Gewinne realisirte, aber den größten Theil seiner Bestände in Erwartung eines Weizenpreises von 125 Cents zurückhielt. In der vorigen Woche schritt die erschreckte Contremine zu so ausgedehnten Deckungskäufen, daß am Samstag Weizen mit 122 1/2 Cents notirt wurde. Seit Samstag hat Patten den größten Theil seines Weizens verkauft und soll nur noch 5 Millionen Bushel übrig haben. Selbst wenn man Patten's Bestände nur mit 20 Millionen Bushel und seinen Gewinn per Bushel durchschnittlich nur mit 10 Cents annimmt, muß er an 9 1/2 Millionen Kronen verdient haben.

(Foncière, Pester Versicherungsanstalt.) Die Generalversammlung der Foncière, Pester Versicherungsanstalt findet am 15. April l. J. statt. Aus den bezüglich des Geschäftsjahres 1908 veröffentlichten Schlussrechnungen dieser Anstalt nehmen wir die nachfolgenden wesentlicheren Zifferdaten:

Die nach Abzug der Storni im Vorjahre erzielten Prämieinnahmen betragen 12.703,321 K. 51 S. in den Elementar- und Unfallbranchen und 4.425,157 K. 44 S. in der Lebensversicherungsbranche, zusammen daher 17.128,478 K. 95 S., während die in den Nachjahren fälligen Prämiencheine und Prämienwechsel in den Feuer- und Unfallversicherungsbranchen 31.393,351 K. 31 S. betragen. Der Versicherungsbestand in der Lebensversicherungsbranche betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre 100.064,844 K. Kapital und 47,139 K. Rente. Die Prämien- und Gewinnreserven, sowie die Prämienüberträge belaufen sich auf 29.266,339 K. 95 S. Die Gesamtreserven der Anstalt steigerten sich zuzüglich der Dotierung der Gewinnreserve um den Betrag von 1.937,364 K. Die Kapitalien der Anstalt, ohne Einbeziehung der Baar-

Bestände bei den Filialen, der Konto-Korrent-Forderungen, der Salbi bei den Vertretungen und Parteien sind in folgender Weise elocirt: in baarem Kassenbestand am Centralis der Anstalt 179,465 K. 16 S.; in disponiblen Guthaben bei Kreditanstalten und Sparkassen 4,088,145 K. 76 S.; unbelastete Gesellschaftshäuser in Budapest, Wien und Prag 3,326,466 K.; in Staatspapieren, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten, sowie in pupillarischeren Pfandbriefen 16,431,704 K. 45 S.; Wechsel im Portefeuille 259,785 K. 75 S.; Hypothekendarlehen 75,373 K. 12 S.; Darlehen auf eigene Lebensversicherungspolizen 3,754,480 Kronen.

Aus dem zur Verfügung stehenden Gewinn von 272,900 K. 58 S. wird die Verteilung einer Dividende von 14 Kronen per Aktie (7 Prozent) beantragt werden.

(Hilfsverein der Budapest Waaren- und Effektenbörse.) Als gründende Mitglieder sind dem Verein zuletzt beigetreten: die Ungarische Agrar- und Rentenbank-A.G., die Börsenräthe Max Weidinger und Dr. Emerich Straffer mit je 400 K., während die Erste Ungar. Allgemeine Lebensversicherungsgesellschaft ihre Stiftung von 1600 auf 1800 K. erhöhte.

(Afficurazioni Generali.) Im Monat März 1909 wurden bei der Lebensversicherungs-Abteilung 1882 Anträge für eine Versicherungssumme von 15,737,903 K. 60 S. eingereicht und 1619 Polizen für eine Versicherungssumme von 12,888,040 K. 8 S. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1909 sind 5229 Anträge für eine Versicherungssumme von 46,371,596 K. 86 S. eingereicht und 4451 Polizen für eine Versicherungssumme von 38,445,336 K. 17 S. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 2,386,621 K. 79 S. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abteilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1908 auf 972,108,481 K. 17 S. Capital und 1,846,873 K. 60 S. Rente auf 132,855 Polizen, wofür bar reserviert waren 283,242,702 K. 29 S. Die bezahlten Schäden im Jahre 1908 betragen für die Lebensversicherungs-Abteilung 16,675,839 K. 14 S. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 228,794,591 K. 91 S. Die Versicherung bleibt ohne jede Zulassprämie für die volle Summe gültig, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird. In der Einbruchdiebstahl-Versicherungsabteilung wurden in demselben Monat 67 Schadenfälle im Betrage von 20,158 K. 42 S. und seit 1. Januar a. c. 231 Schadenfälle im Betrage von 75,710 K. 51 S. angemeldet.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) veröffentlicht, daß die Poststelle Szajhalombatta am 7. d. für den Gesamtverkehr eröffnet wird.

(Zufolgebörsen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Hugo Brand, Erzeugung und Reparatur von Maschinen (Inhaber Emanuel Hugo Brand) in Wien, XV., Jürgasse 13; Adele Horrig, Firma in Kasowar; Moriz Schön, Kaufmann in Szatmar; Julius Pollat, Handelsfirma in Hühern; Geza Besseneci, Delikatessen- und Selchwaarenfirma in Budapest, VI., Andrássystraße 37; Moriz Szabó, Kaufmann in Henczida; Stanislaw Haber, Schuhwaarenhändler in Larnow; Alexander Grinwald, Kaufmann in Barasdin; Moriz Schratte, nichttröt. Kleiderhändler in Czernowitz; Stearn Komp., Firma zum Kommissionshandel registriert (Inhaber Leopold Stearn Berl.) in Wien, VI., Linien-gasse 11; Brüder Rmlauf, Handel mit Glas- und Porzellanwaaren in Hatda; Joseph Bohl, Krämer in Böhmisch-Weigsdorf; Rosalie Guttern. Betti Kanner, Papierwaarenhändlerinnen in Brzemyśl; Philipp Nikolits in Simonv.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. April. Die Börse verkehrte in ruhiger Tendenz zu den gestrigen Kursen. Im weiteren Verlaufe waren auf Wiener Meldungen Ungar. Kredit-, Staatsbahn- und Rimamurányer Aktien lebhafter gefragt. Später waren die Kurse etwas niedriger und der Schluß war sehr still. Kronenrente war um 20 S. niedriger. Auf dem Lokalmärkte waren Draische, Salgó-Kohlen- und Straßenbahnaktien mäßig gefragt. Auch an der Mittagsbörse war der Verkehr nicht viel lebhafter und die Kurse aller in Verkehr gelangten Werte bröckelten ab. Staatsbahn- und Rimamurányer Aktien ermäßigten auf Realisationen ihren Kurs. Auf dem Lokalmärkte war einiges Geschäft in Salgó-Kohlen-, Danubius-, Boosiner, Ganzschen Eisenaktien und Bauwerten.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 732 bis 734.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 644 bis 645.50, Straßenbahnaktien zu 569 bis 569.50, Stadtbahnaktien zu 265.50 bis 266, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695.50 bis 696.75, Salgótarjánier Aktien zu 566 bis 565, Draische Ziegel-Aktien zu 483 bis 485, Rimamurányer Aktien zu 545 bis 543.25, ungarische Kronenrente zu 92.35 bis 92.55, Boosiner zu 640, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 327.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 564.50 bis 565, Danubius zu 284 bis 290, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 323 bis 324, Draische-Aktien zu 487 bis 484, Boosiner Cementaktien zu 635, Ganzsche Ziegelei-Aktien zu 315 bis 317.5.

Auf Referenz wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 734.25 bis 733.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 645.25 bis 644.50, Rima-

murányer Eisenwerksaktien zu 544.50 bis 543, Straßenbahnaktien zu 695.25 bis 695, Elektrische Stadtbahnaktien zu 266.25 bis 266.50, ungarische Kronenrente zu 92.45 bis 92.40, Vaterländische Bankaktien zu 271.50 bis 270.50.

Zur Erläuterungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 644.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 5 K. bis 6 K., auf acht Tage von 10 K. bis 12 K., per Ultimo April von 24 K. bis 26 K.

Die Nachbörse war mangels Anregung geschäftslos. Schüsse kamen nur vereinzelt in Oesterreichischen Kreditaktien zu 644 bis 644.25 vor, Schlußkurs 644.25.

Wiener Effektenbörse. 6. April. Da der zu verlässlichen Stimmung des Marktes in der Annahme des Entente-Protokolls in der türkischen Kammer, in dem günstigen Stande der Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien, sowie in der bevorstehenden Wiederaufnahme der serbischen Vertragsverhandlungen weitere Anregungen geboten waren, hat sich die allgemein feste Tendenz auch auf den Verkehr der heutigen Börse ungeändert übertragen. Allerdings hat, obgleich auf die bessere Stimmung auch die neuerliche Aufwärtsbewegung auf dem Newyorker Markt einwirkte, nach der Lebhaftigkeit des gestrigen Tages wieder eine durchwegs ruhigere Haltung platzgegriffen, da die nahe Feiertagsunterbrechung des Verkehrs zur Reserve veranlaßte. Nur bei Beginn trat die Kauflust wieder in etwas regerer Weise hervor, als in der Coullisse speziell Kreditaktien, Staatsbahnaktien und die Aktien der Länderbank größerem lokalen Interesse begegneten und im Schranken insbesondere die Aktien der Orientbahnen, welchen die Mitteilung über die voraussichtliche Entschädigung an die Gesellschaft zuzustatten kam, sowie die Aktien der Polbhütte, für welche das erhöhte Flottenerfordernis ins Treffen geführt wurde, namhaftere Erleigerungen erzielten. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(N u t t l i c h e s T e l e g r a m m.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4% ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Ziegelei, etc.

(P r i v a t e s T e l e g r a m m.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Loie, Ferdinands-Nordbahn, Lombard-Gesellschaft, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 644.—, ungarische Kreditaktien 734.—, Anglobankaktien 297.—, Bankverein 528.50, Unionbank 537.75, Länderbank 440.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 695.—, Lombarden 107.—, Elbethal 449.—, Rima-Murányer 541.—, Zabalaktien 341.—, Alpine-Aktien 655.—, Mairente 95.45, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.50, Ruffen 97.80, Türkenlose 185.—, Marknoten 117.18 per Kasse, 117.20 per Ultimo, Napoleond'or 20 Francs-Stück 19.03.

A u s l ä n d i s c h e E f f e k t e n b ö r s e n.

Berlin, 6. April. (Börse.) In Anlehnung an die freundlichen Stimmungsberichte von den auswärtigen Märkten verharrte die hiesige Börse auch heute in ihrer festen Grundstimmung, doch war der Verkehr im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage nur beschränkt. Leichten Abbröckelungen, die in der Mehrzahl waren und mit Realisationen zusammenhängen, standen mäßige Besserungen gegenüber. Höher stellten sich namentlich die Aktien der Meridionalbahn, Schiffahrtsaktien, sowie die meisten Montanwerke. Von Renten, die ihre feste Haltung beibehielten, hob sich die dreiperzentige Reichsanleihe etwas im Kurse. Amerikaner konnten sich behaupten. Stärker angeboten waren dagegen Vochumer, Rhonbacher, Phönix und Gelsenkirchner, sowie die Aktien der Diskontokommanditgesellschaft. In der Folge erlitten die Kurse auf fortgesetzte Realisationen weitere kleine Einbußen, doch kam schließlich wieder eine Befestigung zum Durchbruch, die namentlich Banken und Montanaktien umfaßte. Letztere wurden auch durch günstige Berichte vom Londoner Kohlenmarkt

vorteilhaft beeinflusst. Nachbörzlich war der Verkehr bei leichten Schwankungen lustlos. Schiffahrtsaktien gaben auf Hamburger Aktien nach. Dagegen gewannen Lübeck-Büchener auf den günstigen Jahresabchluß 2 Prozent. Die Industriewerte des Kassienmarktes waren behauptet. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 Prozent.

Berlin, 6. April. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 95.75, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 99.75, 4perzentige ungarische Goldrente 95.25, Oesterreichische Kreditaktien 203.50, ungar. Kronenrente 93.30, Südbahn 17.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.10, russische Banknoten 214.95, Wiener Wechselkurs 85.27 1/2, 4perzent. neu russische Anleihe 80.75, italienische Rente —, Diskontokommandit 189.60, allg. Elektr. Edison 229.90, Dynamit-Traut 162.25, Gelsenkirchner 184.50, Harpener 191.25, Laura-Hütte 194.10, unifizirte Türken 95.20. — Fest.

Berlin, 6. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 203.90, Südbahn 17.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.10. — Fest.

Frankfurt, 6. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 204.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.20, Südbahn 17.95, Deutsche Bank 242.—, Diskontokommandit 189.80, Dresdener Bank 150.90, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener 191.50, Hibernia —, Laura-Hütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 6. April. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 99.25, Oesterreichische Kreditaktien 203.70, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, Südbahn 17.70, italienische Rente 103.90, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 100.—, 4perzentige ungarische Goldrente 95.—. — Fest.

Paris, 6. April. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 97.87, Oesterreichische Goldrente 98.90, ungar. Goldrente 95.80, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 499.50, 3 1/2perzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 233.—, fünfperzentige Marokkaner 523.—, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe 95.35, 4perzentige konj. amort. Rumänen 90.50, vierperzentige amort. Rumänen 1905 —, fünfperzentige Ruffen 1906 102.57, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 93.—, vierperz. Serben 1907 451.—, vierperzentige spanische Exterieur 98.87, 4perzentige unifizirte Türken 94.45, Türkenlose 175.25, türkische Tabakaktien 369.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1175.—, Oesterr. Länderbank 471.—, ungar. Hypothekenbank —, Banque de Paris 1627.—, Banque Ottomane 721.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 114.—, Meridionalbahn 667.—, Orientbahnen —, Waggon Sitz —, Hartmann Maschinen 520.—, Rio Tinto 179.—, Sucrerie d'Egypte —, Zula 278.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 182.—, Chartered 21.50, De Beers 345.—, East Rand 126.75, Jagersfontein 137.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 66.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.56, Wechsel auf Wien (kurz) 105.—, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/3, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/3, Wechsel auf die Schweiz (kurz) pari, Check auf London 251.80, Privatdiskont 1 1/4. — Fest.

London, 6. April. (Schluß.) Englische Consols 85 1/2, 4perzentige Rupien 62.—, japanische Rente 90 1/2, Spanien 97.75, 4perzentige ungarische Goldrente 94.75, Playdiskont 1 1/2, Silber 23 1/2, Südbahn 5.—, Italienische Rente 102.75, Wiener Wechselkurs 24.21, Chartered 0.81, East Rand 5.—, Randfontein 1.84, Randmines 8.37, De Beers 139 1/2, Canada Pacific 181.—. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. April. Eiteliver Weizen war heute bei mäßigem Offert und ebensolcher Kauflust flau. Es wurden circa 10,000 Meterzentner zu 10 bis 15 Heller billigeren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 34,954 Meterzentner. — Roggen ist 10 Heller billiger und notirt per prompt circa 9 K. 80 S. bis 9 K. 85 S. Parität Budapest. — Futtergerste ist ruhig und erreicht 8 K. 75 S. bis 8 K. 95 S. per Kasse Parität hier. — Hafertendirt 10 Heller billiger. Ab hier wird 8 K. 70 S. bis 8 K. 90 S. per Kasse, für seine Sorten 9 K. bis 9 K. 10 S. bezahlt. — Mais ist einige Heller billiger und ist mit Qualitätsgarantie Parität Budapest bis 7 K. 40 S. machbar.

Auf dem Terminmärkte war das Geschäft im Vormittagsverkehr matt. Realisationen wirkten drückend ein und sämtliche Sichten waren weichend. Im späteren Verlaufe kamen jedoch wieder Meinungs-

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! Dose 40 Heller

Käufe zur Geltung, die Stimmung wurde angenehmer und man schließt wesentlich über den heutigen Tiefkursen. Der Verkehr blieb im Allgemeinen mäßig.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.83, 13.77, 13.95; Weizen per Mai zu 13.60, 13.59, 13.62, 13.55, 13.68, 13.65; Weizen per Oktober zu 11.28, 11.23, 11.36, 11.33; Roggen per April zu 9.95, 9.94, 9.98; Roggen per Oktober zu 9.01, 9.03, 8.99, 9.15, 9.10, 9.13; Mais per Mai zu 7.38, 7.40; Mais per Juli zu 7.58, 7.64, 7.60; Hafer per April zu 8.68, 8.69, 8.67; Kohlraps per August zu 15. — Mittags um halb 2 Uhr schloßen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 13.93 Geld, 13.94 Waare; Weizen per Mai zu 13.65 Geld, 13.66 Waare; Weizen per Oktober zu 11.34 Geld, 11.35 Waare; Roggen per April zu 9.98 Geld, 9.99 Waare; Roggen per Oktober zu 9.13 Geld, 9.14 Waare; Hafer per April zu 8.67 Geld, 8.68 Waare; Hafer per Oktober zu 7.50 Geld, 7.51 Waare; Mais per Mai zu 7.43 Geld, 7.44 Waare; Mais per Juli zu 7.60 Geld, 7.62 Waare; Kohlraps per August zu 14.90 Geld, 15. — Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

- Weizen per April . . . R. 13.93
Roggen per April . . . R. 9.98
Hafer per April . . . R. 8.67

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 100 Mztr. 80 zu 14.77 1/2, 200 Mztr. 79 zu 14.62 1/2, 100 Mztr. 77.5 zu 14.40, 100 Mztr. 77.5 zu 14.20 (Oberländer), 100 Mztr. 77 zu 14.40, 100 Mztr. 77 zu 14.40, 150 Mztr. 77 zu 14.40. — Pester Boden: 150 Mztr. 77.5 zu 14.45, 200 Mztr. 76.5 zu 14.35. — Backsaer: 100 Mztr. 78.5 zu 14.40. — Kalocsaer: 150 Mztr. 76.8 zu 14.45. — Hartaer: 100 Mztr. 76.5 zu 14.35. — Siebenbürger: 120 Mztr. 78 zu 14.35. — Mezőtúr: 500 Mztr. 78.7 zu 14.55. — Waer: 3400 Mztr. 77.5 zu 14.20, 1400 Mztr. 76.5 zu 13.70 (brandig). — Spymier: 200 Mztr. 77 zu 13.60. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 9.80, per Kaffe, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 8.85, 100 Mztr. zu 8.90, 100 Mztr. zu 8.95, 100 Mztr. zu 9.10, 100 Mztr. zu 8.90, 200 Mztr. zu 8.80 (gemischt), Alles per Kaffe.

Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß, neu', 'Banater, neu', 'Pester Boden, neu', 'Weißbürger, neu', 'Backsaer, neu'. Rows list various grades of wheat and their prices.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu'. Rows list various types of rye, barley, and corn with prices.

Table with columns for 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Kohlraps per August', 'Weizenkleie, feine, prompte Lief.', 'Weizenkleie, feine, per April', 'Weizenkleie, feine, per April-Mai', 'Weizenkleie, feine, per Mai-Juni', 'Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie, grobe, prompte Lief.', 'Weizenkleie, grobe, per April', 'Weizenkleie, grobe, per April-Mai', 'Weizenkleie, grobe, per Mai-Juni', 'Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez.'. Rows list various types of wheat bran with prices.

Advertisement for 'A ragyogó szépség és örök ifjúság titka a Budai dr.-féle „Gyöngyvirág“ krém és puder'. Includes text about skin care and a pharmacy address in Budapest.

Schiffsracht auf Grund der vom 29. März bis 3. April vorgefallenen Schlässe. Die Frachtkäufe verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59-62, Ujvidék 53-56, Vezdán 45-48, Kalocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybacskerék 59-62.

Wiener Fruchtbörsen vom 6. April. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande lauteten durchwegs fester, trotzdem ist hier die Tendenz konform der Budapester Markttage flauer, und wird Weizen 10 S., Roggen 5 S. niedriger bemerht als gestern. Futtermittel partizipieren an dem Rückgange der Brodrüchte nicht, sie weisen unverändert behaupteten Stand auf. Im Geisäfte herrscht die denkbar größte Stille.

Berlin, 6. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 239.—, per Juli 236.—, Roggen per Mai 179.—, per Juli 184.50, Hafer per Mai 176.25, per Juli —, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 55.10, per Oktober 55.—, Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —, — Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais träge, Del fest. — Wetter: Trübe.

Breslau, 6. April. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter 22.90, neuer —, gelber Weizen loko, alter 22.80, neuer —, Roggen loko 17.20, Hafer loko 17.50, neuer —, Keps loko —, Mais 17.50, per 100 Kilo.

Paris, 6. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 24.50, per Mai 24.75, per Mai-August 24.85, per September-Dezember 23.45. — Roggen per April 17.10, per Mai 17.10, per Mai-August 17.10, per September-Dezember 17.—. — Mehl per April 31.25, per Mai 31.55, per Mai-August 31.90, per September-Dezember 30.95. — Rübsöl per April 63.75, per Mai 63.25, per Mai-August 62.75, per September-Dezember 62.50. — Spiritus per April 39.—, per Mai 39.25, per Mai-August 40.—, per September-Dezember 38.—. — Rohzucker 80° bis 90° 27.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.50. — Weißer Zucker per April 30.50, per Mai 30 1/2, per Mai-August 30 1/2, per Oktober-Januar 28 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische kaisliche Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 4. April, Abends 6 Uhr, bis 5. April, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verendet'. Sub-columns include 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Fluß', 'Totale'. Rows list 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Keps', 'Mehl', 'Alle', 'Totale' with corresponding quantities and values.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Anstlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtware zu R. 150.— Geld, R. 151.— Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker R. 126.— Geld, R. 127.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 130 Geld, R. 131 Waare. — Pfannen: bosnische, 1908er 100stücker R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, bosnische 120stücker R. 22.— Geld, R. 23.— Waare, bosnische 130stücker R. 20.— Geld, R. 21.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 18.50 Geld, R. 19.— Waare, serbische 100stücker R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, serbische 120stücker R. 17.50 Geld, R. 18.— Waare, serbische 130stücker R. 14.50 Geld, R. 15.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 11.— Geld, R. 11.50 Waare. — Pfannennuss: bosnische R. 30.— Geld, R. 31.— Waare, serbische R. 24.50 Geld, R. 25.50 Waare. — Kleesaat, Luzerne, ungarische 1908er R. 92 Geld, R. 130 Waare, Rothklee, Heinkörniger 1908er R. 88 Geld, R. 94 Waare, mittelförniger 1908er R. 100 Geld, R. 108 Waare, grobförniger 1908er R. 110 Geld, R. 120 Waare.

Budapest, 6. April (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko R. 52.50 Geld, R. 53.50 Waare.

Wien, 6. April. (Spiritus.) Bei Mangel an Angebot und Nachfrage notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 54 R. bis 54 R. 60 S.

Brag, 6. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Muffig zur sofortigen Lieferung 23 R. 60 S. bis — R. — S., Oktober-Dezember 22 R. 30 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 6. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker: o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 65 Pf. bis 20 M. 75 Pf., per Mai 20 M. 75 Pf. bis 20 M. 80 Pf., per August 21 M. 5 Pf. bis 21 M. 10 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 70 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 6. April. Rübsöl loko Am. 59.—.

Tiehmärkte.

Budapest, 6. April. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgebliebene 836 Stück Schweine, 30 Stück Ferkel, Nachtrieb 66 Stück Schweine — Stück Ferkel der heutige Auftrieb betrug 557 Stück Schweine, — Stück Ferkel, zusammen 1459 Stück Schweine, 30 Stück Ferkel. Verkauft wurden 816 Stück Schweine, 30 Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 643 Stück Schweine und — Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 8 S. bis 1 R. 12 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. — S. bis 1 R. 8 S., Auswurf von 1 R. 20 S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 46 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 48 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 46 S., Ferkel von — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. 1 R. 34 S. bis 1 R. 50 S., Ferkel, inländ., von 80 S. bis — R. 88 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind um 2-4 Heller zurückgegangen.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 6. April. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,601 Stück Schweine angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 6971 Stück Jungschweine und 5236 Stück Ferkel, zusammen 12,207 Stück aufgetrieben. Trotzdem der Auftrieb in beiden Sorten kleiner war als in der Vorwoche, war die Tendenz für Ferkel mit Rücksicht auf den schwächeren Bedarf in der Charwoche flauer und mußten Primasorten um 1 S., andere Sorten um 2 S. billiger erlassen werden. Jungschweine blieben unverändert. Es notierten: Prima-Ferkel von 1 R. 28 S. bis 1 R. 30 S., ausnahmsweise von 1 R. 31 S. bis 1 R. 32 S., mittlere Ferkel von 1 R. 16 S. bis 1 R. 26 S., alte Ferkel von 1 R. 6 S. bis 1 R. 12 S., leichte Ferkel von 1 R. 2 S. bis 1 R. 12 S., Jungschweine von 92 S. bis 1 R. 16 S., ausnahmsweise bis 1 R. 20 S. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Rinder und Landfleischpreise erhöhten sich, dagegen alle anderen Lebensmittel blieben bei guter Kaufkraft behauptet. Die Zufuhren sind knapp.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 S. bis 1 R. 10 S., minderes Rindfleisch von 68 S. bis 84 S.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 88 S. bis 104 S.; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm. — Lämmer von 10 R. bis 14 R. per Paar je nach Qualität. — Eier. Prima Backsaer von 90 R. bis 92 R., Heißwaare von 88 bis 90 R., Siebenbürger von 88 R. bis 89 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Indien von 10 R. bis 12 R., Bad- und Brathendel von 2 R. 60 S. bis 3 R. 40 S., alte Suppenhühner von 3 R. 60 S. bis 4 R. 40 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkel von 1 R. 80 S. bis 1 R. 90 S. per Kilogramm. — Wild. Reh von 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Ferkel von 80 S. bis 90 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Heubutter von 2 R. 60 S. bis 2 R. 80 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S., Topfen von 28 S. bis 32 S., Alles per Kilogramm. — Kartoffel (Rosa) von 8 R. bis 9 R., gelbe Kartoffel von 7 R. 80 S. bis 8 R. 40 S. — Maiför Zwiebel von 30 bis 34 S. per Kilogramm. — Trockene Schwämme 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Rözlöng“.

Kontursöffnungen in der Provinz. Gegen Ivan Alexander Fildes in Szatmárnémeti. Konkurskommissär Gerichtsrath Karl Morway, Masseverwalter Dr. Ludwig Kerezhoghu, Stellvertreter Dr. Joseph Glas. Anmeldestermin 15. Mai, Liquidationsverhandlung 5. Juni. — Gegen Joseph Semayer in Verjeez. Konkurskommissär Gerichtsrath Bela Semayer, Masseverwalter Dr. Stephan Dajkovicz, Stellvertreter Dr. Mathias Schab. Anmeldestermin 21. Mai, Liquidationsverhandlung 5. Juni. (Gerichtshof Fehérváralom. — Gegen Frau Simon Newirth in Baranya. Konkurskommissär Gerichtsrath Eugen Kiss, Masseverwalter Dr. Ernst Szücs, Stellvertreter Dr. Eugen Kálmán. Anmeldestermin 15. Mai, Liquidationsverhandlung 7. Juni. (Pester Gerichtshof.) — Gegen die Erste

Advertisement for 'Unser allbekannt vorteilhaftes System rechtfertigt, dass wir aus modernsten feinsten Stoffen nach Mass und Probe elegante Sacco-Anzüge od. Ueberzieher zu n. 30 verfertigen. American House IV., Szervita-tér 3. (Lift).

Erbaer Petroleumraffinerie Moris Matunga u. Komp. in Trstena. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Alexander Udrankó, Masseverwalter Dr. Emanuel Grób, Stellvertreter Dr. Joseph Barabi. Anmeldestermin 2. Juni, Liquidationsverhandlung 17. Juni. (Königsberger Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

Sigmund Deister, 72 J., VI., Arany Jánosgasse 5. Moris Roth, 87 J., VI., Bajnokgasse 1. Johann Kubisch, 74 J., II., Simbóagasse 22. Frau Leopold Großmann, 74 J., I., Attilagasse 91. Georg Groschner, 44 J., IX., Telegasse 5. Armin Reiter, 51 J., VIII., Weizerdiggasse 10. Marie Kovácsik, 77 J., I., Attilagasse 63. Elias Király, 78 J., III., Verchegasse 70. Franz Simmermann, 29 J., VII., Elemérgasse 14. Andreas Udorisch, 40 J., VI., Borostyángasse 4. Frau Koloman Benyari, 60 J., VIII., Fialergasse 21. Johann Benyari, 63 J., VIII., Pratergasse 48. Frau Dr. Kolman Apaticzy, 61 J., X., Jägerbühnenstraße 11. Johann Furás, 37 J., V., Bilegrádergasse 161. Johann Horváth, 30 J., IX., Knežitsgasse 14. Frau Johann Karkas, 75 J., VIII., Aranygasse 22. Mathäus Winkler, 58 J., VI., Hungariastraße 81. Frau Alexander Pápai, 78 J., VII., Amazonengasse 11.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Maturandus 1909, Varasdin. Ad 1. Die Erfindung ist durch den Erfinder mittels einer Eingabe beim kön. ung. Patentamt anzumelden. Die Anmeldung ist den §§. 30-32 des G. M. XXXVII vom Jahre 1895 entsprechend auszufüllen und zu instruieren. Ad 2. Im Sinne des G. M. XXXIV vom Jahre 1874 kann in Ungarn als Advokat nur derjenige ungarische Staatsbürger fungieren, der ein Advokatendiplom erlangt und sich in den Verband einer Advokatenkammer aufnehmen hat lassen. Das Advokatendiplom kann nur nach Ablegung der Advokatenprüfung vor den Prüfungskommissionen in Budapest und Marosvásárhely erlangt werden. Zur Advokatenprüfung wird nur derjenige zugelassen, der sein Dokortodiplom von einer inländischen Universität erlangt hat und nach dem ersten Rigorosum eine dreijährige Rechtspraxis nachweisen kann. Ad 3. Für Diejenigen, die sich der Advokatenlaufbahn widmen, ist die Staatsprüfung nicht obligat, sonst kann sie nach Erlangung des Absolutariums gegeben werden. Ad 4. Der seine sämtlichen Prüfungen in Oesterreich gemacht hat, ohne in Ungarn die obligaten Kollegien belegt zu haben oder überhaupt während der erforderlichen Semesterzahl an keiner ungarischen Universität inskribiert war, kann in Ungarn kein Advokatendiplom erlangen. Das-

selbe gilt auch in Kroatien. — M. J. 100, Cepin. Im Sinne des §. 92 des G. M. XL v. J. 1879 bildet dies eine Uebertretung gegen die öffentliche Gesundheit und wird als Quacksalberei mit einer Geldstrafe bis 200 Kronen belegt, wenn nicht eine besondere Bewilligung vom Ministerium des Innern zur Herstellung und Anwendung des Heilmittels erfolgt. — G. M. 303926, Trencsen. Wenn der Betrag vom Geklagten zu Ihren Gunsten zu Händen des Gerichts erlegt worden ist, kann derselbe nicht mit einem Pfandrechte zu Gunsten Anderer belegt werden. Ist der Betrag aber nicht vom Geklagten direkt zu Ihren Gunsten deponiert worden, so ist schon möglich, daß ein Anderer vor Ihnen das Pfandrechte erhielt, in welchem Falle natürlich der frühere Pfänder die Priorität besitzt. — Vivomester, Ljós-Kubin. Diese Behauptung ist nicht ehrenrührig und kann nicht mit Erfolg zum Substrat einer Ehrenbeleidigungsklage gemacht werden. — Nr. O. Bosnien. Ad 1. Nachdem Sie nicht mehr der jüdischen Konfession angehören, kann Ihre Trauung auch in dem Falle, wenn Sie ein jüdisches Mädchen heirathen, nicht in einem jüdischen Tempel stattfinden. Die Ehe ist als Civilehe gesetzlich gültig. Der vor dem kön. Notar ausgestellte Heiratsvertrag in Bezug auf die Konfession der beiden Ehe entstammenden Kinder ist gültig. Die Beeridigung kann jederzeit nach dem jüdischen Ritus nicht erfolgen. Ad 2. Ihre Lohne wurden nicht gezogen. — M. R., S. f. a. c. Bei der Besteuerung von neuem und altem Wein wird kein Unterschied gemacht. — J. G., Sopron. S. a. g. h. Der Umstand, daß ein Unternehmen von der Regierung subventioniert wird, hat keineswegs zur Folge, daß die Regierung Einfluß auf die Ernennung der Beamten des Unternehmens hat. — W., Nagyjurán. Da Sie auf eigene Kosten gebent haben, müssen Sie sich auch die hechtgraue Uniform aus eigenen Mitteln beschaffen, erhalten aber einen Equipirungsbeitrag. — R. R., Lipcse-Polyana. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an das Ergänzungsbezirkskommando Nr. 85 in Maramarosspiget. Wir glauben, daß die Angelegenheit gütlich erledigt werden wird. — L. W., Szabadka. Da wir die Daten erst beschaffen müssen, werden wir Ihre Anfrage in der nächstwöchentlichen Korrespondenz beantworten. — S. B., Pöstyén. Sie müssen die Sendung bei der Finanzbehörde anmelden und die Steuer bezahlen. — S. G., Budapest. Die Bahn ist verpflichtet, den versicherten Werth der in Verlust gerathenen Sendung zu ersetzen. — J. Sch., Szeged. Sie müssen das Geschäft am Samstag offen halten. — S. G., Lipthó. Der Jener Trakt des Börsegebäudes, wo die Leiche Konrad's aufgebahrt war, ist vollständig gedeckt. Dort hielt Oberabbinder Dr. Samuel Kohn die Leichenrede. — J. R., Palotabozsok. Das vom Gemeindevorstand verfaßte Testament ist auch nur dann gültig, wenn dasselbe außer dem Testator auch von vier Zeugen mitunterfertigt worden ist. Der zwischen den Erbgenossen geschlossene und effektuirte Vergleich hebt übrigens die ursprünglichen Verfügungen des Testaments auf. Maßgebend ist demnach der Vergleich. — Nova Kapela. Von einer allgemeinen Amnestie aus Anlaß der Beilegung unseres Konflikts mit Serbien war und ist überhaupt keine Rede. — G. D.-sch., Boldogasszony. Ad 1. Sie haben sich einfach beim Steueramt zu melden und den Bescheid der Finanzdirektion vorzuweisen, auf Grund dessen die Abschreibung ohne fernere behördliche Weisung durchzuführen ist. Sollten Sie trotz Vorweisung des Bescheides auf Schwierigkeiten stoßen, wenden Sie sich mit einer Beschwerde direkt an das Finanzministerium. Ad 2. Wenn gegen die gerichtliche Kündigung eine Einwendung erhoben wird, werden Sie hievon durch einen Bescheid, der die Tagfahrt zur Verhandlung

anberaumt, verständigt. Ad 3. Die Gesetze sind im Druck erschienen. Der Preis ist den verschiedenen Ausgaben entsprechend auch verschieden. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße 10. — Apollo, Rajice. Nachdem diese Neußerung für einen Kaufmann beleidigend ist, kann sie den Gegenstand einer Klage bilden, und dürfte derjenige, der diese Neußerung nachweisbar gemacht hat, auch bestraft werden. — R. E. K., Képegy. Zur Patentanmeldung ist kein Modell erforderlich. Die Beschreibung der Erfindung genügt. Uebrigens ist der Handwerker nicht berechtigt, das ihm vom Erfinder zur Ausführung übertragene Modell nachzumachen. — B. S., Pozsony. Für Schulden, die von der Gattin während der Zeit gemacht werden, während der die Ehegemeinschaft dauernd unterbrochen ist, hat der Gatte nicht aufzukommen. — Turdoszin. Die frühere Coulanze des Verkäufers schafft kein Präjudiz für das Vorgehen des Masseverwalters und nachdem Sie keinen Beweis für die angeführten Konditionen gegen die in Konkurs gerathene Firma in Händen haben, wird es ratsam sein, die fällig gewordenen Posten zu bezahlen. Die Zahlung kann beim Masseverwalter geleistet werden, der die Sendung übrigens auch dann erhält, wenn Sie das Geld unter der Adresse der in Konkurs gerathenen Firma absenden. — Szenecse, Szalónca. Ad 1. Wenn beim Matriculante durch die protokolirte Aussage zweier glaubwürdiger Zeugen nachgewiesen wird, daß der richtige Name ein anderer als der matriculirte sei, kann die Rectifizierung erfolgen. Ad 2. Nicht gezogen. — J. J. P. 172, Budapest. Ad 1. Die Uebertragung ist im Grundbuch durchführbar, wenn der Gläubiger, zu dessen Gunsten die auf dem Hause lastende Forderung einverleibt ist, hiezu seine Einwilligung gibt. Ad 2. Die Unterfertigung des Betrags und der Ertrag des Kaufschilling kann auch gleichzeitig erfolgen. Zweckmäßig aus dem Standpunkte des Käufers ist es, den Kaufschilling nur dann zu erlegen, wenn die Zugabe behufs Umschreibung der Eigenschaft bei der Grundbuchbehörde eingereicht wird. Ad 3. Die Versicherung kann der Käufer auch in dem Falle im eigenen Namen bewerkstelligen, wenn das Haus noch nicht auf seinem Namen steht. — L. S., Tokaj. Ad 1. Die Gemeinde hat nicht das Recht, Ihr Eigenthum ohne Schadlos-

KODAK -KAMERAS sind anerkannte erfindungsmäßig Apparate. Tageslicht-Entwicklungsapparate von Spezialgeschäft und Kodak G. m. b. H. Wien, L. Graben Nr. 29. Preisocourant, S. auf Verlangen gratis und franco.

VITA QUELLE SÖSKÜT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unüberreflich. Prospekt franko durch das Central-Bureau: Bpest, VIII., József-körut 60. Hauptdepot: L. Edecskuty, Budapest, Erzsébet-tér 8.

Budapester Börsenkurse. 6. April. Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatsanleihen, Wechsel, Renten, Sparranleihen, and various bank and industrial shares.

haltung zu exportieren. Ad 2. In 32 Jahren. — S. N.-d. Budapest. Wenden Sie sich an den Baron...

Magnusombat 308818, — "Jordan", Panscsova, — J. J. Udvard, — M. S. Léva, — J. W. Anina, — S. W. Nógrád-Verőcse, — Dr. G. in Bogán, — A. R. Boróczi, — M. L. Bánffytelep, — R. L. Lázán, — N. P. Paibach, — T. Str. Kassa, — M. D. Cserjes, — J. J. Drétoma, — J. M. Petrócs, — B. M. Siptó-Tepia, — "Agnes", Bolyom, — V. W. Budapest, — Sipcsé 58, — S. D. Magnusombat, — J. Eng. N. Budapest, — M. S. Zichfalva, — R. R. Szepesolaki.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. April 1909. — Uhr Morgens. In Europa ist das Wetter überwiegend heiter, im Süden hält jedoch der Regen an und es werden vom Balkan starke Winde gemeldet.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Wasserstand. Table showing water levels in centimeters for various locations like Wien, Pest, and other regions.

Erläuterung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um. ° C Temperatur nach Celsius; ° F Fahrenheit; * unbestimmt.

DIGESTOL GLÜCK. das zweckmässigste Verdauungspulver. Fördert die Verdauung, stärkt die Darmthätigkeit und wirkt appetitregend.

DAMEN. Modestoffe und Leinwandwaren am billigsten im Gelegenheits-Waarenhaus M. Nyitrai.

Priessnitzthal bei Mödling, 25 Minuten von Wien. altbekannte Kuranstalt in malerischer Gegend für Innes- und Nervenranke, sowie Erholungsbedürftige.

Legnagyobb választék. NOI KALAPFORMÁKBAN ES KESZ MODELLEKBEN GOLDMARK BUDAPEST, IV. k., SZERVITA-TÉR 3.

CLIMAX. ROHÖLMOTORE und LOKOMOBILE. beste und billigste Betriebskraft für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke. BACHRICH & Co. BUDAPEST • HAMBURG • WIEN.

"KRONOS". allernueste u. beste bis jetzt existierende Petroleumgl. hlichtbrenner und komplette Lampen 80-150 H. Kerzen.

Luster! STERN HENRIK. VI., Nagymező-utca 28. sz. empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Gelegenheits-Möbel-Verkauf. Salongarnituren, Spiegel, Tische, einzelne Fauteuils, Kredenze, Herrenkästen, Schreibtische, Muster-Schlafzimmer werden unter dem Kostenpreis verkauft.

Garantirt gute Webwaren versendet allerbilligst Leinen- und Baumwollweberei Emil Winternitz Nachod, Böhmen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zugkufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünzig) Heller.

Möbel.

Bestausgeführte Schlafzimmern, Speisezimmer u. weger Geschäftsbüroverbindung zu herabgesetzten Preisen erhältlich im städtischen Musterlager der **Vukovics' Asztalosmunkák gyár-részvénytársaság, Váci-utca 63.** 1348

Herzhaftmöbel. Kaufen, verkaufe Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Lavier, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. **Nagy és fia lakberendezés kiállítása Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 2827

Feines Mahagoni-Schlafzimmer, mit drei Kissen, geschliffenem Toilettespiegel, hundertförmig Gulden, gefärbte Vorhänge zwölf Gulden zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3952

Mahagoni kredenz, polárszék, asztal 300 ft. **Sima** cseresznye hálószoba 275 ft. **Világos** háló toillettel 215 ft. **Tükros** modern diván 50 ft. **Angol garnitura** 110 ft. **Massiv hálószoba** 170 ft. **Függöny, börszék** és egyes butorok csödtömgek vétele és eladása. **Bartók Farkas, VII., Király-utca 13** (Gozsdház), harmadik udvarban. 2834

Echte Messingbetten, zweieunddreißig Gulden, mit Drahteinlagen, zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3949

Vornahme Wohnungseinrichtung, geeignet zur Palast-einrichtung, entzückend schön, im Stil Louis XVI., Speisezimmer mit 24 Personen geeignetem Ausziehtisch, Schlafzimmer aus gebogenem Citronenholz, Biedermeier-Herrenzimmer, französischer Salon, sofort zu verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3953

Vasbutor. Rezágy 35 forint, gyermekágy 11, öszszecsukható vaságy 5, ágybetétek, vaskeretű 5.50, fakeretű 3.50, rézkarnis 2.50, öszszecsukható tábori ágy aczélsodronnyal 8, sodronnyfonatkerítést, vas-kapukatlegelőssbbanszállit Hicker Gy. gyára, VII., Hólló-utca 3/b. Telefon 22-66. 4854

Möbelcmlagerungen in eigene, reine Magazine unter Garantie, **Möbelwagen** Lieferungen, Foto, Proving, Ausland, besorgen besten **Ringwald**, Möbel spezialre, Teréz-körut 1. Telefon 23-88. 24800

30% Czipariák! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félmelet. **Kauf, Verkauf** von Herzhafte- und dürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Kalfjander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. **Telephon 82-13.** 24745

Spiegeldivane, Ottomans mit Teppichen, Chaiselongue, englische Leder garnituren, Vorzimmerkästen u. tief unter dem Preise zu verkaufen **Rákóczi-ut 12, Ede Sip-utca.** 2977

Von Konfirmations überom- mene, prachtvolle Schlafzim- mer, Speisezimmer und diverse Tapediermöbel um halben Preis zu verkaufen. **Rákóczi- ut 12, Ede Sip-utca.** 2278

Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Aus- führung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antihaltigkeit, noch zu sonstigen Aus- gaben. 24744

Herzhafte Möbel kaufen und verkaufen Mahagoni, Ca- loneinrichtungen, Herrenzim- mer, Messingmöbel, Wertheim- kassen, Vorzimmerinrichtun- gen, Küchennöbel. Klein Gyözö, Szondy-utca 35. 24449

Egész finom lakberende- zés részben is olcsón eladó. **Alsó erdősor 30,** földszint 3. 7238

Olcsón eladó 2 szek- rény, 2 éjjeli szekrény, 2 ágy, használt, csinos butorok. **Vörösmarty-utca 48, III. 28.** 1518

Butorvevőknek. Egy diófa-ebédő, mely áll 1 kredenz, rózsaszínű márványfal, metszett üveg- gel, 1 pohárszék, ugyan- olyan 1 patent asztal, 6 valódi börszék, melynek ára 170 ft. **Rákóczi-ut 13,** szám, földszint az udvar- ban. 5236

Wegen Abreise Wohnungs- einrichtung billig zu verkaufen. **Bank-utca 2, II. em.,** ajtó 3. 24793

Wegen Umzug Zimmers- einrichtung, wie Bett, echte Rohbaummatrassen, Tisch, Kofferstempel, Schränke u. bil- ligt zu verkaufen. **Nefelejts- utca 54, I. 1.** 24819

Dienst u. Arbeit

Besseres, gefestetes Kinder- mädchen zu 3 Kindern (2-6 Jahre alt) wird gesucht. Lohn nach Uebereintommen. **IV., Mária Valéria-utca 10,** II. 16. 24814

Takaritóné ajánlkozik egész napra. **Baross-utca 83. sz. III. 15.** 31973

Ügys kárpitós ajánl- kozik házakhoz vagy sa- ját műhelyben, elvállal mindennemű munkákat olcsón. **Haupt, Garay-ut- ca 43.** 31987

Mosást, vasalást elvállal a házban **Kádár Mózesné,** VIII. ker., **Madách-utca 7,** ajtó 5. 24815

Stellen-Gesuche.

Bilanzfähiger Buchhalter, perfekt Deutsch, Ungarisch, auch Stenographie und Ma- schinenscheiben, sucht Stellung Loko oder Proving. **Gesf. Zuschriften** unter „2400 8.“ bei der Exp. erbeten. 24796

Weiterer Manufaktur-Spe- tereikommiss sucht Posten. **Sebastian Werny, Szilberok.** 24824

Bulgarische Heberischerin Teréz-körut 31, III. 35. Telefon 116-69. 8209

Kellnerin, schön, deutsch, ungarisch, sucht Stelle in Gasthaus, eventuell im Grün- nen. **Steierin, I, Palota-ter 1. szám, ajtó 1, Budán.** 1516

Utazónak ajánlkozik előkelő megjelenésű, re- prezentálni tudó művelt uriember. **Leveleket „M. B. 806“** jelige alatt a ki- adóba kérek. 24806

Berfeiter Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespon- dent, wünscht Posten zu an- dern. **Gesf. Anfragen** unter „Lichtig“ an **Sitran's An- kündigungsbureau, Waitner- boulevard 33.** 5903

3000 koronát adok, esetleg négyezret annak, ki nekem oly állást sze- rez, melyből egy nös urie- mber megléhet. **Kvalifi- káczióm: gymnásiumi és kereskedelmi érettségi,** két filozófiai év, továbbá működési bizonyítvány előkelő pesti banktól. **Fel- tétlen diskretió biztosítva.** **Levelet „Existencia“** czi- men **Lukács hirdetőjébe,** Föld-utca 10. 8245

Dohánytözsde, évi 70,000 kor. forgalmu, ol- csón átadó. **Ráczkevy La- jos** vendéglősnél, Gyár- utca 5. 24803

Üzletet veszek Buda- pesten, mely 5-6000 frtot jövedelmez. **Ajánlatokat „B. G. 811“** alatt a ki- adóba. 24811

Geldäfte.

Drogéria, intelligens, nagyobb városban, jó for- galommal, fényes beren- dezéssel, családi körül- mények miatt sürgösen eladó. **Ajánlatokat „Alka- mi vétel 627“** jelige alatt a kiadóhivatal továbbit. 24827

Spezerci mit Brammwein- geschäft ist krankheitshalber billig zu verkaufen. **V. ker., Tisza-utca 16, Blakner Mör.** 24755

Zeit 40 Jahren bestehende Dregsterwertstätte samt billiger Wohnung ist Abreise halber zu verkaufen. **I. Bez., Attila-körut 31.** 24602

Papiergeschäft, ohne Kon- kurrenz, geführte Ciffren, mit billigen Zins, ist drin- gend zu verkaufen. **Anträge** unter „Geführte Ciffren“ an die Exp. 31971

Kaffeehaus, criffkaffiges, elegant, neu eingerichtet, direkt vom Hauseigentümer unter denkbar günstigen Modalkit- ten zu verkaufen. **Röthiges Kapital 6000 Gulden.** **Nagy János,** ausführender Bevoll- mächtigter, **Seugerygasse 30.** 21979

Lebensmittel.

Salami sekunda Qualität, rein aus Schweinefleisch er- zeugt, vorzüglich schmadhaft, per Kilo 70 Kreuzer, hoch- prima Salami per Kilo 1.60 Gulden, verkauft die **Salami- niederlage Budapest, Bel- város, Molnár-utca 39,** im Hofstale. 24835

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII. Üllői-ut 14. szám. Fennáll 1880 óta.

Eiskästen für Hausgebrauch

beste Konstruktion.



Selbe sind nicht mit Kunststein (d. h. Schiffer) gefüttert, die den Speisegeruch anziehen u. überall rinnen, sondern mit starkem Zinkblech gefüttert, mit heraus- nehmbarern Eis- und Wasser- reservoir separat, sind zu haben beim Erzeuger selbst

VÁNOS LIPÓT

Budapest, Lipót-körut 27. sz., Solyom-utca sarok. Telefon 91-82.

Obacht!

Der sensationelle, glänzende Er- folg, den **Dralle's** **Maiglöckchen-Illusion** im Leuchtthurm, **Blüthentropfen ohne Alkohol** in allen Ländern der Erde zu verzeichnen hat, viel naturgemäß eine Reihe von **Kontrefagons** hervor. Wer die zuerst einge- führte **Originalmarke** zu haben wünscht, verlange aus- drücklich **Dralle's** **Maiglöckchen-Illusion** im Leuchtthurm. **Bisher unübertroffen.** Neu erdichteten: **Rose-Illusion.** Volter Duft der dunkelrothen Rose. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



Die Bezugszeit seit 34 Jahren die Fahrradwelt be- herrschenden original englischen **Holloal Premier** und **The Champion-Fahrräder** mit Doppelkufenlager und **Speilauter** liegen mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 ft. **Fahrrad- bestandtheile** zu jämmlidhen, Schradern bei Welt (innere und äußere Summi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten- spanne und Schalen u.) in Folge unersetzlicher Leistungen zu tief redu- zierten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Proving und wohin immer.

JAKOB LÁNG & SOHN

Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrrad- geschäft **Deisterreich-ungarns, BUDAPEST, VIII., József-körut 41.** — Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit-körut Nr. 6. — Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Entschlüssen der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Werke des von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Exp. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkrenz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Bewen- dung stehenden mit einem Schlag ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruch- bänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabel- bandagen, Gerabehalter, Krampfi- ader-Gummistrümpfen, Irrigatorens und Klystier-Sprizen, Brustpflaster, als auch jämmlidhe Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Molnár Vilmos,

IV., Károly-körut 28. Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach- nahme oder vorherige Einwendung des Betrages effectuirt. **Preisconrant gratis und franko.** **Gegründet im Jahre 1888.**

KOKUSFETT

K 6.40 garantiert beste Qualität.

Pflanzenbutter

K 7.20 liefert mit orth כמכר ver- sehen in 5 Kilo Postdosen franko

Rehenwurzel & Grausz, Budapest, Landon-u. 3 n. **Billigste Einkaufsquelle für Waidverkäufer.**



Bester Metallputz

Sidel

Flaschen zu 24, 50, 75 u. 150 Hl. Überall erhältlich

Depositeur: **Schulz A.,** Budapest, IV., Regi Posta-u. 10



KOZMA

Lajos BUDAPEST VII., Károly-körut 3. (Dohány-utca sarok)

KALAP- különlegességek

Bel- és külföldi gyártmányok.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gütergasse 6.** 21456
Obstbäume, Zierbäume u. Rosenkatalog versendet gratis **Weber's Baumgärtle** in Bélmegyer bei Budapest. 3955

Bronze-Lieferer zu billigen Preisen in **Lakberendőzési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Zu ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2826

Perler-Teppiche sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3950

Leinwand, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Amerikanische Schreibmaschine, fähig Gulden, verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3954

Gasöfen, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3951

Kassen, neu und gebraucht, liefert billigst **Girsh & Comp.**, Budapest, Alkotmány-utca 19. 1485

Bronze-Lieferer für Gas und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, **äußerst Fabrikpreise.** **Lieferer Stern, Merkel & Comp.**, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 36-95. 1481

Thüren, Fenster, Eisenrouleaux, alt und neu, in jeder Form und Dimension sind billig zu haben bei **Hoffmann Mór, VIII., Tisza Kálmán-tér 4.** Bestellungen werden nach Maß gefertigt. 8232

Klaviere, Pianinos, Harmoniums, neu, überprüft, billigsten in **Klavierfabrik Kovács Gyula**, Gresham-Palais. 23744

Tröge, Kisten, Kisten, Kisten, **Alta, Nador-utca 11.** 21747

Rosen, Nelken, Rosenhochstämme mit 3jähr. Kronen, nur ältere und neueste beste Sorten, 10 Stk. 20 Kronen. **Buchrosen**, 3jähr., 10 Stk. 6 bis 8 Kronen. **Amerikanische Rosenzweige**, 1jähr., hart blühbar, 5 Stk. 10 Kronen. **Rosenzweige**, immer blühende, 10 Stk. 5-10 Kronen. **Garantie für sichere Anwachsen und reiches Blühen.** Versandt franco gegen Nachnahme nach jedem Ort. III. Katalog gratis. **Z. Kranz, Exportgärtner, Feketehalom (Zebelen)** bei Brassó, Ungarn. 3975

Glaswand und Kanjleinrichtung billigst zu verkaufen. VIII., Rökk Szilárd-utca 7, Fabrikbureau, zwischen 3-5 Uhr. 2282

600 Kronen Grammophon, Niebenpredschmaschine, funktionsneu, samt Doppelkonzertplatten ist um 35 Gulden zu verkaufen. **Fried Miksa**, Budapest, Aggteleki-utca 19, I. Et. 3. 2273

700 Kronen Schreibmaschine, fast neu, ist um 120 Gulden dringend zu verkaufen. **Grammophon-Niederlage**, Budapest, Aggteleki-utca 19, I. Et. 3. 2271

Weinreben, vorzüglichste Wein- und Deszertreben bei volkommener Garantie liefert **Alexander Jüßp, Weinbauheifer, Öhönghös.** 1513

Teljes üzleti berendezés jütányosan eladó **Küfferle cégnél, IV., Váci-utca 16.** 21967

Photographieapparate, seltener Gelegenheitskäufe theils von Licitationen, theils von anderen Gelegenheitskäufen stammende **Photographieapparate** schon von fl. 4.- aufwärts **Görz, Zeiß, Voigtländer** und andere bessere Apparate **sehr billig** bei **Madó, Egyetem-tér 5** (nicht Egyetem-utca) 5222

Thüren, Fenster, Eisenrouleaux zum Einbauern hergestellt, billigst, **Hoffmann és Klein**, Budapest, Podmaniczky-utca 35 (beim Westbahnhof). 8231

Grammophon, wunderbar, mit 10 Platten, für 35 Kr. zu verkaufen. **Kazinczy-utca 3, Barterre 25.** 3973

Hintó vétel. Kifogástalan karban levő, 4 üléssű, gummiterekekkel ellátott nyitott kocsi azonnali megvételre keresek. **Papai, Andrássy-ut 14.** 24825

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeigten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinikerpraxis. **Anna Elisabeth, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 24672

Damen besseren Standes von hier und auswärts sind der Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis. **List Ferencz-ter 14, III. em., neben Andrássystr.** 24746

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen unter Discretion. **Wollner Emma, VII., Vesselenyi-utca 28, II. Et. 12, Etiegenhand.** 3956

Maschinen.

8 HP. magánjáró garnitura, Shuttleworth gyártmányu, kitünő üzemi képes állapotban, továbbá minden nagyságu benzomotoros esőplögarnitura teljes jótállás mellett jütányos árban és kedvező fizetési feltételek mellett kapható **Gergely Károlynál** (ezelőtt Beck és Gergely), Budapest, V., Szemere-utca 1b. 7985

Robbmotors (System Diesel), Dynamó und Spezialmaschinen liefern billigst **Strigl und Gärtner**, Maschineningenieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 4471

Reikdampf-Compound Lokomobilen, modernste Konstruktion, 1 St. neue **100 HP.**, 1 St. **75 HP.** und 1 St. **45 HP.** zur nächststen Abfertigung offerirt **H. Bruck**, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 1482

Gebrauchte Suggad-Motore 25 HP, mit jeftiger Antriebsvorrichtung in vorzüglichem Zustande, prompt lieferbar bei **Kalmár & Engel**, Budapest, V., Lipót-körút 18. 8202

Gasmotor, 3 HP., Fabrikat Langen & Wolff, samt **Wasserreservoir und Leitungen**, in gebrauchtem Zustande, ist billig abzugeben bei **Max Pfeiffer & Sohn, VI., Lázár-utca 13.** 24810

Wohnung.

Billige Miethe, zwei Wohnungen, je 4 und 5 Zimmer, Nebenqueimie Nebenräume. **Bötvös-utca 44.** 2265

Kényelmes, modern, II. emeleti erkélyes urilakás, 3 szép utca, 1 nagy, világos udvari szobával, özszer mellékkelhelyiségekkel, **Rózsa-utca 71, Andrássy-ut közvetlen közelében, májusra átadó.** Bövöböt **Bötvös-utca 23/a.** 24759

Hotel-Zimmer, neu möblirt, als Monatszimmer sind sofort zu vermieten. **Genoveses Hotel Palmaliget, Aréna-ut 74.** Elektrische Heftzettel. 7262

Elegant möbl. Zimmer für zwei Herren sofort zu vermieten. Auf Wunsch vorzüglichste Mittagstost. **VI., Király-utca 34, IV. 23. St.** 24568

Hoheleg möbl. Gassenalon u. Schlafzimmer, elektr. Licht, Bad, sofort billigst zu vermieten. **VII., Aréna-ut 64, Hósparterre 2.** 24809

Billige Hofwohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer mit sämtlichen Nebenräumen, wegen Abreise per 1. Mai zu vermieten. **Bank-utca 2, II. em. ajtó 3.** 24797

Obst.

Papierstücke, gesunde, heurige, per Kilo 20 Kreuzer. **Bunderhöfne Tafeläpfel**, Doróbalint, Szecské, Jónatjan und Rosmarin gemischt, per Kilo 40 Kreuzer verkauft **Buffelo, Obfengroß**, Budapest, Ferencz József-rakpart 6, im Hofhof. 24833

Blutrotze, Catanier, allerfeinste Sorte, Jünfilo-Postkorb 2.60, Zehnfilo Postkorb 4.60, Original-Kiste 100 Stück 5.20, Original-Kiste 360 Stück 11.50, Ananasorange, hochfeinste Blutrotze Original-Kiste 150 Stück 8.-, Karjiol, Original-Korb mit 18 riesengroßen Rosen 4.60, Limoni, wunderhöfne 300er Original-Kiste 7.-, Jünfilo-Postkorb 2 Krone verendet mit **Nachnahme Josef Major**, Cüdfrüchtenengroß, Budapest, Molnár-utca 39. 24886

Tafeläpfel, berühmte Reesfelder edle Früchte, Parment, Doróbalint, Rosmarin, Szecské und Pogácsa-Sorten, gemischt, gewählte höfne Exemplare, 4 Kronen ein Jünfilo-Postkorb verendet mit **Nachnahme Alexander Nikos** in Reesfelder. 24831

Diverse

A czukorbetegség története és gyógykezelése írta **Dr. Mátrai Gábor** v. egyetemi tanárség, az „Orvosi Laboratorium“ vezetője, ára 1.20 kor. megjelent **Singer és Wolf** munkönyvtárcskedésében. **Andrássy-ut 10.** 23084

Evi 5000 korona tiszta jövedelem kereséshol, olesó ezementeserép szabadalmazott új rendszerű gyártásával. **Csekély befektetés.** Ismertetés ingyen. **Magyar Czemtápari Gépgyár egyed eljárasító Körös Arm. Arad.** 8774

Világhírű újdonság. Telek- és háztulajdonosok figyelmét felhivom általam szabadalmazott készülékre, mely **50 koronába kerül**, tiszta egészséges vizet állít elő. **Mosásra és főzésre alkalmas.** Az üzem május elszejtől lép életbe, addig is hátkordom becses figyelmöket felhívni. 7275

Füchte werden befristet übernommen. Offerte unter „England 977“ an die Exp. 31977

Konkurse.

Pályázat. A csurogi status quo izr. hitközség lemondás folytán magüresedendő metszői állásra pályázatot hirdet, melyre jó hangú és a mai korak teljesen megfelelő metszők — schochet ubodek vekohre — pázkener és mohél előnyben részesül — pályázhatnak. Evi fizetés (K. 1000) egyezer kor., szabad lakás, egész sechita és a szokásos mellékjövödelmek. Az állás f. 6. július hó 1-én töltendő be. Az életkort, családi állapotot és eddigi működést igazoló bizonyítványokkal felszerelt folyamodványok f. 6. május hó 10-ig a hitközség elnökségéhez torjeszendők be. Probáelöadásra csak a meghívottak bocsáttatnak, az utiköltség csupán a megválasztottnak megegyezés szerint térítetik meg. **Csurog (Bács-m.), 1909. április 5-én.** **Heiduska Ignátz s. k.** hitk. elnök.

Mietlung u. Vermietlung **Üzlethelyiség** azonnal vagy május 1-re kiadó. **Semmelweis-utca 4.** 5223

Ideal höfne, trodene, helle, heizbare, mit Gas oder elektr. Leitung versehene Kellertokalitäten per Mai oder August VI., Lázár-utca 13, zu vermieten. 24505

Földszintes, tágas helyiség műhelynek, irodának, raktárnak stb. **Kiadó.** **Mellinger, Lovag-utca 2.** 24816

Verfäkte, in unmittelbarer Nähe der Ringstraße, sehr licht, in alleinstehendem Gebäude, mit Gas, Wasserleitung, Keller, für jedes Gewerbe vorzüglich geeignet, ist per Mai billigst zu vermieten. VIII., Rigó-utca 10. 31986

Kompagnon

Csendes társ kerestetik 15-20.000 koronával egy évek óta főnálló szolid, realis vállalathoz. Az illetők az üzletben közreműködni nem kell. Pénze teljesen biztosított. Osztalék és nyereség fejében a befektetett tőkének 12 százaléka biztosított. Ajánlatokat „Jellemes kereskedő 813“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbít. 24813

Wünsche mit einem taufend Gulden an einem Geschäft zu befehlen. Anträge unter „Verkaufswaell 824“ an die Exp. 24824

Allgemeiner Verlehr.

Beobachtungen, Recherchierungen, belittate Aufträge, allelei Informationen, jederlei hefle Kommissionen in Ehe, Familien, Geschäft und Privatangelegenheiten bejort verlässlich. **Bokor, Erzsébet-körút 52.** Telephon 84-61. 24691

Familienauskünfte bejort streng reell und gewissenhaft das Informationsbureau **Adolf Sárosi**, Budapest, IV., Irányi-u. 1. 24772

Korrespondenz.

Demoiselle, chic, jolie, instruite désir l'amitié d'un noble cavalier discret. Réponse hongroise ou française sous chifre „Paquerette“ á l'exp. 31950

Gestern zu Mittag im Restaurant auf der Andrássystraße gelehene und auf diejes Blatt aufmerksam gemachte Dame in grünem Hut wird innigst gebeten um freundliche Verständigung, ob nähere Bekanntschaft möglich wäre. Antwort erbeten unter „Charakter“ Budapest, Hauptpost restante. 24823

Breiteing hat Chiffre vermedjelt! 24843

Höfliche junge Dame wünscht dauernden Freund. Hauptpost restante „A. R. 500“. 31983

Verheiratheter Näher. Vermuthung gründerisch, Aufjassung irig. Bedauer, diejelbe herausgefordert zu haben. **Folger Vogel.** 28844

Edele apuskám! Pénteken 4 óraker kalapban üzletajtóban vagy sarkon várom, ha csak elkerülhetetlen akadály közbe nem jön. Ne köszönjön, üljön kocsiba, én villanyoson megyek. Csütörtökön intsen igent, ha hirdetésemet olvasta. **Csokolom E.** 31970

Orphan Nachbarin am Sonntag wird gebeten, zu schreiben unter „Überingenieur 812“ an die Exp. 24812

Belvárosi kávéház. Jene interessante schwarze Dame (Schwarzgrau gestreiftes Kleid, brauner Hut), die Sonntag nach 5 Uhr bei dem Eingang gesehen, wird von ihrem Vis-à-vis von weitaugen Minuten, der in ihrer eitelang gejudete Bekannte zu erkennen glaubte, dringend erjucht, unter „E. Golub, Wien“ (Budapest, Hauptpost restante) nur gegen Inzeratenschein, wann und wo Zusammenkunft ihr angenehm, bekamt zu geben. 24799

Café Boulevard. Reisende Brücke wird erjucht. „Poste restante“ dem hellschönen Herrn **Kendevon** zu bestimmen. Unter „Zeealitt“. 24893

Aprilmutter. Komte erst Sonntag Brief abholen lassen, fand jedoch keinen mehr vor, wurde von Unbestimmtem behoben. Brief erliegt unter obiger Chiffre in Exp., erjuche selbst möglichst sofort befehlen. **Grny. Karl Müller.** 24794

Im Café Venezia, am Donau-Quai, diejes Blatt lesende und telephonierende höfliche Frau sthe unter „W. berjechen“ an die Exp., ob Annäherung möglich. 24795

Buzavirag 10. Köszönöm kedves megemlékezését. Ugy vagyodom már egy hosszabb levél után. Irjon kérem nem sokára. Boldog husvétülnnepeket kívánok és forró szeretettel ezerszer csókolom. 24818

S. J. 50 hat Brief poste restante Kispeszt. 24827

Geirathe ohne Bedenken dasjenige Mädchen oder junge Witwe, von welcher ich auf diejes Nummer die Geschebteste, trengste Antwort erhalte unter Chiffre „Bin Neugierig 460“ an die Exp. 85460

Baba. Ich bin nicht gewohnt von dir so behandelt zu werden. Warum thust Du das? Antwort in diejes Zeitung erbeten. 85609

Geirathsanträge.

Herzenstunnd. Ungeahnt schnell eringen Sie Jümeigung und Liebe eines Mannes durch das „Schwarze Buch der Kofekete“, der geheimnisvollen Kunst, geliebt zu werden. Bald sollen Sie glücklich, Gattin sein. Preis nur 1 Kr., auch in Briefmarken. **Verandthaus „Lebensglück“**, Dresden, 16.44. 8716

Ki venne nőül fiatal, üzleti szellemű, izraelita könyvelőnt 5000 korona hozományval. Jelleg: „Közpett üzletleány 758“ a kiadóhivatalba. 24758

Férjhez menne közepkoru, fess, izr. urinó hozományval hasonlókoru urhoz biztos jövödelmmel. Czimmel ellátott levelekre válaszlok. Jelleg: „Boldogság 40“ Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 2281

Jünger Staatsbeamter. Jür., 3200 Kronen Jahresentkommen, wünscht Geirath mit Mädchen besseren Standes. Jünger, höfliche Witwe nicht ausgehejosen. Gröhre Mitgift erwünscht. Anträge nur von Angehörigen unter „Söldbütt 838“ an die Exp. 25838

Geirathsantrag. Meine Schwester, hübsche kath. Mädchen möchte ich an intelligenten Herrn verheirathen. Gebe 5000 K. Mitgift und Möbel. Offerte unter „Gute Parir 611“ an die Exp. 85611

FUSSWOHL-SCHUHE



sind von allen europäischen Kulturstaaten als erstrangigster Schuh anerkannt.
 Es existirt derzeit kein besserer und feinerer STRASSEN- und SALON-SCHUH.
 Hauptvorteile desselben sind: Grosse Beweglichkeit der Ledersohle, absolute Wasserdichtigkeit, exakteste Arbeit, eleganteste Fagonen und durchgehendes ausgesprochen bestes Ledermaterial.

Fusswohl-Schuhe sind in Spezialausführung

für Offiziere, Oekonomie-, Forstbeamte, Jäger etc. wegen absoluter Wasserdichtigkeit besonders geeignet.

Frühjahrs-Nouveautés

für Damen, Herren, Kinder in reichhaltigster Auswahl.

Hauptverkauf: „Kaff E.“ Schuhspecialitäten-Waarenhaus

IV., Kronprinzgasse Nr. 5, im Hermes-Palais.

Prämiirt mit goldener Medaille.

Provinzversandt par Nachnahme.

Unpassendes wird umgetauscht.

Auch in Ungarn patentirt.

Eiskästen

Wiesel'sches Kg. ung. Patent erhältlich ausschließlich bei
Adolf Wiesel, Budapest, V., Váci-körút 47
 (Ede Podmaniczkygasse).
 Derselbst sind Bedenungen mit pat. Heizrichtung
 billig erhältlich.

Freisourant gratis. Meine Firma nimmt an der Frühjahrsmesse theil. Telefon 91-20.



Klaviere, Piano, Cymbals, Violinen

zu Fabrik-Preisen. Wenn Sie Neben-Objekte kaufen, kaufen Sie am billigsten bei
Reményi Mihály,
 Direktor der k. u. k. Musik-Akademie,
 Budapest, Király-utca 58.
 Preislisten u. Prospekte von jedem Instrumente gratis u. franco. Telefon 87-34

GELD-

vorstufte auf Loze, Wertpapiere, Provinz-Institut-Aktien in entsprechender Höhe, kann in beliebigen kleineren Raten auch zurückgezahlt werden, konstant zu haben bei

KÖVÁRY ÁRMÁN,
 Bank und Wechselstube, Klassenlotterie-Hauptverschiebes
BUDAPEST,
 Kossuth Lajos-utca 20.
 Gegründet 1873.

Anderwärts verpfändete Loh löse aus Eigenem aus und ertheile da auf größere Darlehen.

Leugnis und Stellenvermittlung
BUCHHALTUNG
 Prospekt gratis durch briefl. Unterl. in
 Mehr als 8000 Schülern ausgebildet
Prof. E. LÖW, WIEN, VII/14

Bureau-Glaswand, Kasse für Zettelerei, 2 Schreibstühle, Bureauholzgitter billig abzugeben. Adr. in der Exp. 24601

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten

die vernachlässigten und veralteten **Gonorrhöenflüsse**, **syphilitische Geschwüre**, die lästigen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Wahrschreiber**, **Fluss** bei Frauen ohne **Einprägung**, **Nerven- und Nierenmarterien**, die hartnäckigsten **Gautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Physiker
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente betorgt.

Möbelkredit

neuestes System zu Kassapreisen in Monatsraten bei Bank zahlbar. Kredit auch für Provinz. Zahlbar bei
 R. 360 monatlich R. 10
 „ 500 „ „ 15
 „ 700 „ „ 20
 „ 1000 „ „ 30

BARTÓK FARKAS,
 Möbel-Exporteur
BUDAPEST,
 VII., Király-utca 13.
 (Gozsdu-ház) im III. Hof.
 Möbelalbum 1 Kreuz.

Wie ich von schwerem Asthma - Leiden

innen 8 Tagen geheilt wurde, theile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem **Asthma-Leidenden** mit, **Karl Keil**, Pistonsolist, Dresden, Berlinerstrasse 60.

Üppiger Busen in zwei Monaten durch die „Pulvis Orientales“



die einzigen welche die Brust entleeren, fettigen, wickeln u. der Krause u. die gestaute Milch vertilgen ohne er Geschlecht zu schaden. Gesammtpreis 100 Franc. In den ärztlichen Anstalten bezogen unter dem Namen „Pulvis“ mit Geb. Num. Nr. 645 franco.
J. Raillé, Apotheke, Paris, 100, in Budapest **J. v. Török**, Király utca 12.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Kr. 4, 6, feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Berandt distretter.

Ludwig Fischer
 Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönau
 (Böhmen).



Für die Charwoche! Seefische

aus soeben eingetroffenen Waggons!

Kabeljau im Anschnitt Kilo	80 Heller
Seelachs „ „	70 „
Schellfisch klein „ „	60 „
Schellfisch gross „ „	90 „
Seeforelle „ „	100 „
Dorsch „ „	90 „
Flunder „ „	150/160 „
Rohtzunge „ „	200 „
Seezunge (Soles) „ „	600 „
Steinbutt „ „	500 „
Angler „ „	180 „

Kochbücher geben wir gratis.

Magyar Halakonservgyár és Halkereskedelmi Részvénytárs.

Központi vásárcsarnok. Telefon 57-32.
 Garay-téri halcsarnok. Telefon 72-54.
 Király-utca 60. szám. Telefon 7-46.
 Ferdinánd-téri halcsarnok.

Csödtömegeladási hirdetés.

Alulírott mint vb. **Kádár Jenő** csödtömegeladása a csödválasztmány határozata alapján közzirre teszi, hogy a csödtömeghez tartozó a csödtömlár 1-494, 496-507, 510, 512-414, 517-529, 531-535 tételei alatt összesen 33,052 kor. 62 fillér beszerzési és 14,745 korona becsértékű női-kalap, kézimunka és divat-árak egy tömegben, valamint a csödtömlár 495, 508-509, 511, 515-516, 530, 536-562 tételei alatt összesen 3876 kor. 5 fillér beszerzési és 1347 kor. becsértékű üzleti és kirakat berendezések szintén egy tömegben, zárt ajánlati versenytárgyaláson eladotnak.

1. Ajánlattevők zárt ajánlataikat **1909. április 17-én délután 3 óráig** kötelesek alulírott csödtömegeladónak benyújtani, mivel egyidejűleg a becsérték 20%-át kitevő bányapénz tömegeladónak kezébe készpénzben lefizetendő. A zárt ajánlatokat a választmány **1909. április 17-én, délután 3 órakor** fogja tömegeladónak iródjában felbenteni és azok feletti ugyanakkor fog határozni.

2. Az ajánlatok ugy az árakra, mint a berendezésekre külön-külön teendők.

3. A vételi ajánlatok elfogadása tárgyában a csödválasztmány a legmagasabb ajánlathoz sincs kötve, hanem fenntartja jogát, hogy attól eltérve esetleg szóbeli árlejtést tartson.

4. Vevő köteles lesz a vételárát a versenytárgyalás eredményének kihirdetése után nyomban készpénzben kifizetni és a megvett árakat, illetve berendezéseket 3 nap alatt átvenni, azonban a vételi ajánlat elfogadásának időpontjától minden kár vagy veszély vevő terhére esik.

A vételi illeték vevőt terheli s köteles lesz azt nyomban lefizetni.

5. A csödválasztmány és a tömegeladónak sem a költár helyességeért, sem a költárban felvett áraknak és ingóknak a leltári adatokkal való egyezéseért, sem az árak mennyiségeért, sem azok minőségéért szavatosságot nem vállal.

6. Ha az ajánlattevő, kinek ajánlata elfogadtatik, ezen feltételeknek eleget nem tesz, bányapénzt elveszti s kárára és veszélyére új versenytárgyalás fog kitűzteni.

7. Ajánlattevők a csödtömeget **Békéscsaba**, a Vasut-utcai üzlethelyiségben tömegeladónak vagy helyettese közbenjöttével bármikor megtekinthetik.

Békéscsaba, 1909. évi április hó 3-án.

Dr. Herzog Henrik,
 csödtömegeladónak.

Kül. Grundlage seiner stieljährigen, reifen Er-abrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Anstaltung für Genu- und G-fähig & ra-keiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

Seit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. v.: **Gonorrhöenflüsse**, **Blasenleiden**, **Geschwüre**, **Syphilis** und **Nervenschmerzen** in Folge von **Jugendjahren**. **Ueberrauschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei **älteren Personen**. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden distret beantwortet. — Medicamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
 (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia)
 Eingang vom Treppenturm. Separate Anstalt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 7. April 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 64.
A vadkacsa.
 Tragikomédia 5 felvonásban.
 Írta: Ibsen Henrik. Fordította
 Dr. Lukács György.
 Werle Horváth
 Gregers, a fia Pál
 Az öreg Ekdal Gábor
 Hjalmar, a fia Hegyesi M.
 Gina Várdi
 Hedvig L. Lenkei
 Sorbnyé Somlai
 Dr. Kelling Mészáros
 Molvik, theológus Hajdu
 Kopasz ur Bónis
 Kövér ur Bartos
 Róvidlátó ur Narcisz
 Groberg Abonyi
 Pettersen, inas Szóke
 Jansza, szolgáló Magyarai
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 65.
FIDELIO.
 Talmu 2 felvonásban. Zenejét szerzelte: Beethoven.
 Szövegét írta: Treitschke.
 Fernando Kornai
 Pizzaro Ney B.
 Florestan Arányi
 Leonora Vasquezné
 Rocco Szendrői
 Marcelina Fáy
 Jaquino Kertész
 1-5-ös fogoly Jubász F.
 1-5-ös tiszt Kárpát R.
 1-5-ös kék Zolnay
 Podor
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Elsőszőr:
Az ideál.
 Színmű 3 felvonásban. Írta: Rózsabogri Kálmán.
 Terencz Balassa
 Marianne Varsán I.
 Charlie Fenyvesi
 A doktor Hegedűs
 Margit Gazi
 Kati Harmath
 Teréz Kirthy
 A miss Balázs
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A zöld kakadu.
 (Der grüne Kakadu).
 Grotzesk játék 1 felvonásban.
 Írta: Schnitzer Arthur. Fordította
 Prém József.
 Cardigan herceg Vándori
 De Nogeant Csizser
 Tremoville Tarnay
 De Lansac Fenyvesi
 Séverine Mészáros
 Rollin Z. Molnár
 Lucio Báthory
 Grasset Papp
 Lebret Réthely
 Grain Rátkay
 Rendörbiztos Sárosi

Régi jó idők.
 (When Knigs Were Bold).
 Komédia 3 felvonásban. Írta
 Charles Marlowe. Fordította
 Salgó Ernő.
 Sir Guy de Vere Z. Molnár
 Wittie Papp
 Barker Köröndy
 Widdicombe Rátkay
 Sir Brian Sárosi
 Isaacson Vágó
 Pottelbory Dobi
 Waldegrave Forrai
 Egginton R. Báthory
 Egginton M. Tóth
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Az elvált asszony.
 (Die geschiedene Frau).
 Operett 3 felvonásban. Zenejét
 szerzelte: Fall Leó. Fordította:
 Gábor Andor.
 Lisseweghe Karol Király
 Jana, a felesége Ötvös
 Bakkenskyj Boross
 Wanda-Loo Palmay
 Deestelouk Szirmai
 Dender Csige
 Ruiterspiati, bíró Németh
 Leye, ügyvéd Dobos
 Tjonger Pásztor
 Wiesum Csizser
 Serop, kalauz Papp
 Adèle, jégvese Fabian
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Hedin Sven előadása.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

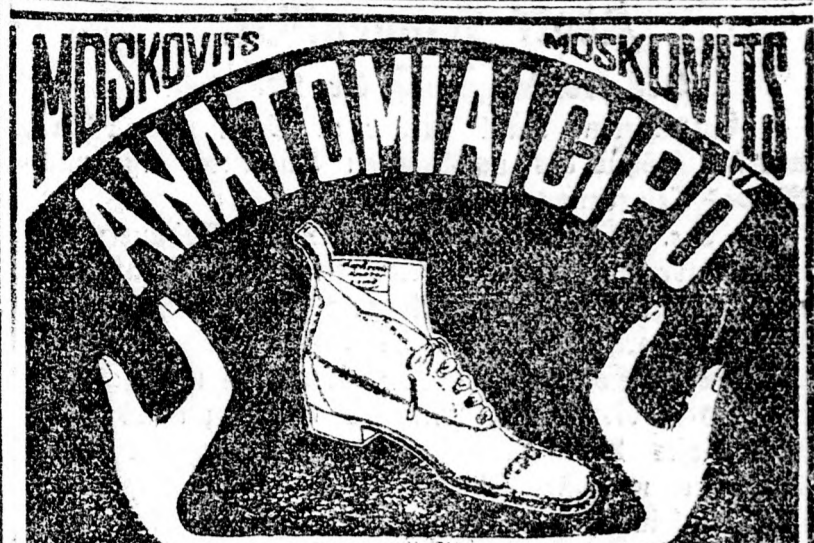
VI. RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22
 Direktión: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
 Heute 1/10 Uhr:
„A legszebb szörmekirakat“.
 Bohózat. Írta: Faun. Rendező: Erdélyi Emil.
 Zum Schluss 11 Uhr:
„Der Herr Ersatzmann“.
 Posse von Josef Armin. Regie: Edmund Werner.
 Tageskassa Vormittags 9-11 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock
 Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/12 Uhr

ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 10-22
 Heute u. jeden Abend 8 Urdas kolossale April-Programm.
Klery! The most comic sporting act. Scene im Urwalde.
 Das Stadgespräch: Ein freudige Ereignis! Sensationeller
 Lacherfolg: Der geflügelte Gast. Possen. Anton Var-
 jas, der Zigeunerkönig. Die Urne! La Tosca Der Kindertag
 Der Klavierbändiger. Ausserdem Der Spargel. Szanin. Beregiss.
 Budapest Primadonnen und weiter 6 Attraktionen. Karten ohne
 Vormerkung ander Tageskasse Vormittag 10-2, Nachmittag 3-6.
 Im Spiegelsaal des Wintergartens 12 Uhr: Triany. Nello.
 O'Seara, La Jolie Fontée, Dolly Doll, Mister Wilson etc.
 etc. Zigeunermusik bis 6 Uhr Morgens. Ostersonntag und Montag
 Nachmittagsvorstellungen (1/2 9 Uhr bei ermässigten Preisen).

ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII. Király-utca 77. Telefon 15-10
Heute und täglich das neue Programm.
GEORGBAUER
 der beste deutsche Humorist.
DAS ZWILLINGSPaar GEBRÜDER SCHMITZ
 (7 Jahre alt), in ihrem sensationellen Revue-Acte: Die
 Jünglinge, Comedien, Stücken, Ringtänze etc.
Martha und Eric Nixon, Gefangs- und Tanz-Duett.
Hansi Nora, total-Comique. — Margot Gramont,
 gladiateur-mimézo. — **Viola de Alvarez, Tanz-Comedienne.**
Ein Hochstapler!
 Originalschöpfung von Heinrich Schmitz.
Logen! Anfang 8 Uhr! Reservierte Sitze!
 Telefon 15-10. Kassa-Eröffnung 5 Uhr.



Tavaszi sorozatos árusítás
 amerikai chevi-
 cheviot és boxbol **12, 16, 18 kor.**
Moskovits Farkas és Társa
 cs. és kir. közös hadsereg szállítói
anatómiai czipőgyár
Budapest, Rákóczi-ut 64.
 Pécok: Pécs, Petrossény, Sarajevo, Nagyvárad.
 Szabott árak. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

Gründe.

Im **Kühlen Thal** sind 340 Parzellen
 á 300 □Klafter zu 4 und 7 Kronen auf 5jährige
 Ratenzahlung zu verkaufen.
 In **Mária-Remete** sind 150 Bau-
 gründe á 500 □Klafter zu 3 Kronen auf 5jährige
 Ratenzahlung zu verkaufen.
 In **Kelenföld** sind 15 Baugründe á 300
 und 400 □Klafter zu 18 Kronen auf 5jährige Ra-
 tenzahlung zu verkaufen.
 Näheres beim Besitzer **Várady**, Alsó erdő-
 sor 12 (neben der Rákóczistrasse). Telefon 105-33.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 8. April, „Az ember tragédiája“ (3. Abt. 65.) Freitag, 9. April, und Samstag, 10. April, geschlossen. Sonntag, 11. April, Nachm., „A csók“, Abt. 1. „Falusi verébek“ (Ab. susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 8. April, Freitag, 9. April, Samstag, 10. April, geschlossen. Sonntag, 11. April, „Lammermoori Lucia“, „A csodaváza“ (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 8. April, Nachm., „Jóka öröge“, Abt. 1. „Az ideál“, Freitag, 9. April, und Samstag, 10. April, geschlossen. Sonntag, 11. April, Nachm., „Tatarjárás“, Abt. 1. „Az ideál“.
Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 8. April, „Tánczos huszár“, Freitag, 9. April, geschlossen. Samstag, 10. April, „Az elvált asszony“, Sonntag, 11. April, Nachm., „Nagy mama“, Abt. 1. „Az elvált asszony“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 8. April, „A zöld kakadu“, „Régi jó idők“, Freitag, 9. April, geschlossen. Samstag, 10. April, „Hivata nok urak“, Sonntag, 11. April, Nachm., „A sasfók“, Abt. 1. „Zöld kakadu“, „Régi jó idők“.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L. Direktor. Nagymező-utca 17.
CONCHAS
 ist das Stadtgespräch.
16 ATTRAKTIONEN.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE
 VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-88.
 Minden este 9 1/2 órakor
László Rózsi
 Azonkívül: Mozgósítás vagy Bernokolt a konferenciér.
 — A városatyák. — Eleven regény. — 3 bohózat, 3 tréfa, Conferenciér: Dr. Szalay József. Jegyek: 4, 3, 2 korona. (Zenekari és páholyülés 6 korona.)

STEINHARDT MULATÓ.
 Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Szenzáció! Kezdeté 1/9 órakor! Szenzáció!
Budapest-Nagymaros.
 Jelenetek egy vasúti kupéban. Írták: Glinger és Taussig.
 Fordította: Steinhardt Géza. Ezt megelőzi:
Csak öt perc!
 Bohózat. Írták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.
EN ÉS A WEISZ JENO. A holdvilág nóta paródiája.
 Írta: Szóke Szabolcs. Énekli Steinhardt, valamint Gyárfás
 új műsorról, továbbá Tausson et Desmoines és a Haradin-
 nis-csoport fellépő. A zenék telikertben reggel 10 óra és
 zene. Első. attrakciók. Belépődíj nincs. Jegyek: 9-12-ig
 és 3-6-ig Rákóczi-ut 63, és 8-12. Konti Józsefné térszékhelyén.
 Andrásy-ut 29. Vasár- és ünnepnap d. u. 1/2 órai kezdettel
 mérsékelt helyre előadás. Szinre kerül: Budapest Nagymaros

PARISIANA-ORFEUM
 Marmorpalais. Direktor A. FRIEDMANN.
 Szerecsen-utca, gegenüber der Oper.
 Telefon 161-45. Telefon 161-45.
 Beginn der Vorstellung **9 Uhr.**
 Kassastunden Vorm. 10-1 Uhr 2, 3, 4, 5 u. 6 Kronen-Plätze
 Nachm. 3-9 Uhr
Heute und täglich
Das sensationelle APRIL-PROGRAMM.
Gastspiel d. wunderschönen Geschwister LONNA
 Wunder der **Die lebendigen Statuen.** Sensationelle
 Plastik. Sehenswürdigkeit
 Die Nacktheit in der bildenden Kunst. Künstlerische, allegorische
 Bilder nach den Plänen des Kunstmalers G. Wurm.
Aenny Lonna als Salome
 Die weltberühmte Gesellschaft hat im Wiener Höhe-Theater
 über 100 Abende gastir. 16 Variété Spezialitäten.
Spießel Brothers and Mack
 amerikanische Burlesk-Komiker mit ihren humoristischen
 Attraktionen. Nach der Vorstellung im prachtvollen Winter-
 garten Kabaret unter Mitwirkung vornehmer Künstler.
 Sonntag Nachmittag strong selides Familienprogramm bei
 herabgesetzten Preisen. — Vorzügliche Küche. Flaschenbier.

Wichtig für jede Hausfrau!

„Cirine“ Parketten und Hartholz-Einlasswachs!
 Unschädlich im Haushalt, spart Arbeit, Zeit
 und Verdienst. Das mühevoll Bürsten ist nicht notwendig.
 Glanz und Reinheit übertrifft, und dauernd.
 Erzeugt trockene Politur, nicht fettig, hängt kein
 Wasser und keinen Staub.
 1/2 Dose Kronen 3.—, 1/2 Dose Kronen 1.70. Allein-
 erzeuger J. Lorenz u. Co., Gager i. Böhmen. Lager
 in Berlin, Dresden, Basel, Wien und Budapest. Hier-
 zu haben en gros und détail bei Hugo Dann, II., Zeisig-
 mond-utca 5. Ferner im Kleinen bei Rainer u. Co., II.,
 Corvinusplaz 6; Krauß u. Böhm, Königsplatz 9; Zsibó
 Ferencz, II., Hauptstraße 57; Strobenz und Orsh, Kö-
 nigsplatz 43/45; Safamon A. & Fia, Königsplatz 11.

PESSL'S
 naturgetreue Haararbeiten
 unfeinlich im
 Tragen u. praktisch im Selbstfrisiren.

 Nr. 1.
Jede moderne Frisur
 kann mit
Pessl's
 Transformationen oder einzelnen
 Erfahrungsweisen ausgeführt werden.

 Nr. 2.
Spezial-Atelier
 für
Postiches
 mit eigener Abteilung für Haarprä-
 paration. Ausfalltliche Ver-
 wendung von Naturhaaren.

 Nr. 3.
 Nr. 5. zeigt das einfache Aufsetzen eines Bandeau.
PESSL,
Budapest, IV., Váci-utca 19.
 Vornehmster u. modernster Damen-Frisir-
 salon der Residenz. Civile Preise.
 Illustrierte Kataloge gratis u. franko.
 Wien, I., Rantnerstraße 28. — Karlsbad, Alte Wiege,
 Rother Adler.

 Nr. 4.

Adolf Sonnenthal.

Beleidigung Sr. Majestät.

Im Herrn Paul Ritter v. Sonnenthal, einem der Söhne des verbliebenen Künstlers, ist nachstehendes Telegramm eingelangt:

„Se. Majestät vernahmen mit Bedauern das gestern unvermuthet erfolgte Ableben des Hofchauspielers und Oberregisseurs Adolf Ritter v. Sonnenthal, Euer Hochwohlgeborenen Vaters, durch dessen Heimgang der Hofbühne ein hervorragendes, unermüdblich thätiges und besonders verdienstreiches Mitglied entzogen wurde. Anlässlich dieses Trauerfalles gerührt Se. Majestät allerhöchsteren wärmsten Beileid Euer Hochwohlgeborenen, dem Fräulein Hermine und den Herren Dr. Sigmond und Felix Ritter v. Sonnenthal allergnädigst auszudrücken.“

Im allerhöchsten Auftrage

G. d. K. Graf Paetzl.“

Novelli und Sonnenthal.

Sonnenthal unterhielt zu den Größten aller Nationen im Reiche der Schauspielkunst die intimsten Beziehungen. Besondere Freundschaft verband ihn mit Ermete Novelli, den er als einen der bedeutendsten Schauspieler der Welt schätzte und liebte. Diese Verehrung war eine gegenseitige. Das bewies eine Episode, die sich vor mehreren Jahren in Sonnenthal's Garderobe im Burgtheater abspielte. Novelli gastirte damals in Wien im Rainund-Theater und sollte am Abend König Lear spielen. Am selben Abend spielte Sonnenthal den König Lear im Burgtheater. Als Novelli hie-

von Kenntniß erhielt, sagte er seine Vorstellung ab mit der einfachen Erklärung, er müsse ins Burgtheater gehen, um Sonnenthal als König Lear zu sehen. Nach dem zweiten Akt eilte Novelli in die Garderobe Sonnenthal's, beugte sich vor ihm, küßte ihm die Hand und sagte: „Ich beuge mein Knie vor dem größten Schauspieler, vor meinem Meister!“ Sonnenthal war tief gerührt und dankte seinem italienischen Kollegen herzlich für diese spontane Huldigung.

Der lachende Sonnenthal.

Es gibt wenige Schauspieler, die auf der Bühne so leicht zum Lachen zu bringen waren, wie Sonnenthal. In dieser Beziehung fürchtete er, ganz besonders in der ersten Zeit, Beckmann und später Frau Hartmann. So oft er mit diesen Weibern zu spielen hatte, durchlebte er Qualen. Wenn ihn Frau Hartmann mit ihren Schelmengaugen nur anblickte, ohne ein Wort zu sprechen, glitt schon ein Lächeln über sein Gesicht. Als sie eines Tages in einem Lustspiel, von einem Dritten erzählend, statt: „Er grüßt mich höflich und tritt herein“ sagte: „Er tritt mich höflich und grüßt herein“, überfiel Sonnenthal ein solcher Lachkrampf, daß er den Akt nicht zu Ende spielen konnte. Aehnlich ging es ihm dereinst in einer Szene mit Thimig. Man gab „Die Tochter des Fabricius“. Im dritten Akte kommen die Polikisten und auch der Diener des Hauses, um den im Garten niedergefallenen Fabricius aufzurichten. Thimig, der den Diener spielte, eilte hinzu, sagte den alten Mann, wie es das Buch vorschreibt, unter der Achselhöhle und suchte ihn anzuhängen. Sonnenthal, der sehr lässig war, schrie auf, und als sie hinter der Szene waren, machte er

Thimig bittere Vorwürfe. Es kam die Gerichtsjene. Zeugen, unter Anderen auch der ein wenig angeheiterte Diener, werden einvernommen, und als nun der Kommissar Thimig aufforderte, den Vorgang im Garten zu schildern, begann er: „Ich fand den Alten liegend, faßt ihn ober der Achselhöhle...“ Sonnenthal, der das Lachen nicht mehr verbeissen konnte, mußte den Alten bekannten Fabricius-Hut vor sein Gesicht halten und die ganze Szene in dieser Position zu Ende spielen. Erschien Sonnenthal bei der Vorstellung einer Posse oder Operette in einem Vorstadttheater, so wußten die Schauspieler schon im ersten Akte, daß er da ist. „Der Erste, der lacht“, sagte einst Girardi, „ist der Sonnenthal, und der lacht so laut und herzlich, daß man durch ihn erst recht animirt wird. Ich habe nie einen Kollegen kennen gelernt, der so neidlos und so anerkenntend ist, wie der gute Sonnenthal.“ Seine Neigung zum Lachen hat ihm auch den Titel eingebracht: „Erzähler von Anekdoten ohne Pointe.“ Er lachte nämlich schon inmitten der Erzählung so herzlich, daß er nie zur Pointe kam.

Allerlei.

(Königin Helena von Italien.)

Eine Meldung aus Rom bezeichnet die über den Gesundheitszustand der Königin Helena verbreiteten ungünstigen Nachrichten als unzutreffend. Die Königin war vor einiger Zeit in Folge eines Zwischenfalles einigermaßen leidend, der sich während ihres Aufenthaltes auf dem Schauplatz der Katastrophe von Messina zutrug. Eine Frau-

Fürstenliebe.

Roman von Franz Herzog.

— Weshalb blicken Sie mir immer auf die Füße? fragte sie.

— Sie scheinen einen hohen Lohn von Ihrer Herrschaft zu beziehen, denn nicht einmal die vornehmsten Fürstinnen in Versailles tragen feinere Seidenstrümpfe und hübschere Schuhe mit goldenen Absätzen wie Sie.

— Ja, meine Gebieterin ist mir sehr gnädig gesinnt und schenkt mir ihre abgetragenen Toilettegegenstände.

— Nicht recht glaublich, denn der Fuß der Herzogin ist zumindest nochmal so groß wie der Ihre.

Darauf begann Jeanne wieder zu lachen.

— Wann sehe ich Sie wieder? fragte André, den das Mädchen förmlich begaubert hatte.

— Haben Sie es so eilig?

— Ueberaus eilig! Möchten Sie am Sonntag nicht nach Versailles kommen?

— Nein. Vorläufig werden wir uns nur hier wiedersehen.

— Es können Wochen vergehen, bis mich die Königin wieder hieher schickt.

— Die Königin wird Sie schon morgen wieder herhändigen. Lassen Sie mal Ihre Tasche sehen.

Damit öffnete Jeanne die Kistentasche, entnahm ihr die Modelpuppe und raffte mit Hilfe einiger Stednadeln deren Kleid in reiche Falten.

— Was thun Sie da? fragte der Courier von einem kalten Schauer erfaßt, als wäre er Zeuge einer Majestätsbeleidigung gewesen.

— So wird es recht sein! Die Königin wird entsetzt sein, wenn sie diese Rockform sieht, und Sie morgen wieder hieher entsenden.

Wie sie die Puppe vor sich hinhielt und lachend betrachtete, war sie so entzückt anzusehen, daß André ganz vergaß, daß die Puppe königliches Eigenthum sei; er vergaß aber auch sonst Alles um sich her, schlang dafür den Arm um das Mädchen und küßte sie hurtig auf den Mund. Ebenso hurtig hatte ihm aber Jeanne einen Backenstreich versetzt. Die Dhrseige fiel aber so gelinde aus, daß der Courier bei einigem guten Willen sie für keine Dhrseige hätte halten können. Aus taktischen Gründen erachtete er es jedoch für angezeigt, reumüthig für seine Verwegenheit um Verzeihung zu bitten. Nach der bewährten Tradition der Versailleser Schule kann man sich Frauen gegenüber niemals rücksichtslos genug benehmen und sie niemals oft genug um Verzeihung bitten. Jeanne verzieh ihm und sprach:

— Ich weiß, daß man bei der Jugend mit Geduld mehr erreicht wie mit Strenge, namentlich wo es sich um Sitte und Moral handelt. Sie müssen mir aber versprechen, daß Sie sich bei der nächsten Gelegenheit sittsamer benehmen werden.

André versprach natürlich Alles, was man von ihm verlangte.

— Die große Thür dort führt ins Treppenhäus. Leben Sie wohl, Ritter, sagte Jeanne zum Abschied, eröffnete eine kleine Tapetenthür und war verschwunden, den Courier allein im Saale lassend. Während sich André dem Ausgang näherte, fiel sein Blick von ungefähr auf ein großes Porträt, das eine junge Dame darstellte. Da stand sie in einem mächtigen Reifrock, mit haßelnußgroßen Perlenreihen um den Hals, einer unheimlichen Thurnfrisur auf dem Kopf, steif und würdevoll und trotzdem mit einem süßen Lächeln um den Lippen. Neben ihr, auf purpurnem Kissen, eine goldene Fürstenkrone. Auf dem Bilde sah man außerdem noch eine rosenrothe Marmorstatue und einen Sammtvorhang mit Goldborten, dessen schwere Falten von der unvermeidlichen besüßelten Amorette zur Seite geschoben werden. Mit erblickenden Wangen starrte der Courier auf das Bild. Diese feurigen, geistvollen, braunen Augen, dieses süße, seine Gesichtchen, — kein Zweifel, das war Jeanne...

Der Zusammenhang war ihm sofort klar. Man hatte sich einen Scherz mit ihm gemacht. Jeanne war die Herzogin. Und er, der kleine Courier, der Krautjunker, der halb und halb für einen Bedienten angesehen wurde — er hatte die leibliche Verwandte der Bourbons geküßt!

Wohl sprach Andreas von Szentgály schon seit Jahren nur französisch; aber in diesem Augenblick drängte sich unwillkürlich die süße Muttersprache auf seine Lippen, als er einen kräftigen Fluch vom Stapel ließ.

Daß die Sache keine schlimmen Folgen haben werde, damit war er sich übrigens ganz im Reinen. Die französischen Damen sind klug und lebenswürdig, selbst wenn sie zufällig Herzoginnen sind. Die Herzogin von Clermont hatte mit dem Courier der Königin einen Scherz gemacht. Möglicherweise wird sie sagen, der Courier habe sich wie ein Bauer benommen; vielleicht aber wird sie überhaupt nichts sagen, sondern sich nur denken, der Courier habe sich klug benommen.

Und während André die möglichen Folgen erwoog und sie in den leuchtendsten Farben ausmalte, begann sich mit einemmale ein süßer, betäubender Kaufsch seiner zu bemächtigen.

Vor dem Thor wartete er dem Savoyarden, der sein Pferd beaufschlagt hatte, ein Geldstück zu, schwang sich in den Sattel und sprengte davon. Jetzt erschien ihm Alles, was er um sich her sah und hörte, in verklärendem Licht. Vor dem Tuilerien-gärten schrien und brüllten die zerlumpte, abstoßenden Menschen noch immer; er aber winkte ihnen jetzt lächelnd zu.

3.

Einige Jahre vorher war die Königin Marie Antoinette auf den Einfall gekommen, außer ihrer Schweizer Palastgarde sich auch eine Husaren-Leibgarde aufzustellen, wie ihre Mutter, die Königin

von Ungarn, am Wiener Hofe eine solche besaß. Nachdem die Königin diesen Entschluß gefaßt hatte, war es ihre erste Sorge, die Uniform der neuen Hoftruppe zu komponiren. Sie sollte einen weißen Dolman bekommen mit goldgelber Beschnürung. Vom Pantherfell mußte man absehen, denn es würde einen wilden Eindruck machen und den Spott der Pariser herausfordern. Statt seiner kam ein Mantel mit gelbem Futter und weißem Kragen. Auch die Frage der Kopfbedeckung verursachte der hohen Frau viel Kopfzerbrechen. Die hohe Varenfellmütze der Wiener Garde war eine ebenso barbarische Tracht wie der spitzige Husarenkasko. Beide wichen von den gewohnten Hutformen so auffallend ab, daß die Pariser bei ihrem Anblicke vor Lachen beissen würden. Schließlich kam ihr ein sehr glücklicher Gedanke: die neue Truppengattung sollte einen Truban tragen. Das war ebenso originell wie malerisch und stand auch mit der ungarischen Tracht am besten im Einklange.

Dann ließ die Königin den Wiener Gesandten auffordern, ihr eine Schaar stattlicher ungarischer Jünglinge zu schicken; aber nur Adelige. Bei den Schweizern entsprach auch der Bauer; aber der Ungar kommt erst in Betracht, wenn er adelig ist.

Mit einem Male stellte sich der Ausfühung des königlichen Planes ein sehr ärgerliches Hinderniß in den Weg. Der unausstehliche Herr Nedker wollte durchaus nichts von der neuen Garde wissen, deren Erhaltung jährlich ungefähr eine halbe Million Francs kosten würde. Herr Nedker sagte, daß der Staat auch sonst schon am Rande des Bankerotts stehe, daß das jährliche Defizit bereits etwa hundertfünfzig Millionen betrage, daß man bei Hofe sparen müßte, denn das Volk sei unzufrieden und die Zukunft sehr drohend. Dieser Herr Nedker langweilte Ihre Majestät ganz unsäglich. Sie verstand nicht, aus welchem Grunde man ihr über Staatshaushalt, Volk und Zukunft spreche; diese Dinge interessirten sie ja nicht. Dagegen erschien es ihr höchst demüthigend und ärgerlich, daß man stets einen Vorwand erfand, um ihre kleinen Zerstreungen zu durchkreuzen. Und wenn man schon vom Volke sprich, so habe das Volk die heilige Pflicht, seinen Beherrschter aus Gottes Gnaden rang- und standesgemäß zu erhalten. Das weiß ein Jeder, nur Herr Nedker nicht. Im Grunde genommen theilte König Ludwig vollkommen die Ansichten seiner Gemahlin. Dabei war er ein etwas feigherziger Mann von finsternen Ahnungen erfüllt und fürchtete sich vor seinem eigenen Schatten. Es war überhaupt eine höchst merkwürdige Sache, in welchem Tone diese Herren Minister gegenwärtig mit dem König zu sprechen wagten! Ludwig XIV. machte keinen sonderlichen Unterschied zwischen seinem Minister und seinem Kammerdiener; vor Ludwig XV. wagte man das Wort Sparsamkeit überhaupt nicht auszusprechen. Es hatte unter ihrer Regierung aber auch keinerlei Unannehmlichkeiten im Lande gegeben!

(Fortsetzung folgt.)

Adolf Sonnenthal.

Beileidsbesuchung Sr. Majestät.

An Herrn Paul Ritter v. Sonnenthal, einen der Söhne des verblühtenen Künstlers, ist nachstehendes Telegramm eingelangt:

„Se. Majestät vernahm mit Bedauern das gestern unermüdet erfolgte Ableben des Hofchauspielers und Oberregisseurs Adolf Ritter v. Sonnenthal, Euer Hochwohlgeboren Vaters, durch dessen Heimgang der Hofbühne ein hervorragendes, unermüdet thätiges und besonders verdienstreiches Mitglied entzogen wurde. Anlässlich dieses Trauerfalles geruht Se. Majestät allerhöchster wärmster Beileid Euer Hochwohlgeboren, dem Fräulein Hermine und den Herren Dr. Sigmund und Felix Ritter v. Sonnenthal allergnädigst auszudrücken.“

Im allerhöchsten Auftrage

G. d. R. Graf P a a l.“

Novelli und Sonnenthal.

Sonnenthal unterhielt zu den Größten aller Nationen im Reiche der Schauspielkunst die intimsten Beziehungen. Besondere Freundschaft verband ihn mit Germete Novelli, den er als einen der bedeutendsten Schauspieler der Welt schätzte und liebte. Diese Beziehung war eine gegenseitige. Das bewies eine Episode, die sich vor mehreren Jahren in Sonnenthal's Garderobe im Burgtheater abspielte. Novelli gastierte damals in Wien im Rainund-Theater und sollte am Abend König Lear spielen. Am selben Abend spielte Sonnenthal den König Lear im Burgtheater. Als Novelli hier

von Kenntnis erhielt, sagte er seine Vorstellung ab mit der einfachen Erklärung, er müsse ins Burgtheater gehen, um Sonnenthal als König Lear zu sehen. Nach dem zweiten Akt eilte Novelli in die Garderobe Sonnenthal's, beugte sich vor ihm, küßte ihm die Hand und sagte: „Ich beuge mein Knie vor dem größten Schauspieler, vor meinem Meister!“ Sonnenthal war tief gerührt und dankte seinem italienischen Kollegen herzlich für diese spontane Huldigung.

Der lachende Sonnenthal.

Es gibt wenige Schauspieler, die auf der Bühne so leicht zum Lachen zu bringen waren, wie Sonnenthal. In dieser Beziehung fürchtete er, ganz besonders in der ersten Zeit, Beckmann und später Frau Hartmann. So oft er mit diesen Beiden zu spielen hatte, durchlebte er Qualen. Wenn ihn Frau Hartmann mit ihren Schelmenaugen nur anblickte, ohne ein Wort zu sprechen, glitt schon ein Lächeln über sein Gesicht. Als sie eines Tages in einem Lustspiel, von einem Dritten erzählend, statt: „Er grüßt mich höflich und tritt herein“ sagte: „Er tritt mich höflich und grüßt herein“, überfiel Sonnenthal ein solcher Lachkrampf, daß er den Akt nicht zu Ende spielen konnte. Ähnlich ging es ihm dereinst in einer Szene mit Thimig. Man gab „Die Tochter des Fabricius“. Im dritten Akte kommen die Polizisten und auch der Diener des Hauses, um den im Garten niedergeknickten Fabricius aufzurichten. Thimig, der den Diener spielte, eilte hinzu, sagte den alten Mann, wie es das Buch vorschreibt, unter der Achselhöhle und suchte ihn aufzuheben. Sonnenthal, der sehr kitzlich war, schrie auf, und als sie hinter der Szene waren, machte er

Thimig bittere Vorwürfe. Es kam die Gerichtszene. Zeugen, unter Anderen auch der ein wenig angeheiterte Diener, werden einvernommen, und als nun der Kommissär Thimig aufforderte, den Vorgang im Garten zu schildern, begann er: „Ich fand den Alten liegend, faßt ihn o b e r der Achselhöhle...“ Sonnenthal, der das Lachen nicht mehr verbeissen konnte, mußte den Alten bekannten Fabricius-Hut vor sein Gesicht halten und die ganze Szene in dieser Position zu Ende spielen. Erschien Sonnenthal bei der Vorstellung einer Poste oder Operette in einem Vorstadttheater, so wußten die Schauspieler schon im ersten Akte, daß er da ist. „Der Erste, der lacht“, sagte einst Girardi, „ist der Sonnenthal, und der lacht so laut und herzlich, daß man durch ihn erst recht animiert wird. Ich habe nie einen Kollegen kennen gelernt, der so neidlos und so anerkenntend ist, wie der gute Sonnenthal.“ Seine Neigung zum Lachen hat ihm auch den Titel eingebracht: „Erzähler von Anekdoten ohne Pointe.“ Er lachte nämlich schon inmitten der Erzählung so herzlich, daß er nie zur Pointe kam.

Allerlei.

(Königin Helena von Italien.) Eine Meldung aus Rom bezeichnet die über den Gesundheitszustand der Königin Helena verbreiteten ungünstigen Nachrichten als unzutreffend. Die Königin war vor einiger Zeit in Folge eines Zwischenfalles einigermaßen leidend, der sich während ihres Aufenthaltes auf dem Schanplatz der Katastrophe von Messina zutrug. Eine Frau

Fürstentliebe.

Roman von Franz Serzeg.

— Weshalb blicken Sie mir immer auf die Füße? fragte sie.

— Sie scheinen einen hohen Lohn von Ihrer Herzhaftigkeit zu beziehen, denn nicht einmal die vornehmsten Fürstinnen in Versailles tragen feinere Seidentümpfe und hübschere Schuhe mit goldenen Absatz wie Sie.

— Ja, meine Gebieterin ist mir sehr gnädig gesinnt und schenkt mir ihre abgetragenen Toilettegegenstände.

— Nicht recht glaublich, denn der Fuß der Herzogin ist zumindest nochmal so groß wie der Ihrige.

Darauf begann Jeanne wieder zu lachen.

— Wann sehe ich Sie wieder? fragte André, den das Mädchen förmlich bezaubert hatte.

— Haben Sie es so eilig?

— Ueberaus eilig! Möchten Sie am Sonntag nicht nach Versailles kommen?

— Nein. Vorläufig werden wir uns nur hier wiedersehen.

— Es können Wochen vergehen, bis mich die Königin wieder hieher schickt.

— Die Königin wird Sie schon morgen wieder hieher schicken. Lassen Sie mal Ihre Tasche sehen.

Damit öffnete Jeanne die Kistentasche, entnahm ihr die Modelpuppe und raffte mit Hilfe einiger Stednadeln deren Kleid in reiche Falten.

— Was thun Sie da? fragte der Courier von einem kalten Schauer erfaßt, als wäre er Zeuge einer Majestätsbeleidigung gewesen.

— So wird es recht sein! Die Königin wird entsetzt sein, wenn sie diese Rockform sieht, und Sie morgen wieder hieher entsenden.

Wie sie die Puppe vor sich hinhielt und lachend betrachtete, war sie so entzückt anzusehen, daß André ganz vergaß, daß die Puppe königliches Eigentum sei; er vergaß aber auch sonst Alles um sich her, schlang dafür den Arm um das Mädchen und küßte sie hurtig auf den Mund. Genjo hurtig hatte ihm aber Jeanne einen Wadenstreich versetzt. Die Ohrfeige fiel aber so gelinde aus, daß der Courier bei einigem guten Willen sie für keine Ohrfeige hätte halten können. Aus taktischen Gründen erachtete er es jedoch für angezeigt, reumützig für seine Verwegenheit um Verzeihung zu bitten. Nach der bewährten Tradition der Versailleser Schule kann man sich Frauen gegenüber niemals rücksichtslos genug benehmen und sie niemals oft genug um Verzeihung bitten. Jeanne verzieh ihm und sprach:

— Ich weiß, daß man bei der Jugend mit Geduld mehr erreicht wie mit Strenge, namentlich wo es sich um Sitte und Moral handelt. Sie müssen mir aber versprechen, daß Sie sich bei der nächsten Gelegenheit sittlicher benehmen werden.

André versprach natürlich Alles, was man von ihm verlangte.

— Die große Thür dort führt ins Treppenhäus. Leben Sie wohl, Ritter, sagte Jeanne zum Abschied, eröffnete eine kleine Tapetenthür und war verschwunden, den Courier allein im Saale lassend. Während sich André dem Ausgang näherte, fiel sein Blick von ungefähr auf ein großes Porträt, das eine junge Dame darstellte. Da stand sie in einem mächtigen Reifrock, mit haßelnußgroßen Perlenreihen um den Hals, einer unheimlichen Thurnfrisur auf dem Kopf, steif und würdevoll und trotzdem mit einem süßen Lächeln um den Lippen. Neben ihr, auf purpurnen Kissen, eine goldene Fürstenthrone. Auf dem Bilde sah man außerdem noch eine rosenrote Marmorssäule und einen Samtvorhang mit Goldborten, dessen schwere Falten von der unvermeidlichen bestückelten Amorette zur Seite geschoben werden. Mit erblickenden Wangen starrte der Courier auf das Bild. Diese feurigen, geistvollen, braunen Augen, dieses süße, seine Gesichtszüge, — kein Zweifel, das war Jeanne...

Der Zusammenhang war ihm sofort klar. Man hatte sich einen Scherz mit ihm gemacht. Jeanne war die Herzogin. Und er, der kleine Courier, der Krautjunker, der halb und halb für einen Bedienten angesehen wurde — er hatte die leibliche Verwandte der Bourbons geküßt!

Wohl sprach Andreas von Szentgály schon seit Jahren nur französisch; aber in diesem Augenblick drängte sich unwillkürlich die süße Muttersprache auf seine Lippen, als er einen kräftigen Kluch vom Stapel ließ.

Daß die Sache keine schlimmen Folgen haben werde, damit war er sich übrigens ganz im Reinen. Die französischen Damen sind klug und liebenswürdig, selbst wenn sie zufällig Herzoginnen sind. Die Herzogin von Clermont hatte mit dem Courier der Königin einen Scherz gemacht. Möglicherweise wird sie sagen, der Courier habe sich wie ein Bauer benommen; vielleicht aber wird sie überhaupt nichts sagen, sondern sich nur denken, der Courier habe sich klug benommen.

Und während André die möglichen Folgen erwog und sie in den leuchtendsten Farben ausmalte, begann sich mit einemmale ein süßer, betäubender Rausch seiner zu bemächtigen.

Vor dem Thor warf er dem Savoyarden, der sein Pferd beaufsichtigt hatte, ein Geldstück zu, schwang sich in den Sattel und sprengte davon. Jetzt erschien ihm Alles, was er um sich her sah und hörte, in verklärendem Licht. Vor dem Tuileriengarten schrien und brüllten die zerlumpten, abgestoßenen Menschen noch immer; er aber winkte ihnen jetzt lächelnd zu.

3.

Einige Jahre vorher war die Königin Marie Antoinette auf den Einfall gekommen, außer ihrer Schweizer Palastgarde sich auch eine Husaren-Leibgarde aufzustellen, wie ihre Mutter, die Königin

von Ungarn, am Wiener Hofe eine solche besaß. Nachdem die Königin diesen Entschluß gefaßt hatte, war es ihre erste Sorge, die Uniform der neuen Hoftruppe zu komponieren. Sie sollte einen weißen Dolman bekommen mit goldgelber Verschmürung. Vom Pantherfell mußte man absehen, denn es würde einen wilden Eindruck machen und den Spott der Pariser herausfordern. Statt seiner kam ein Mantel mit gelbem Futter und weißem Kragen. Auch die Frage der Kopfbedeckung verursachte der hohen Frau viel Kopfzerbrechen. Die hohe Bärenfellmütze der Wiener Garde war eine ebenso barbarische Tracht wie der spitzige Husarensäckel. Beide wichen von den gewohnten Hüfornen so auffallend ab, daß die Pariser bei ihrem Anblicke vor Lachen beissen würden. Schließlich kam ihr ein sehr glücklicher Gedanke: die neue Truppengattung sollte einen Truban tragen. Das war ebenso originell wie malerisch und stand auch mit der ungarischen Tracht am besten im Einklange.

Dann ließ die Königin den Wiener Gesandten auffordern, ihr eine Schaar stattlicher ungarischer Jünglinge zu schicken; aber nur Adelige. Bei den Schweizern entsprach auch der Bauer; aber der Ungar kommt erst in Betracht, wenn er adelig ist.

Mit einem Male stellte sich der Ausführender des königlichen Planes ein sehr ärgerliches Hinderniß in den Weg. Der unausstehliche Herr Nedker wollte durchaus nichts von der neuen Garde wissen, deren Erhaltung jährlich ungefähr eine halbe Million Francs kosten würde. Herr Nedker sagte, daß der Staat auch sonst schon am Rande des Bankrotts stehe, daß das jährliche Defizit bereits etwa hundertfünfzig Millionen betrage, daß man bei Hofe sparen müßte, denn das Volk sei unzufrieden und die Zukunft sehr drohend. Dieser Herr Nedker langweilte Ihre Majestät ganz unendlich. Sie verstand nicht, aus welchem Grunde man ihr über Staatshaushalt, Volk und Zukunft spreche; diese Dinge interessirten sie ja nicht. Dagegen erschien es ihr höchst demüthigend und ärgerlich, daß man stets einen Vorwand erfand, um ihre kleinen Zerstreungen zu durchkreuzen. Und wenn man schon vom Volke spricht, so habe das Volk die heilige Pflicht, seinen Herrscher aus Gottes Gnaden rang- und standesgemäß zu erhalten. Das weiß ein Jeder, nur Herr Nedker nicht. Im Grunde genommen theilte König Ludwig vollkommen die Ansichten seiner Gemahlin. Dabei war er ein etwas feigherziger Mann von finsternen Ahnungen erfüllt und fürchtete sich vor seinem eigenen Schatten. Es war überhaupt eine höchst merkwürdige Sache, in welchem Tone diese Herren Minister gegenwärtig mit dem König zu sprechen wagten! Ludwig XIV. machte keinen sonderlichen Unterschied zwischen seinem Minister und seinem Kammerdiener; vor Ludwig XV. wagte man das Wort Sparsamkeit überhaupt nicht auszusprechen. Es hatte unter ihrer Regierung aber auch keinerlei Unannehmlichkeiten im Lande gegeben!

(Fortsetzung folgt.)

die sich an Bord des Schiffes „Königin Helene“ befand, eilte, von Schreden ergriffen, mit fast wahnsinniger Hast zum Ausgang des Schiffes, wo die Königin sie mit ausgebreiteten Armen aufhielt, um sie zu beruhigen. Hierbei erhielt die hohe Frau einen Stoß gegen die Brust, der schmerzhafteste Folgen hatte. Dieselben sind jedoch unter ärztlicher Behandlung bald geschwunden, so daß die Königin ganz wiederhergestellt ist. Sie führt ihre normale Lebensweise und ist in den letzten Wochen bei öffentlichen Ceremonien, darunter bei der Eröffnung des Parlaments, erschienen. — Heute wird aus Rom gemeldet: Der König und die Königin haben sich um halb 9 Uhr Früh mittels Automobils nach Anzio begeben, wo sie sich an Bord des Panzerschiffes „Re Umberto“ einschiffen werden, um Messina und Reggio zu besuchen.

(Der Hauptmann als Stiefelpuzer.) Aus Konstantinopel wird geschrieben: Vor dem Eingang zum Parlament konnte man in diesen Tagen ein merkwürdiges Bild sehen. Dort bot zusammen mit vier kleinen Jungen ein Offizier in voller Uniform, auf deren Achselstücken die beiden Sterne des Hauptmanns erglänzten, seine Dienste als Stiefelpuzer an. Er forderte mit lauter Stimme die Abgeordneten, die aus dem Parlament herauskamen, auf, sich von ihm ihre Schuhe wischen zu lassen, bis einer der Abgeordneten ihn bewog, seinen eigenartigen Beruf fernerhin nicht mehr in der Öffentlichkeit auszuüben. Jedenfalls ist es dem Offizier aber gelungen, die Aufmerksamkeit auf seine Schicksale hinzu lenken. Diese sind charakteristisch für die Leiden vieler türkischer Offiziere, die das alte Regime in das Unglück gestürzt hat. Der Stiefelpuzer-Hauptmann hat mehrere Feldzüge mitgemacht und wurde in mehreren Gefechten verwundet. Unter der Spionewirtschaft des alten Regimes wurde er dann nach dem Sandschat Sor am mittleren Euphrat, also gleichsam in die Wüsten

Arabien verbannt. Dort bezog er eine Pension von 200 Piastern, 36 Mark, monatlich. Nach der Erklärung der Konstitution war natürlich sein erster Schritt, in die Heimath nach Konstantinopel zurückzukehren. Hier aber war inzwischen sein Platz schon längst wieder besetzt worden; neue Posten waren nicht zu beschaffen, und so blieb dem armen Hauptmann nichts Anderes übrig, als auf andere Art sein Brod zu verdienen.

(Königin Wilhelmine.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Niederkunft der Königin wird zu Ostern erwartet. In Amsterdam verbreitete sich gestern Nachmittags das Gerücht, der so sehnsüchtig erwartete Thronfolger sei eingetroffen. Sofort hatte man die Häuser besetzt und die Schaufenster dekoriert. Als das Gerücht demontirt wurde, wurden die Dekorationen sofort wieder herabgenommen. Die Erregung in der Bevölkerung hält an.

(Das Verbrechen eines griechischen Offiziers.) Aus Athen wird gemeldet: Der Lieutenant Tryser, bei dessen vor wenigen Monaten erfolgter Hochzeit mit der Tochter Alice des amerikanischen Konsuls Origson ein Prinz als Trauzeuge fungierte, hat seine Schwägerin Kalliope, der ein großes Vermögen zugefallen war, unter einem Vorwande in seinen Wagen gelockt und dann gemeinsam mit dem Kutscher vor den Thoren Athens in einen Brunnen geworfen, damit seine Frau das ganze Vermögen der Schwägerin erbe. Drei Feldwächter hatten aus der Ferne zugehört und Schüsse abgegeben, die aber ihr Ziel verfehlten. Lieutenant Tryser und sein Kutscher flüchteten. Die schwer verletzte junge Frau wurde aus dem Brunnen gezogen. Volksmassen demonstrieren vor der Polizei, weil diese die Verfolgung der Verbrecher nicht energisch betrieb und dadurch ihr Verschwinden ermöglicht habe.

(Die Franzosen als Raucher.) Der Bericht der französischen Tabakregie gibt einen interessanten Ueber-

blick über den Tabakkonsum der Franzosen. In dem vergangenen Jahr wurden in Frankreich nicht weniger als 400 Millionen für Tabak ausgegeben. Der Reingewinn der Monopolverwaltung ist außerordentlich hoch, rund 310 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung in Frankreich entfällt eine Ausgabe für Tabak von Mark 10.50, von denen etwa Mark 9.60 in die Staatskasse fließen. Der Cigarettenverbrauch im Jahre 1907 erreichte die ansehnliche Höhe von 60 Millionen Mark. Der Umsatz an Cigaretten betrug 596 Millionen Stück.

(Der siebzigste Geburtstag König Carol's.) Aus Bukarest telegraphirt man: Die Meldung, nach welcher der Deutsche Kronprinz anlässlich des siebzigsten Geburtstages des Königs Carol nach Bukarest kommt, wird von der hiesigen deutschen Gesandtschaft demontirt. Auch das Gerücht, Erzherzog Franz Ferdinand werde aus demselben Anlasse zur persönlichen Beglückwünschung des Königs hier eintreffen, dürfte sich nicht verwirklichen, weil, wie in Hoffkreisen verläutet, der König der Geburtstagsfeier einen streng intimen familiären Charakter verleihen will.

(Brigant und Dichter) ist der Sizilianer Salomone, der vor langen Jahren den Verführer seiner Braut, den Bürgermeister seiner Heimath, getödtet hat und von den Geschwornen zu Perugia jetzt zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist. Der Prozeß hatte am 17. November vorigen Jahres begonnen. Nicht weniger als 350 Zeugen wurden im Laufe der Verhandlungen verhört. Zwölf Advokaten sprachen, und die Prozeßakten füllten nicht weniger als 52 Bände. Salomone, der ein dichterisch veranlagter und sympathischer Mensch ist, wurde ein Opfer der sizilianischen Zustände. Er hat jetzt noch sieben andere Prozesse wegen Ermordung oder Verwundung von Polizeispionen durchzumachen.

Feindliche Welten.

Roman von Georges Ohnet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Keine Ahnung! Man wird die Reichen zugrunde richten, ohne die Armen zu bereichern. Wir werden aber die Geschäfte an uns reißen können, und sobald wir im Besitz der Macht sind, das Proletariat organisiren.

— Wird es dann glücklicher sein?

— Ja, wenn es sich damit zufrieden gibt, in uns die Herren zu sehen.

— Und wenn es sich damit nicht zufrieden gibt?

— So wird es uns verjagen und die Diktatur einsehen.

— Kurz und gut, die Herrschaft bleibt bestehen, wie man die Dinge auch drehen und wenden mag?

— Glauben Sie vielleicht, die Anarchie wäre etwas Anderes als ein Traum des Geistesmenschen? Man kann eine Nation von vierzig Millionen Menschen nicht am Leben erhalten ohne Gesetze, ohne Zwang, ohne Befehl und Gehorsam. Die Anarchie ist die Erfindung eines Einzelnen. Sobald sich zwei Individuen gegenüberstehen, muß das eine unbedingt über das andere herrschen, denn sie werden niemals in Allem und Jedem übereinstimmen, und bei der ersten Gelegenheit wird sich naturgemäß die Tyrannei des Stärkeren und Kühneren geltend machen.

— So daß wir die Stadt der Harmonie, wo vollständige Freiheit und Gleichheit herrschen werden, niemals kennen werden.

— Diese Stadt ist das Salent Fenelon's oder Marien, die Niederlassung Cabet's in Nauvoo, mit einem Wort, eine romantische Erfindung, ein schönes Hirngespinnst, das niemals zur Wahrheit werden kann, erklärte Stybl lächelnd. Oder glauben Sie, die Menschheit tugendhaft machen zu können?

— Nein, erklärte der Schullehrer. Wo die Religion nichts auszurichten vermochte, winkt auch der Philosophie kein Erfolg. Das Gesetz der Moral, das das Dogma des Laien ist, kann nur bei auserwählten Geistern zur Anwendung kommen; die Intelligenz dagegen gewährt noch keine Bürgschaft für die Moral. Im Gegentheil, je intelligenter ein Mensch ist, umso mehr neigt er zur Korruption. Der Materialismus ist eine herabwürdigende Lehre, denn er legt den Keim zur Selbstsucht, Feigheit und Heuchelei. Ein Individuum, das keine Ideale besitzt, eignet sich nur zu niedrigen Verrichtungen. Wie könnte denn in einem Geiste, der nur an das unmittelbare Leben glaubt, der Gedanke an ein Opfer austauschen? Robespierre mußte sehr gut, was er that, als er den Kultus des höchsten Wesens einrichtete. Befolgen wir den Geist der Gemeinsamkeit, so würden wir, nachdem wir der Kirche den Garaus gemacht, die uns in politischer Hinsicht im Wege war, keine Ideen von

neuem aufnehmen und für eigene Rechnung weiter ausbauen. Wir sollten die Laienprediger einer gesellschaftlichen Religion sein, aber das Volk dürften wir niemals ohne Ideal belassen. Es würde in Stumpfsinn verfallen, und wir würden es den schlimmsten Auschwweifungen überliefern. Es muß an etwas glauben, sonst wird es an Jemanden glauben. Und Sie wissen, was dieser Jemand für ein Volk bedeutet, — nicht mehr und nicht weniger wie Cäsar!

— Sicher ist, daß wir ernste Zeiten leben, und wenn wir uns gesellschaftlich nicht entwickeln, so werden wir bankrott. Die Entwicklung aber kann uns gleichfalls ins Unglück stürzen. Sie sind wohl Antimilitarist?

— Bis auf die Knochen, versicherte Grangel.

— Der Antimilitarismus, mein Freund, ist eine zweischneidige Waffe. Ist die Armee in Zerfegung gerathen, so ist uns damit das Kapital ausgeliefert, dessen einzigen Schutz sie bildete. Gleichzeitig sind wir aber auch Deutschland ausgeliefert, das sich den Umständen, daß wir wehr- und schutzlos dastehen, sicherlich zunutze machen wird, um unser Land militärisch zu besetzen. Sie lehnen sich gegen die Tyrannei des Spießbürgertums auf und wollen ihr ein Ende setzen. Gesehe Ihnen die deutsche Herrschaft besser? Da würden Sie das französische Joch wahrscheinlich immer noch vorziehen und sich, um den Eindringling zu vertreiben, wieder nur an die Soldaten wenden, die Sie glücklich zum Internationalismus bekehrt hatten. Die Soldaten aber würden Ihnen zur Antwort geben, daß die Deutschen unsere Brüder seien und daß Sie sie das selbst gelehrt hätten. Hüten Sie sich also vor dem Antimilitarismus, Grangel, denn er ist gleichbedeutend mit der Invasion und Sklaverei.

Der Schullehrer blickte Stybl ruhig an und meinte:

— Seien Sie unbesorgt; die Spießbürger werden schon Geld hergeben, um uns zu befreien.

— Wofür sie es nicht vorziehen, mit dem Sieger gemeinsame Sache zu machen, um uns gründlicher denn je zu unterdrücken, höhnte Stybl.

Der Lehrer erbleichte vor Wuth und fragte:

— Wir wären ihnen also wieder einmal ins Garn gelaufen? Er schwieg einen Moment, um dann ruhiger hinzuzufügen: Halten Sie sie für nichtswürdig genug, um mit dem Fremden gemeinsam vorzugehen?

— Werden Sie denn den Leuten eine Wahl gelassen haben? lautete Stybl's Gegenfrage. Statt sich mit der Rolle des Opfers zufrieden zu geben, wird die Klasse der Kapitalisten unter allen Umständen einer organisierten und soliden Macht den Vorzug vor der wechselnden, unverlässlichen und übelwollenden Laune des Proletariats geben.

— Sie scheinen die Leute, die Sie zu führen haben, sehr gut zu kennen, bemerkte Grangel bitter. Stybl richtete sich empor und sprach mit einem Ausdruck drohenden Stolzes:

— Man muß sich heutzutage hüten, zu den

Naiven zu gehören, lieber Freund, und darf nur sehr beschränkt an die geringe Wirksamkeit der revolutionären Mittel glauben. Das Um und Auf unserer Weisheit, unserer Bestrebungen muß in der Geltendmachung des alten Sprichwortes bestehen: Wade Dich von da und überlasse mir Deinen Flag. Alles Andere ist nur hohles Geschwäg, das den Rednern im Parlament Stoff zu endlosen Ausführungen liefert. Diese gleichen nur den Hornisten und Trommlern der sozialistischen Partei; sie besorgen die Musik, während die Befehle von uns ausgegeben werden.

Grangel schwieg eine Weile, blickte sinnend vor sich hin und sprach dann dumpfen Tones:

— Die große Mühe und Arbeit würde also ein so klägliches Resultat ergeben? Wahrlich, ich hatte mir das schöner vorgestellt.

— Ja, Sie und Ihre Gleichen träumen von einer Reform der Menschheit; Sie sind ein Utopist. Als sich die Bürgerschaft im Jahre 89 auf das Königthum stürzte, den Klerus und den Adel vertrieb, suchte sie da etwas Anderes als die Macht? Heute ist an uns die Reihe gekommen, um sie ihr zu entreißen. Und das Mittel, dessen wir uns dazu bedienen, ist der allgemeine Ausstand, der die Spießbürger mit Schreden erfüllt. Schneiden Sie ihnen eine Woche lang die Zufuhr frischer Nahrungsmittel ab, indem Sie sämtliche Eisenbahnzüge zum Stehen bringen; hüllen Sie sie acht Tage hindurch in Finsterniß, indem Sie Gas und Elektrizität absperrern, und Sie werden sehen, was aus dem entsetzten Paris wird...

— Das entsetzte Paris könnte sich gegen Sie erheben und Sie in Stücke reißen.

— Ich habe keinen Moment behauptet, daß wir keiner Gefahr ausgesetzt seien!

— Stybl, Sie thun entschieden unrecht daran, daß Sie mir die Nichtigkeit meiner Hoffnungen nachzuweisen suchen. Ich muß unbedingt an eine bessere Zukunft, an eine günstigere Wendung im Dasein des Volkes, an die Wiederherstellung des Kultus der reinen Vernunft, an den Triumph der Religion und Menschheit glauben können, um im Stande zu sein, der Aufgabe zu entsprechen, die mir hier zugefallen ist. Wenn ich im Geiste meiner Schüler die veralteten Begriffe zerstöre und durch unsere neuen Ideen ersetze, so muß ich wenigstens die Ueberzeugung haben, daß die neuen auch die besseren und heilsameren sind. Sonst wäre ich ja ein Verbrecher, ein Uebelthäter, der die Allgemeinheit buchstäblich vergiftet! Einen Lebensmittelhändler, der seine Waaren verfälscht und den Leuten dadurch Magenbeschwerden verursacht, fiedt man ins Gefängniß. Was ich aber leisten soll, ist weit ärger! Denn mir sind die Seelen der Kinder anvertraut, Stybl, verstehen Sie? Naive Seelen, die sich nicht vertheidigen können. Und die soll ich ins Verderben führen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angefragte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Fényképész segéd kerestetik. ki a negretusban a felvételekben kelősen járatos s egy kis üzlet vezetését elvállalja, ugyancsak egy ügyes kopirozó is kerestetik. Szamosy Ferencz, fényképész, Kassa, Fő-utca 11. szám. 24630

Lisztgymnázium kerestünk Budapest minden kerületében és a környékén. Ajánlatokat „Jó kereszt 10324“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7251

Ellenőri és raktárkezelői állásra, igazolványos állást, magyar, német és tót nyelv ismeretével, jó kézírással, állandó, nyugdíjképes alkalmazást nyer. Kívánatos, hogy az illető 35 éven aluli, feltétlen tisztességes és előzékeny modoru egyén legyen s 4-500 korona értékű kaucióval (vagy jóállóval) rendelkezze. Kimerítő ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Fürdőgazdaság Póstyén“ cím alá küldendők. 1498

Borügynök Felsőmagyarországot látogató utazó, ki vendéglősöknek, kávéosknál és csemegekereskedőknek jól be van vezetve, tokaji bor eladására jutalekkel felvétetik. Leveleket „Mellékezik“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbít. 8730

Bonne vagy gyermekkeresztés kell gyermekhez (4 éves és 9 hónapos), ki már hasonló állásban volt és hosszabb bizonyítványokkal rendelkezik, azonnal alkalmazást nyer. Budapest, V. ker., Váci-körút 34, II. em. 4. ajtószám alatt. 8244

Gépirozó kerestetik, perfect német, ki könyvelésben járatos, előnyben. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „K. T. 2484“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 9. 4475

Mezter Kommiss der Manufakturbranche zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Meiter, Törökboese, Samstag gejperit. 24791

Tüchtig Kommiss der Spejerei und Delikatessenbranche. Unter Detaillist, selbstständige Kraft, der ungar., deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie und Gehaltsanprüchen sind zu richten an Engel Zsigmond, Seimeczbánya. 8802

Két segéd rőfös dívat, esetleg parasztáru szakmából, magyar-tót-német nyelvet bírót, azonnal akceptál. Knio Czryill, Breznóbányán. 24628

Paucmeister, der auch die Gámezerei versteht, findert sofort. Offerte nebst Photographie und Gehaltsanprüchen sind zu richten an Engel Zsigmond, Seimeczbánya. 8802

Perfekt magyar-német gyors-és gépirozó kerestetik. Ajánlatok „Gyári iroda 103373“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. kérének. 7273

Korrespondent, junge Kraft, perfect deutsch-ungarisch, wird gesucht. Offerte unter „Zukunft 773“ an die Exp. 24773

Komptoirist, unbedingt gewandt in deutscher Korrespondenz und jänntlichen Bureauarbeiten, eventuell auch mit ungarischer Sprachkenntnis, wird mit 1. oder 15. Mai in einer Provinzfabrik aufgenommen. Ausführliche Offerte mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften werden unter Chiffre „S. M.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 8800

Omnibusfondueure, der 3 Landesprachen mächtig, werden aufgenommen gesucht. Ausgebildete Unteroffiziere werden bevorzugt. Gehalt 70 Kronen monatlich. Offerten sind an S. Rejlmayr & Sohn, Galgócz, zu richten. 8799

Konkurrenz wird eine ältere, verlässliche Frau oder Fräulein aufgenommen. Nur solche, welche gute Zeugnisse in dieser Branche vorweisen können, werden berücksichtigt. Gehalt 80 Kronen und Kost. Nr. in der Exp. 24773

Zur gef. Beachtung! Defonomicbeiter n. Kächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des Ju- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungs-Bureau für Landwirtschaftsbeamte, sowie Maschinen, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaftig gratis für die Herren Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, VI., Nagymező-utca 25. Telephon 94-76. 7903

Tüchtige Stenographin und Maschinenschreiberin, welche die deutsche und ungarische Sprache auch grammatisch vollständig vollkommen beherrscht, findet dauernde Anstellung. Nur verlässliche und flotte Arbeiterin, christlicher Religion wird berücksichtigt. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind unter Chiffre „S. 3. 2897“ an die Exp. d. zu richten. 4477

Tüchtiger Stenograph u. Maschinenschreiber, welcher die deutsche und ungarische Sprache auch grammatisch vollständig vollkommen beherrscht, findet dauernde Anstellung. Nur verlässliche und flotte Arbeiterin, christlicher Religion wird berücksichtigt. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind unter Chiffre „S. 3. 2897“ an die Exp. d. zu richten. 4477

Taneróket ajánlunk. Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatala. Józeff-körút 38. 2842

Állások mindenféle szakmából közölve vannak az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Józeff-körút 38. 2843

Főlvétetnek raktárnok, magtáros, mérlegmester, ellenőr, főlvigyzó, több hivatalozolga, gépészek, fűtők, gazdasági, erdőszeti, szőlészeti személyzet, több kereskedőség, vadőr, kanász, ispán, könyvelő, pénztárnok, házfelügyelő, vegyész, utazó, pinzemester és még különféle szakmába vágó személyzet. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Józeff-körút 38. 2844

Kommiss, Manufakturbranche, flotte Banenverfäufer, sofortigen Eintritt, jüngere Kraft. Offerte, Gehaltsanprüchen Weisz Zsigmond, Nyitra. 24841

Egy budapesti nagy részvénytársaság részére kereskedelmi vagy középiskolát végzett magyar és horvát (szerb) nyelvet szóban és írásban teljesen bíró fiatalabb hivatalnok kerestetik. Német nyelvet is jól bírók, kik a gyakorlati tere már tapasztalatok felett rendelkeznek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Nyugdíjas állás“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 2279

Házikisasszonyt kerestünk 6 éves szelid leányka mellé és anya támaszául nyári tartózkodásra, de ha megfelelő, egy egész évre is. Csakis legjobb bizonyítványokkal vagy referenciákkal rendelkező magyarul és lehetőleg németül beszélő jelöltek jelentkezzenek. Alkotmány-utca 10, II. 1. alatt d. e. 9-10 között. 4476

Csapos, intelligens szakember, előkelő budai vendéglőbe azonnal szorodtatik. Ovadók 1000 korona. Bővebbet vendéglőben, Akácfa-utca 3. 24829

Egy budapesti nagy részvénytársaság részére kereskedelmi vagy középiskolát végzett, magyar és román nyelvet szóban és írásban teljesen bíró fiatalabb hivatalnok kerestetik, német nyelvet is jól bírók, kik a gyakorlati tere már tapasztalatok felett rendelkeznek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Biztos állás 280“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 2280

Helyi ügynök villamos és műszaki üzletbe felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 24828

Könyvelő, magyar-német, felvétetik. Perli, Károly-körút 9. 31981

Kereskedelmivel végzett fiatalember megfelelő gyakorlatl nagyobb iparvállalati irodába felvétetik. Ajánlatok „M. F. V. 830“ alatt a kiadóba kéretnek. 24830

Irodista jó magyar és német írással azonnal felvétetik. Gutman Lipót, Sas-utca 12. 24837

Komptoirista praxisal helybeni gyári iroda részére kerestetik. Magyar és német nyelv tudása kívánatik. Yost-gépen írók előnyben részesülnek. Ajánlatokat „Előmenetel 975“ a kiadó továbbít. 31975

Könyvelő, ki a gépírásban is teljesen járatos, helybeli előkelő üzletben azonnali alkalmazást nyer. Ajánlatok „K. A. 984“ jellegre a kiadóba kéretnek. 31984

Fényképészsegéd, külső munkában járatos, felvétetik. Kiss, fényképész, Harisbazar. 5238

Műszaki fordító, ki németből magyarra és magyarról németre perfect fordítani képes, állandó alkalmazást nyerhet emelkedő fizetéssel. Csakis perfect erőre reflektál. Jelentkezni lehet Dr. Herrmann József, Möller Ernő és Bérczi Róbert szabadalmi ügyvivői irodájában, VII., Erzsébet-körút 28. 31985

Tüchtige Wirthschafterin wünscht zu einem Herrn unterzommen. Kisfaludy-utca 3, Wirth G. 31937

Unterricht.

Tüchtige deutsche Erzieherin wird gesucht. Eintritt Mitte April. Persönliche Vorstellung 2-3 Uhr Nachmittag bei Révay, Andrassy-ut 21. II. 3307

Doppelte Buchhaltung unterrichtet g. Oberbuchhalter. Hegedüs Sándor-utca 24. II. 16. 24639

Bonnen: Parierin, deutsche, ungarisch-deutsche, und Lehrkräfte empfielt Placirungsbureau Frau Asztalos, Nagymező-utca 14. 31962

Parlamentari Gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Szükség eseté költő kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1853.) Nyitva szept. 1. július 1-ig. Birtos állásközvetítés: Fajlekötőkönyv a Gabelberger szakiskola (Kisfaludy József-ter 19, előbb Gyár-u. 4.) Czimre vigyázzunk! Az egyesületek más iskolája nincs. A szakiskola irógépészekkel és más elnevezésűekkel és hirdetésünket utazó újabb tanfolyamokkal nincs összekötésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 24780

Deutsche Fräulein wird gesucht für Internat. Frau Dr. Köhler, Liszt Ferenc-ter 9. Im Internat angefertigte genehmene werden bevorzugt. 24808

Deutsche Fräulein wird für die Nachmittagsstunden zu einem erwachsenen Mädchen aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Distinguit 802“ an die Exp. 24802

Erzieherin, der deutschen und englischen Sprache mächtig, 30-40 Jahre alt, wird für eine größere Provinzstadt aufgenommen. Anfrage I., Fehérvári-ut 18, II. 7. 24805

Intelligentes Mädchen mit schöner deutscher Aussprache (event. Kindergärtnerin) zu einem achtjährigen Mädchen gesucht. Frau Manca Lorbeer, Komárom. 8804

Deutsche Lehrerin mit Sprachen und Musik, deutsche Bonnen, Französinen empfielt, jeder Art Lehrkräfte placirt **Jolan Sugár**, Kossuth Lajos-utca 1, ab 1. Mai Koronaherzeg-utca 3. 1517

Besseres deutsches Mädchen wird zu zwei Kindern gesucht, die im häuslichen mithilft und nähen kann. Dr. Kardos, Gattaja. 24842

Deutsche Bonnen suchen sofortige Stellen. Sontige Lehrkräfte empfielt Stefán, Király-utca 73, Budapest. 31976

Deutsche Kindergärtnerin, ungarische Bonnen, **Deutsche Erzieherin** mit Sprachen und Musik zu größeren Mädchen empfielt **Cesline Salni**, Gyár-utca 18. Telephon. 31980

Deutsch-ungarische Bonnen zu einem 2- und zu einem 7-jährigen Mädchen wird aufgenommen. Solbe muß auch im häuslichen behilflich sein. VII., Illés-utca 9. 31972

Magyar-német kisasszony 2 gyermekhez kerestetik. Izr. előnyben. Vámház-körút 5, III. 10. 31989

Deutsche, ev. mit Französisch, für ganze oder halbe Tage gesucht. Zu erfragen 10-12, 2-4 Uhr Dohány-utca 2. Reder. 24822

Deutsche Erzieherin zu 2 Kindern wird sofort acceptirt bei Fenyves. Damjanich-utca 25a, III. 18. 24820

Kisasszony gyermekek

mellé délutánra azonnal felvétetik. Rózsa-utca 7, földszint 3. 24826

Bekleidung.

Sonn- und Regenkleidung werden billigt überzogen und renovirt beim Erzeuger **Kertész**, Károly-körút 1, Cse Rákóczi-ut. Größtes Lager in Modebranche. 24753

Ingluzit, fehérmüvarrást, monogrammhímzést, slingelést, ajorozást, gomblyukvarrást szépen olcsón készit, javitást elfogad. Hauszer, fehérmü-műhelye, Nagymező-utca 39. Kész fehérművek bámulatos olcsón. 24252

Moderne Herrenanzug nach Maß 25 Kronen aus englischen Stoffen. Lichtmann, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4A. Provinz Stoffmutter franko. 3958

Reparatur Damenhutköpffungen, Reparaturen Klempreis bei Maison Mariane, Modes aus Wien Budapest Gizella-ter 3. 31806

Herzlicher 8 Kr. aufw., Franz Josephs-Rot 8 Kr. aufw., Jaquet 6 Kronen aufwärts, Hefe 6 Kronen aufwärts. **Rothberger Jakob**, Kristóf-ter 2. I. em. 3959

Es sind einige Klüge für größere Herren, Andrassy-ut 36, I., zu verkaufen. 31978

Szurke virágkalap eladó. V., Kálmán-utca 15, II. lépcső, II. em. 1. 1519

Realitäten.

Güter. 1000 Joch, Trencsener Komitat, 8 Km. zur Station, 5 Stunden von Budapest oder Wien, 250 Joch Acker, 70 Wiesen, 400 Weiden, Heft Wald, Kalkstein, Meierhof, instrumirt, für 200,000 K. veräußlich. **300 Joch** ebendort, reizender Besitz, Kalkstein, Park, Obst für 80,000 K. **750 Joch** Kögrod, an der Bahn, 350 Acker und Wiesen, Heft Waldmeide, schöner Meierhof, Kalkstein, Park für 170,000 K. veräußlich. Bevollm. **Gross Márk, Budapest, Andrassy-ut 27**. Telephon 99-57. 7261

Villa Gubacs. Sorohár ist zu verkaufen eine schöne Villa, ein Einfach mit zwei Wohnungen, im Barterte mit einer Wohnung, Badezimmer, Kofet, verglaste Veranda, Keller, wunderhübscher Garten mit Quellwasser. Straffer, Aggtelekgasse 4, I. 5, oder Sorohár „Villa Gubacs“. 31951

Eladó vagy bérbeadó egészben vagy részben Hűvösvölgyben a villanyos megállóhely közvetlen közelében lévő, 10 szoba és tartozékaiból álló villa, villany- és gázvilágítással, istálló, kocsiszin, tennisz-pálya, körülbelül 5000 négyszögöl parkkal stb. Bővebb felvilágosítást nyújt Szilágyi Arthur, Koronaherzeg-utca 3. szám. 31914

Kelenföldi telek, 1614-31, a vasút közelében közelében. olcsón eladó. Bővebbet Deutsch, Brachfeld cézegnél, Nádor-utca 3. 24804

Családi ház, Kispes, Bocsay-u. 11. sz., villamos megállónál 3 szoba stb. kerttel eladó. Értelmezni délutáni órákban. 24615

Familienhaus, schöne Gegend, III., Sajósgasse 59 2623 □ Klaster Grund, zur Donau, nicht gefeigert, trägt 2200 Kronen, ist für 16,000 Gulden zu verkaufen. 24757

Zinshäuser. Dfen, sehr schöne Gegend, 10 Wohnungen mit zwei- und vierzimmerigen Wohnungen, Zins 9000 Kronen, Preis 104,000 Kronen. Bei **Ulóit** nettes hochpreisiges Haus mit einzimmerigen Wohnungen, Preis 31,000 fl., bringt 3100 fl., 15,000 fl. Anzahlung. Ujvári, II., Kapasgasse 12. 31959

Olcso föld és olcsó telkek Budapesttől egy órányira, Ocsa község határában, nagyobb parcellázásból még fennmaradt néhány részlet szőlőtelepítésre is igen alkalmas föld olcsón eladó. Ugyancsak Ocsa községben közvetlen a vasuti állomás mellett nagyon előnyös fekvésű telkek eladók. Bővebbet Grünwald János ügyvédnél Ocsán. 24656

Saustauf. Suche ein, eventuell zwei gut gebaute moderne, lange steinerne, in schöner Lage stehende Häuser, ich inweite 50-100 Mille Gulden, zu kaufen. Nur detaillierte, ausführliche, nebst legtem Preis Offerte werden berücksichtigt und sind unter „Baudirektor 100“ in der Exp. abzugeben. 8211

Villaverkauf! In der Bahnstation, eckständig beleuchtet. Franz Gukupp, Mariabesnyő. 31861

Commerwohnungen.

Kovácspatakon, remek, klimatikus nyaralóhely (nyugati gyorsvonat állomás), az Otthon és Márton villában kellemes, burtozott urilakások konyhával jutányosan kiadók, olcsó élelmezés, duna-uszoda. Bővebbet Niedermannal, Budapest, József-körút 11 és Mártonnál, Zoltán-utca 11. Telephon 33-01; esetleg husvétkor Kovácspatakon. 24807

Pénzt rögtön butorra zongorára, varr gépre kereskedelmi árukra, melyeket legjutányosabban bizományba beraktároz, **Tauber és Társa, Csakos VI., Nagymező-utca 25**. Telephon 162-57. 5218

Beraktározunk bizományba **legszolidabban** butort, teljes lakberendezést, kereskedelmi árut. Eladás czéljaira **előleget** is adunk. Balassa Gyula és Társa, József-körút 66. Telephon 103-10. 31961

Pénzt előlegezünk butorokra, zongorára, varrógépre, mindennemű ingóakra és arukra, melyeket bizományba **olcsón beraktározunk**. **Szendró és Társa**, Dohány-utca 43. Telephon szám 105-94. 5237